Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15, auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang — Sonnabend, 8. März 1941 — Nr. 67

Sprengbomben als englisches Kuriergepäck

Die Verhaftung der Terrorgruppe in Dalmatien / Roosevelt wollte Jugoslawien ein Hilfeversprechen aufdrängen

Belgrad, 7. März

In der dalmatinischen Hafenstadt Split (Spalato) wurde, wie gemeldet, dieser Tage eine achtköpfige, in englischen Diensten stehende Sabotagebande verhaftet. Nunmehr werden Einzelheiten bekannt, die die englischen Sabotagepläne in Jugoslawien und deren Hintergründe schlaglichtartig beleuchten.

Der Leiter der Spliter Sabotagegruppe war der als Politiker mit westdemokratischer Einstellung bekannte frühere Abgeordnete Ing. Paschtrowitsch. Technischer Leiter der Sabotagegruppe war ein tschechischer Emigrant und pensionierter Schiffskapitän namens Josef Reslern, der als Spezialist für Schiffssabotage gilt. Die anderen sechs Verhafteten sind Organe der beiden.

Die Gruppe sollte für ihre englischen Auftraggeber vor allem in Schibanik und in anderen dalmatinischen Häfen auf ladenden deutschen Schiffen Sprengladungen anbringen, die die Schiffe auf offenem Meer zum Sinken bringen sollten. Der Auftrag konnte infolge äußerer Umstände nicht durchgeführt werden. Deshalb erhielten die Mitglieder der Sabotagegruppe von ihren englischen Auftraggebern den Befehl, italienische Holzlager an der dalmatinischen Küste in Brand zu setzen. Die Polizei konnte auf diese Sabotagepläne rechtzeitig aufmerksam gemacht werden, worauf sie die Mitglieder der Sabotagegruppe verhaftete. Gleichzeitig wurde ein Lager von 40 Brandbomben und Sprengkörpern beschlagnahmt.

Als englischer Auftraggeber wird von den Verhafteten der Beamte des britischen Konsulats in Agram Hudson angegeben. Von den zuständigen jugoslawischen Stellen wird darauf hingewiesen, daß schon seit längerer Zeit bei den zahlreichen englischen Kurieren, die besonders aus Athen nach Belgrad kommen, auffallend schweres Gepäck in Form von Kassetten beobachtet werden konnte. Der Verdacht scheint nicht unbegründet, daß diese Kassetten Sprengstoffe enthielten, die bei Sabotageakten wie dem jetzt in Split aufgedeckten Verwendung finden sollten. Da die Kassetten als „diplomatisches Kuriergepäck" galten, hatten die jugoslawischen Behörden, denen die Transporte schon seit längerer Zeit aufgefallen waren, keine Handhabe, sich über ihren sicherlich aufschlußreichen Inhalt näher zu informieren.

Die Agramer Freitagblätter veröffentlichen teilweise in größter Aufmachung die Mitteilung der Agramer Polizeidirektion über die Festnahme der von England bezahlten Sabotagebande und die Aufdeckung des Sprengstofflagers. Die Schuldigen befinden sich bei der Polizeidirektion Agram in Haft, die sie nach Abschluß der Untersuchung dem zuständigen Gericht übergeben wird.

König Boris von Bulgarien unterhält sich mit bulgarischen Bauern.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Nach „bewährtem" Muster

Drahtmeldung unseres vH.-Berichterstatters

Rom, 8. März

Das Hauptquartier der Sabotageorganisation lag, wie die italienischen Blätter erfahren, in der Gegend von Zagreb und Split. Dieser Hafen war das Haupttätigkeitsfeld der Bande, da von hier aus ein besonders reger Schiffsverkehr zwischen der jugoslawischen Küste und den italienischen Häfen herrscht. Aufgabe der englischen Söldlinge war es, Terror- und Sabotageanschläge gegen alle Schiffe zu verüben, die den Frachtverkehr zwischen Jugoslawien und den Achsenmächten durchführten.

Man erinnert sich in der italienischen Öffentlichkeit noch sehr lebhaft an die frühere Geheimorganisation zur Sabotage der Ölproduktion Rumäniens und Sperrung der Donauschiffahrt durch Dynamitanschläge gegen die Eiserne Pforte, ebenso die kürzlich in Bulgarien noch versuchte Sabotage. Offenbar, so schlußfolgert man in Rom, hat London nach seinen Mißerfolgen in Rumänien und Bulgarien dem britischen Geheimdienst nun Jugoslawien als das Haupttätigkeitsfeld am Balkan zugewiesen.

Wo bleibt die Monroe-Doktrin?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. März

Trotz der weitgehenden Klarheit, die die Welt im Laufe der letzten Monate über die Politik der verantwortlichen Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten gewonnen hat, kann man die Enthüllungen des ungarischen Blattes über die aufsehenerregenden Quertreiberversuche der USA.-Diplomatie nur mit beträchtlichem Staunen zur Kenntnis nehmen. In der Theorie vertreten die Nordamerikaner bekanntlich die Monroe-Doktrin und verbitten sich jede Einmischung in die westliche Hemisphäre durch Mächte, die nicht dort zu Hause sind. Hier liegt aber eine Praxis vor, die dem gegenüberstehenden Grundsatz — daß die Amerikaner sich auch nicht in europäische Dinge einzumischen haben — direkt ins Gesicht schlägt. Wir haben es mit dem offenen Versuch zu tun, europäischen Völkern Verhaltungsmaßregeln aufzuzwingen, die zu einer Ausweitung und Verlängerung des Krieges führen sollen. Für diese Versuche sollen „alle Mittel" der Vereinigten Staaten eingesetzt werden.

Man wird an die Enthüllungen der sogenannten Potocki-Dokumente erinnert, aus denen klar der wesentliche Anteil hervorging, der amerikanischen Diplomaten, an ihrer Spitze der sattsam bekannte Mister Bullitt, an der Herbeiführung des gegenwärtigen Krieges zuzumessen ist. Aus den nordamerikanischen Schritten gegenüber Jugoslawien, die jetzt zur Kenntnis der Weltöffentlichkeit gelangen, geht jedoch darüber hinaus hervor, daß auch Präsident Roosevelt selbst diesem Treiben nicht fern steht, daß er sogar als die Seele der unbefugten und unheilvollen Einmischung in europäische Dinge angesehen ist. Die Beteuerungen, die Präsident Roosevelt vor seiner letzten Wiederwahl dahin ablegte, die Vereinigten Staaten aus dem europäischen Konflikt heraushalten zu wollen, erscheinen damit in einem zwar nicht ganz neuen, aber immerhin noch verstärktem Lichte.

Auch die Kriegsgesetze, die seit Wochen in Washington beraten werden, die sogenannten „Englandhilfegesetze", verdienen unter dem Gesichtspunkt betrachtet zu werden, den die Enthüllungen des ungarischen Blattes aufdrängen. Wenn bisher diese Gesetze immer wieder als von defensiver Natur hervorgestellt worden sind, so zeigen die Einflußnahmeversuche Roosevelts gegenüber Jugoslawien eindeutig und unumwunden das Ziel, die Neuordnung Europas auf allen gangbaren Wegen und Umwegen zu hintertreiben. Roosevelt will diese Neuordnung „mit allen Mitteln aufhalten". Daß ihm das nicht gelingen wird, steht schon heute fest. Als dokumentarische Feststellung dessen, was Roosevelt möchte, behält die sensationelle Enthüllung trotzdem ihren Wert, und wir werden sie nicht vergessen.

Erregte Mitteilungen Welles' an den Gesandten Fotic

Sensationelle Veröffentlichungen des Budapester „Magyarsag" / Persönliche Botschaft Roosevelts an den Prinzregenten Paul

Budapest, 8. März

Der Budapester „Magyarsag", das größte und angesehendste ungarische Morgenblatt, veröffentlichte am Freitagmorgen in größter Aufmachung eine sensationelle Mitteilung, wonach in gewöhnlich gut unterrichteten politischen Kreisen Washingtons verlaute, daß Präsident Roosevelt am gleichen Tage, an dem sich Ministerpräsident Zwetkowitsch und Außenminister Cincar-Markowitsch beim Führer auf dem Obersalzberg befanden, der jugoslawischen Regierung ein Hilfeversprechen aufdrängen wollte.

Am 14. Februar wurde der jugoslawische Gesandte in Washington, Fotic, durch einen dringenden Telephonanruf unter Vermeidung jeglichen Aufsehens spätabends in die Privatwohnung des Unterstaatssekretärs Sumner Welles gerufen, um dort eine persönliche Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Prinzregenten Paul entgegenzunehmen. Dem Gesandten Fotic wurde dabei von Sumner Welles in erregtem Tone mitgeteilt, der amerikanische Präsident wünsche dem Prinzregenten und seiner Regierung noch einmal energisch zur Kenntnis zu bringen, daß seiner Auffassung nach allen weiteren Erfolgen der Achsenmächte, und sei es auch nur auf diplomatischem Gebiet, ein Ende bereitet werden müsse. Der amerikanische Präsident ließ ferner wissen, daß das gegenwärtig im Kongreß vorliegende und nach Abrede mit den wichtigsten Senatoren der Annahme sichere Englandhilfegesetz der Regierung der Vereinigten Staaten die Möglichkeit gebe, die Neuordnung Europas mit allen Mitteln aufzuhalten. Die Vereinigten Staaten würden in der Lage sein, künftig allen europäischen Festlandstaaten, die sich dieser Neuordnung entziehen wollten, wirksame Hilfe zu gewähren. Der Präsident habe dabei besonders den Dreierpakt im Auge, der von Sumner Welles in diesem Zusammenhang als das genialste, für Großbritannien aber auch gefährlichste diplomatische Instrument der Achse bezeichnet wurde. Unterstaatssekretär Welles beschwor beim Abschied den Gesandten Fotic, diese Botschaft unverzüglich nach Belgrad durchzugeben, wobei er ihm die vorzugsweise Abfertigung durch die Kabelgesellschaften garantierte.

Dieser Mitteilung soll vier Tage vorher, am 10. Februar, als erstmalig die Reiseabsichten der jugoslawischen Staatsmänner nach Berchtesgaden bekannt wurden, ein Schritt des Belgrader amerikanischen Gesandten vorausgegangen sein, der sich ebenfalls auf dringliche Anweisung von Roosevelt ins Ministerpräsidium begab, um dort bekanntzugeben, daß Roosevelt sich etwas anderes als den Endsieg Großbritanniens nicht vorstellen könne und alles tun werde, um diesen zu ermöglichen.

Wie in politischen Kreisen Washingtons ergänzend bekannt wird, haben die amerikanischen Gesandten in den Balkanhauptstädten übereinstimmend nach Washington berichtet, daß der griechische Widerstand im Erlahmen sei und das von den Engländern nach Griechenland gelieferte Kriegsmaterial so gut wie wertlos sei. Der amerikanische Gesandte in Athen soll wiederholt von der griechischen Regierung in diesem Sinne unterrichtet worden sein, worauf er dem Chef der griechischen Regierung empfahl, einen öffentlichen Appell an das amerikanische Volk für die Lieferung von Kriegsmaterial zu richten. Die in Washington hierüber geführten Verhandlungen waren ergebnislos und führten zu der Erklärung der griechischen Regierung, daß alte amerikanische Flugzeuge für Griechenland wertlos seien.

Es ist demnach klar, daß die Vereinigten Staaten zu einer materiellen Unterstützung Griechenlands und anderer Balkanstaaten selbst dann nicht in der Lage sind, wenn diese ausdrücklich darum bitten. Um so eigenartiger erscheint das Angebot Roosevelts an Belgrad. In Washington erklärt man sich die Geste des Präsidenten denn auch in erster Linie aus dem Bedürfnis der britischen Diplomatie, ihr seit der Liquidation der britischen Gesandtschaft in Bukarest vollkommen abgenutztes Prestige durch die Mobilisierung amerikanischen Einflusses aufzupolieren

Lord Halifax soll im Weißen Haus keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß der Abschluß des bulgarisch-türkischen Freundschaftsvertrages das Foreign Office auf dem Balkan und dem Nahen Osten vor Probleme gestellt hat, die man, was die Türkei anbetrifft, schon überwunden glaubte. Auch Oberst Donovan soll dem amerikanischen Präsidenten einen Kabelbericht übersandt haben, in dem es wörtlich heißt, daß die deutsche Springflut die letzten britischen Positionen auf dem Balkan wegzuschwemmen drohe. Im amerikanischen Senat hat das Bekanntwerden des Rooseveltschen Schrittes erhebliches Aufsehen erregt und wird wahrscheinlich zu einer Reihe Fragen führen, wahrscheinlich zu einer Reihe von Fragen führen, die den Präsidenten auffordern, die Beweg- Balkan bekanntzugeben.

Britische Manöver in den Malayen

Australiens Ministerpräsident in London / Gegen eine Politik der Befriedigung

Drahtmeldung unseres TT.-Berichterstatters

Genf, 8. März

Der australische Ministerpräsident Menzies, der sich gegenwärtig in London aufhält, hat kürzlich eine außenpolitische Erklärung abgegeben, in der er sich bezüglich der Lage im Pazifik trotz deutlicher Drohungen an Japan für das Londoner Foreign Office anscheinend doch nicht genügend klar ausgedrückt hat, denn Menzies hielt es für zweckmäßig, neuerdings folgende Zusatzerklärung abzugeben: „Ich habe niemals eine Politik der Befriedigung des Pazifik befürwortet, denn eine solche Politik würde eine Politik der Kapitulation bedeuten."

Es ist also offenkundig, daß der australische Ministerpräsident diese Klarstellung im Auftrag des Londoner Auswärtigen Amtes unternommen hat, dem anscheinend die frühere Erklärung Menzies nicht genügt hat.

In Tokio wird man diese Klarstellung gebührend und um so aufmerksamer zur Kenntnis nehmen, als gleichzeitig Nachrichten von britischen Manövern in den Malayen umlaufen. An diesen Manövern nehmen auch australische Einheiten teil, die vor einigen Wochen dorthin transportiert worden sind. Wie man sich ferner erinnert, hat vor etwa Monatsfrist das britische Oberkommando in Singapur zur Sicherstellung des Hinterlandes dieses wichtigen Flottenstützpunktes Truppen nach dem Norden bis Birma hinauf abbeordert. Diese Truppen, zu denen später Luftgeschwader der RAF. stießen, stationierten sich an der thailändischen Grenze und stellten dadurch gleichzeitig eine Bedrohung der Tokioter Schlichtungsverhandlungen dar. Die erwähnten Manöver sind kommandierte Übungen zwischen sämtlichen britischen Land-, See- und Luftstreitkräften, die gegenwärtig um Singapur konzentriert sind.

Smuts trifft sich mit Eden

Von unserem TT.-Berichterstatter

Genf, 8. März

Der südafrikanische Ministerpräsident, General Smuts, wird mit dem britischen Außenminister Eden wahrscheinlich Ende der Woche eine Zusammenkunft haben. General Smuts ist, wie am Mittwoch gemeldet wurde, nach Norden abgereist. Als Ziel wurde Nairobi angegeben. Aus einer neueren Meldung geht jedoch hervor, daß General Smuts in Kairo mit dem Außenminister Eden bei dessen Rückkehr vom Balkan zusammentreffen wird.

Wir bemerken am Rande

Morphium — eine deutsche Entdeckung

In diesen Tagen hat sich der Tag zum hundertsten Male gejährt, daß der westfälische Apotheker Sertürner in Hameln gestorben ist. Sertürer hat 1804 das Morphium als Heilmittel aus dem Opium hergestellt und damit unendlich vielen Menschen Schmerzen und auch den Todeskampf erleichtern helfen. Über die Rolle des Morphiums als eines Genußgiftes braucht wohl nicht viel gesagt zu werden. Was in geringsten Dosen bei ärztlicher Anwendung heilsam sein kann, kann in willkürlicher Selbstanwendung zu einem ruinösen Laster werden, das Körper und Seele verdirbt. Der Mißbrauch des Morphiums ändert aber nichts an der überragenden Bedeutung des Heilmittels, mit dem der Arzt den Kranken in schwersten Stunden beisteht.

Angriff auf Geleitzug

Rom, 7. März

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Von der griechischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge einen feindlichen Flugzeugstützpunkt bombardiert. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben Marschkolonnen und Truppenansammlungen angegriffen. 20 Kraftfahrzeuge wurden zerstört und viele andere schwer beschädigt. Des weiteren wurden Baracken- und Zeltlager in der Umgebung von Derna bombardiert, wobei Brände entstanden.

Andere deutsche Flugzeuge haben militärische Ziele von La Valetta auf Malta bombardiert.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Luftverbände in einem stark geschützten Geleitzug fahrende feindliche Schiffe angegriffen und einen Kreuzer, einen Zerstörer und drei Dampfer getroffen.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff bei Kurmuk im oberen Sudan abgewiesen.

In dem gestern gemeldeten Gefecht bei Keren wurden dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht.

Tileas Vermögen beschlagnahmt

Drahtmeldung unseres WF.-Berichterstatters

Bukarest, 8. März

Das Gericht in Konstanza beschlagnahmte das in der Stadt Eforia befindliche Vermögen des früheren rumänischen Gesandten in London, Tilea. Tilea schuldet dem rumänischen Staat über 62 Millionen Lei.

Generalfeldmarschall List in Sofia

Sofia, 8. März

Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Bulgarien, Generalfeldmarschall List, ist gestern zu einem kurzen Besuch in Sofia eingetroffen. Generalfeldmarschall List wurde in Begleitung des deutschen Gesandten, Freiherrn von Richthofen, von König Boris, vom Ministerpräsidenten Filoff, vom Außenminister Popoff und vom Kriegsminister Daskaloff empfangen.

Während seines Aufenthalts in der bulgarischen Landeshauptstadt hat Generalfeldmarschall List dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee im Weltkrieg, Nikola Scheloff, einen Besuch abgestattet.

Ruhestörende Elemente verurteilt

Berlin, 8. März

In Den Haag wurde in öffentlicher Sitzung gegen die Urheber eines nächtlichen Überfalls auf eine Polizeipatrouille in Amsterdam verhandelt, die, wie bereits gemeldet, Mitte voriger Woche von der Polizei in Haft genommen waren. Das Kriegsgericht verhängte gegen die angeklagten Mitglieder des für die Ruhestörung verantwortlichen Geheimklubs, die sämtlich geständig waren, Zuchthausstrafen und verurteilte einige von ihnen zum Tode.

Was der englische Krieg kostet

Drahtmeldung unseres vH.-Berichterstatters

Rom, 8. März

Nach aus neutralen Quellen stammenden Informationen aus London haben die englischen Kriegskosten in den letzten Wochen eine weitere Steigerung erfahren. In der vergangenen Woche betrug der Tagesdurchschnitt der Kriegskosten 12,6 Millionen Pfund Sterling gegen einen Tagesdurchschnitt von 11,1 Millionen Pfund Sterling in der Vorwoche. Da diese Ziffern auch vom Londoner Rundfunk bestätigt wurden, kann an ihrer Richtigkeit nicht gezweifelt werden, sondern darf eher angenommen werden, daß sie noch zu niedrig gegriffen sind, stellt man in Rom hierzu fest.

Die Krise in Argentinien

Drahtmeldung unseres SN.-Berichterstatters

Buenos Aires, 8. März

Der amtierende Vizepräsident Castillo nahm in einem Presseinterview zur augenblicklichen innerpolitischen Lage und Wirtschaftskrise in Argentinien Stellung. Er teilte mit, daß in Anbetracht des Verlaufes der Ereignisse, die mit dem Gesundheitszustand des Staatspräsidenten zusammenhängen, wahrscheinlich noch vor Wochenende die vakanten Posten im argentinischen Kabinett wiederbesetzt werden würden. Dr. Castillo gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Lage des Landes den Kongreß dazu bewegen würde, endlich die parteipolitischen Streitigkeiten beiseite zu lassen, um sich der Lösung der wichtigen schwebenden Probleme zu widmen. Zu dem Tonnagemangel, der die argentinische Wirtschaft ernstlich gefährdet, bemerkte der Vizepräsident, daß die Regierung dieses Problem sehr gründlich studiere, um die von der Regierung angekaufte Ernte auf den Auslandsmärkten absetzen zu können.

Englands vollständiger Rückzug bis „hinter die Türkei"

Edens neue Besprechungen in Kairo / Ein alter Ladenhüter wird hervorgesucht / Londons Optimismus schwindet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. März

Nach 1½ Kriegsjahren ist England so weit, daß es Deutschland nirgendwo mehr packen kann, und ist deshalb auf den Gedanken verfallen, den Krieg mit Deutschland vom Nahen Osten aus zu führen. Auch in diesen Plan haben jedoch die letzten Wochen ein großes Loch gerissen, und jetzt setzen sich Außenminister Eden und Generalstabschef Dill in Kairo mit dem südafrikanischen Ministerpräsidenten Smuts und dem Außenminister des englandhörigen Irak zusammen, um irgendeine Möglichkeit zu einer „Aktion" ausfindig zu machen. Dabei scheint bereits der von uns schon angedeutete Gedanke im Vordergrund zu stehen, einen diplomatischen und strategischen Rückzug bis hinter die Türkei anzutreten.

Für den, der den Verlauf der Dinge mit offenen Augen verfolgt hat, zeigt sich auf den ersten Blick, daß es sich nur um die Wiederaufwärmung eines alten Planes handelt, der den Briten bereits im Herbst 1939 vorschwebte. Damals stand im Mittelpunkt des Planes die Syrienarmee des französischen Generals Weygand, die durch die Türkei durchmarschieren und einerseits die sowjetrussischen Ölfelder von Baku angreifen sowie andererseits einen Vorstoß über die Dardanellen nach Europa versuchen sollte. Auf diese Weise wollte man Deutschland von seinen Versorgungsgebieten im Südosten abschneiden. Im Rücken sollte ein Block von Staaten des Nahen und des eigentlichen Ostens stehen: Die Türkei, der Irak, Iran, Saudi-Arabien, Yemen, Afghanistan und schließlich Indien.

Es war so schön ausgedacht, aber zur Verwirklichung waren umfangreiche militärische und politische Vorbereitungen zu erledigen. In sie hinein traf die endgültige Niederlage Frankreichs und riß mit der französischen Syrienarmee, das Kernstück aus dem ganzen Block, heraus. Auch wehrten sich die sogenannten Saadabad-Staaten sehr bald — und nach der endgültigen Niederlage Frankreichs erst recht — gegen die englischen Forderungen, die ihren aus rein wirtschaftlich und freundschaftlich-nachbarlichen Interessen hervorgehenden Vertrag von Saadabad in ein militärisch englanddienstbares Bündnis verwandeln sollten. Angesichts der jüngsten Initiative der Achsenmächte im Südosten hat sich aus jenen Gefühlen der Ablehnung eine starke Solidarität zwischen Irak, Iran, Saudi-Arabien und Yemen herausgebildet, eine Solidarität für die Aufrechterhaltung des Status Quo in ihrem Raum und für Neutralität.

Die Basis für die Pläne, die Eden gegenwärtig in Kairo erörtern mag, ist also im ganzen so schmal geworden, wie England es sich so leicht nicht hätte träumen lassen. Es kommt hinzu, daß selbst in Ägypten die letzten Ereignisse lebhaft kommentiert werden, und aus der Türkei wird von einem starken Eindruck der Achseninitiative berichtet.

Da ist denn selbst der Londoner Optimismus im Schwinden. Die letzten Meldungen aus der britischen Hauptstadt sprechen von einer ernsten Beurteilung der Lage. Man bezweifele, daß die Türkei Verpflichtungen eingehen wolle, den Griechen Hilfe zu leisten, falls sie in ihrem eigenen Gebiet angegriffen würde. Auch spreche man in London davon, daß die Türkei auf Jugoslawien verweise und den Engländern nahelege, doch dort Hilfe zu suchen, während man in Jugoslawien wiederum den Engländern empfehle, sich doch zunächst an die Türkei zu wenden.

In dieser Situation komme den Engländern die Aufdeckung der britischen Sabotageumtriebe in Jugoslawien doppel unangenehm. Man kann der ganzen Entwicklung nur mit gespanntestem Interesse entgegensehen. Die Zeiten jedoch, da man in London hoffen konnte, die Achsenmächte durch die Unterweltumtriebe noch irgendwie beunruhigen zu können, sind schon längst endgültig vorüber. Auch im Südosten wird die wirkliche Initiative bei der Achse verbleiben.

La Valetta auf Malta war wieder das Ziel

Deutschlands Luftwaffe schlägt England im Mittelmeer und auf der britischen Insel

Berlin, 7. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsdampfer mit zusammen 12 061 BRT.

In Nordafrika belegten deutsche Kampffliegerverbände bei Derna Fahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Barackenlager mit Bomben leichten und mittleren Kalibers. In den Lagern entstanden heftige Brände. Zahlreiche Fahrzeuge wurden zerstört, Gebäude durch Volltreffer vernichtet oder schwer beschädigt.

Ein Verband deutscher Sturzkampfflugzeuge bombardierte in den gestrigen Abendstunden die Hafen- und Dockanlagen von La Valetta auf der Insel Malta mit guter Wirkung.

Bei Angriffen gegen verschiedene Flugplätze in Süd- und Südostengland erzielten Kampfflugzeuge mehrere Treffer in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung belegten in Süd- und Südostengland die Hafenanlagen mehrerer Städte, darunter auch Londons, wirksam mit Bomben.

Ein Kampfflugzeug führte einen kühnen Tiefangriff gegen das Flugzeugwerk Filton durch. Bomben schweren Kalibers zerstörten eine große Montagehalle. Mehrere fertiggestellte Flugzeuge wurden mit Bordwaffen beschädigt.

Die Aufklärung über dem am 5. März angegriffenen Flugplatz Halfar auf der Insel Malta ergab starke Zerstörungen an den Flugplatzanlagen. Unter anderem sind drei schwere Kampfflugzeuge, eine Werkstatthalle und eine Baracke vernichtet, mehrere Hallen und Flugzeuge schwer beschädigt.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Beim Angriff auf das Flugzeugwerk Filton zeichnete sich die Besatzung des angreifenden Kampfflugzeuges Oberleutnant Hollinde, Oberfeldwebel Lebuda, Unteroffizier Weber und Gefreiter Schilling besonders aus.

Eingeständnis der englischen Ohnmacht

Der neue Oberkommissar für Kanada / Abhängigkeit von den fremden Piloten

Drahtmeldung unseres OSt.-Berichterstatters

Stockholm, 8. März

Der neue britische Oberkommissar für Kanada, der ehemalige Minister McDonald, wird in einigen Tagen nach Kanada abreisen. McDonald hat am Donnerstag vor kanadischen Truppen in England eine Erklärung abgegeben, die beträchtliches Aufsehen erregt hat. McDonald sagte nämlich, daß England — je länger der Krieg dauere — mehr und mehr von den Piloten abhänge, die augenblicklich in Übersee ausgebildet werden. McDonald hat mit dieser kurzen Erklärung nur das Bild vervollständigt, das auch andere englische Minister von der Zukunft gemalt haben, wenn sie feststellen, daß England allein gar nicht in der Lage ist, den Krieg auch nur durchzuhalten, geschweige denn zu gewinnen.

Protestkundgebungen in Jerusalem

Rom, 8. März

Wie „Messaggero" aus Jerusalem erfährt, kam es im dortigen britischen Militärgericht während der Verlesung der Todesurteile gegen vier Araberführer trotz verstärkten Polizeiaufgebots zu Protestkundgebungen der arabischen Bevölkerung. Die Polizei schoß darauf rücksichtslos in die Menge. Viele Araber wurden verwundet. Die Schergen Churchills nahmen eine Reihe von Verhaftungen vor.

Bulgarien — die Stationen seines historischen Weges

Die politischen und nationalen Geschicke des bulgarischen Volkes sind von der Spannung der beiden letzten Jahrhunderte, in denen der Kampf um die Behauptung seiner völkischen Lebensinteressen einsetzte, bis in die Gegenwart begleitet worden. Bulgariens Kampf um seine Grenzen ist historisch zu nennen; er führt am Ausgang des 19. Jahrhunderts über die Brücke von fast 600 Jahren zu den Urwurzeln seiner staatlichen und nationalen Kraft am Beginn einer Machtepoche, die den Raum zwischen Adria und Schwarzem Meer umfaßte.

Wir haben es unternommen, in einer Karte drei Stationen seines Weges in der neueren Geschichte zu verzeichnen: die Ausbreitung Bulgariens, wie sie ihm nach der Konferenz von Konstantinopel 1876 zugesagt worden war, die Grenzen des Vertrages von Neuilly vom 27. November 1919, in denen es fast 21 Jahre gefangen war, und die Abänderung vom September 1940, die dem Lande nach 27jähriger Trennung die Rückgliederung der Süddobrudscha brachte.

Zwischen den ersten beiden Daten häuft sich der dramatische Wechsel kriegerischer Auseinandersetzungen, die in Namen wie San Stephano (3. März 1878), Berlin im Juli desselben Jahres, London und Bukarest, Mai und August 1913, und schließlich über Konstantinopel im September 1915 zu jener Einengung von Neuilly 1919 führen und mit Strömen von Blut gezeichnet sind.

Nicht weniger als vier Kriege hat Bulgarien seit 1885 um die Zusammenhaltung seiner Gebiete geführt, ohne am Ende den leidvollen Ausgang nach Abschluß des Weltkrieges verhindern zu können. 1913 besaß Bulgarien noch den wichtigen und beanspruchten Zugang zum Ägäischen Meer, mit dem Beschluß von Neuilly ging ihm im Zuge der radikalen Grenzbeschneidung auch dieser Weg seines wirtschaftspolitischen Lebens verloren.

Wenn Bulgarien heute, nach so viel Prüfung aber auch bester nationaler Bewährung, den Friedensweg des neuen Europa eingeschlagen hat, so tat es dies in dem Bewußtsein, daß auch seine nationalen Kräfte in einer großen Zukunft europäischer Staaten sich fruchtbar entfalten werden können. Wien, März 1941, ist der Schlußpunkt hinter eine tragische Epoche und zugleich der Beginn neuen völkischen Lebens im gesunden Bündnis des starken Dreierpaktes.

Der Tag in Kürze

Der Reichsminister des Auswärtigen empfing im Landhaus Fuschl den zur Zeit in Deutschland weilenden thailändischen Staatsminister Prayun Montri zur Verabschiedung.

*

Der britische Gesandte in Belgrad, der sich mit Eden in Athen getroffen hatte, ersuchte, wie die DAZ. erfährt, nach seiner Rückkehr den jugoslawischen Ministerpräsidenten und den Außenminister dringend um Unterredungen. Er sollte versuchen, mit einem britischen Hilfsversprechen Eindruck zu machen.

*

Nach dem britischen Nachrichtendienst hat Minister Bevin über den Funk einen Appell an die englischen Schiffe in Südamerika gerichtet, immer wieder so schnell wie möglich ins Mutterland zurückzukehren. Bevin hat dabei allerdings nicht das Vorhandensein der deutschen U-Boote und Flugzeuge in Rechnung gestellt.

*

London erlebte am Donnerstag seinen 500. Fliegeralarm.

*

Der Generaldelegierte der französischen Regierung in Afrika, General Weygand, ist Donnerstag in Vichy eingetroffen.

*

Panama hat seine Bereitwilligkeit erklärt, den Vereinigten Staaten zur Verteidigung des Panamakanals auch außerhalb der Kanalzone Stützpunkte einzuräumen.

Verlag und Druck: Lißmannstädter Zeitung Druckerei und Verlagsanstalt GmbH.
Verlagsleiter: Wilhelm Matzel.
Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Preuschoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Reichsgau Wartheland: i. V. Werner Füßmann; für Kulturpolitik und Bewegung: Werner E. Hecht; für Unterhaltung, Musik, Bilderbeilage und Vermischtes: Werner Füßmann; für Sport: i. V. Dr. Hans Preuschoff; für Handel, Ostgaue und Generalgouvernement: Hans Mattern. Sämtlich in Lißmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter von Ditmar, Alfred Nasarke. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff (in Urlaub), i. V. Max Gottschalk, Lißmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2

Casablanca ist überfüllt von Emigranten

Wiedersehen mit Französisch-Marokko / Kein Lebensmittelmangel, aber alles sehr teuer / Von unserem Hx.-Sonderberichterstatter

Casablanca, Anfang März

Es waren eigentümliche Gefühle, die mich beschlichen, als ich die Grenze von Französisch-Marokko überschritt undd as Land betrat, für das ich seit Jahren ein großes Interesse, ja direkt eine Liebe und Zuneigung besitze. Ist doch Marokko überschritt und das Land betrat, für ler Geheimnisse, großer Gegensätze im Leben seiner Bevölkerung, ein Land so fruchtbar und reich wie wohl nur wenige der Welt. Wie würde ich es wiederfinden, würde der Krieg spurlos an ihm vorübergegangen sein, oder zeigten sich auch hier die Folgen desselben? Zwar hatten bisher in Marokko keine Kampfhandlungen stattgefunden.

Ich benutze zu meiner Fahrt die Bahn von Tanger nach Fez. Gegen 10 Uhr morgens kam der Zug an der spanischen Grenzkontrolle an. Die Abfertigung ging schnell und glatt vonstatten. Nach etwa 5 Kilometer weiterer Fahrt kam die französische Grenzstation. Auch dort war die Kontrolle verhältnismäßig schnell, wenn man sie auch mir als Deutschem gegenüber doch ziemlich zurückhaltend zeigte. Und dann ging es hinein ins Land. Die Sonne hatte inzwischen den Bodennebel vertrieben und strahlte warm vom blauen Himmel. Flach dehnte sich das Land. Am östlichen Horizont erhoben sich die Berge des Rif. Einer hatte eine Schneekappe aufgesetzt. Es war ja noch Winter, und es kann recht kühl um diese Jahreszeit in Marokko sein. Wir kamen an weiten Feldern vorbei. Überall sprossen schon die grünen Halme hervor. Riesige Obstgüter mit Apfelsinenbäumen und Weinstöcken waren rechts und links der Bahn zu sehen. Zwischendurch kamen wieder weite Strecken braches Land, wo Herden von Schafen und allerdings ziemlich kümmerlich aussehenden Rindern grasten. Die Gegend zwischen der Grenze und Petitjean, der Station, wo ich aussteigen mußte, um den Zug nach Casablanca zu besteigen — hier geht die Bahnlinie von Tanger in die große Linie von Casablanca nach Oujda an der algerischen Grenze über —, ist außerordentlich fruchtbar. Getreide, Obst und Wein sind die fast ausschließlichen Produkte, die hier hervorgebracht werden, ebenfalls etwas Oliven.

Übertrieben elegante französische Offiziere

Der Zug setzte sich zusammen aus einem Wagen 1., einem 2. und zwei 3. Klasse, die fast ausschließlich von Europäern benutzt werden, und dann einer ganzen Anzahl von meist sehr alten Wagen 4. Klasse, in denen sich ein buntes Gemisch von Arabern zusammenfindet. In der 1. und 2. Klasse sitzen viel Offiziere, z. T. etwas übertrieben elegant, und sehr nachlässig in Haltung und im Benehmen. Wir Deutsche vermissen das straffe Militärische bei dem französischen Militär. Wenn ein französischer Unteroffizier oder Soldat mit seinem Offizier spricht, so steckt er beim Gespräch meist mit aller Seelenruhe eine oder sogar zwei Hände in die Hosentasche. Der Offizier im übrigen auch. Bei uns ein unmöglicher Zustand.

Gegen Mittag bin ich in Petitjean. Hier mußte ich etwa 4 Stunden warten, bis der Zug von Fez nach Casablanca kam. Ich setzte mich in das Restaurant des Bahnhofs, um zu essen, und bekam nun das übliche französische Mittagessen. Zunächst hors d'oeuvre, dann ein Omelette, weiter Fisch, Geflügel mit Gemüse und pommes frites, dazu Käse und reichlich Früchte. Nein, hier gab es keinen Lebensmittelmangel, hier war alles noch reichlich vorhanden. Das Brot war zwar nicht mehr ganz weiß, da zu Beginn des Jahres ein Beimischungszwang von Mais von der Regierung verfügt worden war, da Marokko große Mengen von Weizen nach Frankreich abgegeben hatte. Für meinen Geschmack hatte das Brot nur gewonnen, da das Weißbrot wenigstens für unseren deutschen Geschmack zu fade schmeckt. Nach dem Essen bestellte ich mir Kaffee, und hier merkte ich etwas, was an eine außergewöhnliche Zeit erinnerte. Es gab nämlich keinen Zucker, nur Süßstoff (Sacharin). Wer aber Marokko kennt, weiß was es bedeutet, wenn der Araber seinen Tee ohne Zucker trinken muß. Eine falsche Wirtschaftspolitik hat sich nie um den Zuckeranbau im Lande gekümmert, sondern unbedenklich den billigen Zucker aus Cuba importiert und im Lande raffiniert. Für fast 260 Mill. Frs. hat Marokko 1938 an Zucker eingeführt, dem Werte nach fast gleich viel wie die Einnahme aus der Phosphatausfuhr (286 Mill. Frs.). Da seit Herbst 1940 die Einfuhren nach Marokko fast vollständig aufgehört haben, ist das Land von Zucker entblößt.

Casablanca ohne Taxen

Gegen 18.30 Uhr kam der Zug aus Fez an. Er war ähnlich zusammengestellt, wie der aus Tanger, nur hatte er noch einen Speisewagen, so daß ich das Diner einnehmen konnte. Die Speisefolge war fast die gleiche wie mittags in Petitjean. Also auch hier wie später in Casablanca und in Rabat sowie anderwärts aß man noch wie in Friedenszeiten und war von Mangel an Lebensmitteln nichts zu merken. Spät am Abend kamen wir in Casablanca an, wo sich gleich sehr unangenehm bemerkbar machte, daß es kaum Fortbewegungsmittel wie Taxen oder Droschken gab. Alles stürzte sich auf die beiden Autobusse, die vor dem Bahnhof standen, die im Augenblick überfüllt waren. Es war ein etwas ungemütlicher Zustand, so spät am Abend vor dem Bahnhof zu stehen, der ziemlich weit vom Zentrum der Stadt entfernt liegt. Es blieb mir nichts anderes übrig, als für mein Gepäck einen von den herumlungernden Araberjungen zu nehmen, um mich zu Fuß nach meinem Hotel aufzumachen. Wohl begegneten mir eine ganze Anzahl von Pferdedroschken, aber alle waren besetzt. In Casablanca waren alle Hotels überfüllt. Ich mußte die erste Nacht mit einem Badezimmer vorlieb nehmen, das mir der mitleidige Geschäftsführer eines Hotels anbot und das ich annahm, um nicht die Nacht im Freien verbringen zu müssen. Casablanca ist noch überfüllt von Emigranten. Auf fast 20 000 schätzt man deren Zahl im ganzen Lande. Sie sitzen hier fest und kommen vorläufig nicht weiter, da jede Weiterreise nach Amerika fast unmöglich geworden ist und Portugal sich der Einreise dadurch erwehrt, daß es augenblicklich nur demjenigen ein Einreisevisum gibt, der über den Nachweis einer Passage nach USA. oder nach Südamerika verfügt.

Leere Landstraßen

Wirtschaftlich sieht es in Marokko nicht gut aus. Die Lebenshaltung ist sehr teuer geworden, wogegen die Verdienstmöglichkeiten geringer und die Löhne und Gehälter fast gleich geblieben sind. Sehr groß ist der Mangel an Benzin. Dies macht sich besonders bemerkbar, wenn man mit einem der wenigen Autobusse, die noch im Betrieb sind, durch das Land fährt. Während man früher vor allem auf den meist befahrenen Strecken zwischen den wichtigsten Städten einem Auto nach dem anderen begegnete, ist die Leere der Landstraßen heute ganz auffallend. Auf der Rückfahrt von Casablanca nach der Grenze des französischen und des spanischen Protektorates, immerhin eine Strecke von zirka 230 km, begegneten wir kaum zehn Autos. Fast durchweg will die bodenständige Bevölkerung nicht vom Kriege wissen. Sie ist froh, daß ihr die Schrecken desselben erspart geblieben sind. Das will aber nicht besagen, daß es nicht genügend unruhige Elemente im Lande gibt. Diese auf die Dauer im Zaume zu halten, zumal eine große Arbeitslosigkeit droht, dürfte keine ganz leichte Aufgabe sein.

Wohin nun?
Zeichnung: Stehr/Dehnen-Dienst

Der „Raubritter des Schlammgrundes"

Ein zitronengelber Wels aus der Donau / Neuerwerbung von Hellabrunn

In der Donau bei Passau wurde ein zitronengelber Wels von 10 Kilogramm Gewicht gefangen und als besondere Rarität dem Münchener Aquarium Hellabrunn übergeben.

Wegen seiner stattlichen Größe wird der Waller oder Wels auch der „deutsche Walfisch" genannt. Er wird bis zu drei Meter lang, 200 bis 250 Kilo schwer, kommt heute noch u. a. im Bodensee und in der Donau vor, fehlt dagegen fast gänzlich im Rhein- und Wesergebiet. Man hat ihn nicht ganz zu Unrecht einen „Philosophen des Schlammgrundes" genannt. Der Waller lebt nämlich ganz einsam in den Tiefen der Flüsse und Seen, lauert dort hinter Holz und Steinen und lockt durch seine langen, spielenden Bartfäden andere Fische herbei. Doch frißt er auch Krebse, Frösche und Wassergeflügel, greift selbst schwimmende Enten, Gänse und Hunde an und soll auch badenden Kindern gefährlich werden. Er laicht von Mai bis Juli im Uferschilf, das Weibchen legt nicht weniger als rund 17 000 Eier, und die Jungen erreichen schon im ersten Jahr ein Gewicht von fast anderthalb Pfund. Das Fleisch der jungen Welse ist schmackhaft und sehr fett, das der alten äußerst zäh; man verwendet es auch zur Lederherstellung, aus der Schwimmblase gewinnt man Leim.

Gewöhnlich sind die Welse dunkel, ja fast schwarz gefärbt. Der in der Donau bei Passau gefangene Waller hat dagegen das Aussehen einer etwas blaß geratenen Zitrone. Er muß als eine große Seltenheit betrachtet werden, hat man doch gelbe Waller in Süddeutschland seit vielen Jahren nicht mehr erbeutet. Darum wurde ihm auch die „Ehre" zuteil, im Schnellzug von Passau nach München zu reisen. Allerdings hat man dem seltsamen Fahrgast kein Abteil 1. Klasse, sondern nur eine große Blechwanne zur Verfügung gestellt. Jetzt hat sich der gelbe Waller im Aquarium Hellabrunn bereits gut eingewöhnt.

Diese Riesenfische sind übrigens außerhalb des Wassers von großer Ausdauer und Widerstandsfähigkeit. Sie überstehen selbst weite Transporte. So hat im Jahre 1922 die Württembergische Fischereigenossenschaft Friedrichshafen einen 60 Kilo schweren und 2,10 Meter langen Waller, auf einem gewöhnlichen Brückenwagen verladen, von dem Fangplatz Eriskirchen ohne Wasser lebend nach Friedrichshafen verbracht. Dort erst wurde das Ungeheuer einem Fischbehälter übergeben, in dem es noch wochenlang munter weiterplantschte.

Vor einigen Jahren gab es eine große Aufregung, als man in der Krummen Lanke, einem kleinen See vor den Toren der Reichshauptstadt, einen riesigen Wels festgestellt haben wollte. Eine Berliner Tageszeitung stiftete sogar ein eigenes, kostspieliges Spezialnetz, um damit den „Raubritter des Schlammgrundes" zu fangen. Doch hat er es bisher verstanden, sich allen Nachstellungen zu entziehen. Naturfreunde, die einen „ausgefallenen" Waller sehen wollen, müssen sich daher damit begnügen, den über einen Meter langen, seltenen Donaufisch im Münchener Aquarium zu bewundern.

„Hachette" — Inbegriff jüdischer Skrupellosigkeit

Das Musterbeispiel eines jüdischen Trusts / Ein Unternehmen, das ganz auf Lug und Trug aufgebaut war

„Hachette", ein Name, den in Paris nicht nur die Geschäftswelt, sondern jeder Zeitungsfahrer, jeder Boulevard-Bummler kennt, ein Schlagwort, das dem Wochenend-Ausflügler, wenn er auf seinem Fahrrad durch die Dörfer streifte, in großen Lettern von irgendeiner Hauswand entgegentrat. Doch nur diejenigen wissen, welche Unsumme jüdischer Habgier und Skrupellosigkeit der Zeitungstrust, der hinter diesem Namen stand, verkörperte, die durch ihn ruiniert oder reich geworden sind. Heute gehört Hachette in Frankreich und auch anderswo, wohin die unbekannte Macht ihre Polypenarme streckte, zu den Memoiren und keineswegs zu den uninteressantesten.

Mit einer Buchhandlung fing es an

Im Jahre 1826 wurde in Paris eine Buchhandlung unter dem Namen Hachette gegründet. Diese Buchhandlung richtete 1852 in Frankreich die ersten Bahnhofsbuchhandlungen ein und legte damit den Grund zu der verästelten Organisation, durch die das jüdische Haus bis zum Zusammenbruch Frankreichs nicht nur den Vertrieb zahlloser Druckschriften entsprechend seinen eigenen Interessen lenkte, sondern auch unter skrupelloser Anwendung dieses Machtinstrumentes auf die Verbreitung der freien Meinungsäußerung in Frankreich und vielen anderen Ländern der Erde in seinem Sinne Einfluß nahm. Wie das in jüdischen Häusern üblich ist, war das gesamte Personal, von der Direktion bis zum letzten Boten, von jenem berüchtigten Krämergeist durchdrungen, der soviel Elend und Verzweiflung über die Menschheit gebracht hat. Ganz diesem Geist entsprach es, wenn Hachette nur auf eine Karte setzte, alle Schranken der Geschäftsmoral und des menschlichen Anstandes durchbrechend, alles an sich riß, was irgendwie Gewinn abzuwerfen versprach. Der Organisation der Bahnhofsbuchhandlungen folgten massive Häuserkäufe, deren Ausbeutung der Tochtergesellschaft „Paris-Provence" übertragen wurde.

Hachette kaufte Beteiligungen bei rund 40 finanziellen Unternehmungen. Hachette kontrollierte eine kaum noch zu übersehende Zahl von großen und kleinen Unternehmen. Hachette würgte rücksichtslos die bestehende Konkurrenz ab, und zwar mit den rigorosesten Mitteln durch Eröffnung von Konkurrenzunternehmen in derselben Straße, was in Frankreich streng verboten ist. Ging dem Konkurrenten das Geld aus, wurde er von Hachette geschluckt. Hachette kaufte alles, Hachette hatte überall die Hände im Spiel.

Durch unsaubere Manöver Riesengewinne

Die kleinen unteren Verteiler mußten sich mit lächerlich geringen Gewinnen begnügen. Um ganz sicher zu gehen, ließ sich Hachette von ihnen eine Kaution in Höhe einer Monatslieferung geben. Dagegen hatte Hachette das Recht, mit Tageskündigung vom Vertrage zurückzutreten, ohne daß der Kontrahent irgendwelchen Schadenersatz hätte verlangen können. Das Risiko trugen also immer die anderen, nur nicht Hachette. In ähnlich rücksichtsloser Weise ging der Trust gegen die Herausgeber von Büchern oder Zeitschriften vor. Das System der Verteilung war so organisiert, daß der Herausgeber nie genauen Einblick in die Auflage bekam. Die unverkauften Exemplare gingen zu Lasten des Auftraggebers, und oft genug wurden „auflaufreife" Unternehmen durch unsaubere Manöver mit unverkauften Exemplaren, wobei auch Kellerauflagen nicht verabscheut wurden, erledigt.

Dieser Riesenschwindel wurde international ausgebeutet. In England, Belgien, der Schweiz, Italien, Spanien, Rumänien, Argentinien und in vielen anderen Ländern hatte Hachette seine Agenten. Welches Machtinstrument auch auf politischem Boden diese Hydra darstellte, haben nicht nur kleine Drucker, sondern auch der große Coty erfahren, dessen „Ami du Peuple" seinerzeit durch Hachette boykotiert wurde, so daß Coty sich gezwungen sah, eine eigene Verteilerorganisation aufzumachen.

Darüber hinaus erwarb Hachette große Tabakpflanzungen in Algier, sicherte sich das Monopol für den Verkauf von Papierwaren usw. Die Gewinne waren dementsprechend. Sie betrugen nach einer Statistik aus den Jahren 1932—34 pro Jahr rund 200 Millionen Franken. Die Reingewinne lagen zwischen 50 und 65 Millionen Franken, ein Fonds in den Händen eines jüdischen Trusts, der im politischen Ränkespiel des von Parteihader aufgewühlten Frankreich ohne Zweifel eine unheilvolle Rolle gespielt hat.

Varna, der Weltkurort am Schwarzen Meer
Varna ist der größte Handelshafen Bulgariens und die drittgrößte Stadt, mit etwa 70 000 Einwohnern. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Unermüdlich arbeitet die „Deutsche Bergwacht"
Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter erfüllen die Männer der deutschen Bergwacht in aufopfernder Weise ihren verantwortungsvollen Dienst. — Langsam geht es Meter für Meter über Steilwände in die gefährlichen Tiefen hinunter. Szene aus dem Bavaria-Kulturfilm Die deutsche Bergwacht".
(Bavaria, Lutz, Zander-Multiplex-K.)

Das ungleiche Rennen / Heiteres Intermezzo, erzählt von Peter Pick

Auf dem ehemaligen Friedhof des kleinen märkischen Städtchens Ziesar — er ist längst nicht mehr zu finden, denn später wurde hier das sogenannte Armenhaus errichtet — ruhte unter einem Grabhügel, der sich durch nichts von den anderen unterschied, ein Herr von Anhalt. Die Geschichte weiß von ihm zu berichten, daß er ein Enkel des Alten Dessauer, ein Sohn des Prinzen Gustav von Anhalt und der Pfarrerstochter Schartius war. Über diesen Herrn von Anhalt kursieren heute noch die tollsten Stücklein, die er zum Ergötzen seiner Zeitgenossen begangen haben soll. Im Heere des Alten Fritz brachte er es bis zum Generalleutnant, nahm an der Schlacht von Hochkirch teil und schlug sich hier so kühn, daß der Große König auf ihn aufmerksam wurde.

Die späteren Jahre verbrachte er größtenteils auf Schloß Plaue bei Brandenburg an der Havel und in Ziesar, der kleinen märkischen Stadt, und der Volksmund weiß von dieser Zeit des „verrückten Anhalters", wie man ihn nannte, eine Anzahl seltsamer Begebenheiten zu erzählen. So diese eine:

Der Herr von Anhalt pflegte und hegte in Ziesar zwei prächtige Rappen, mit denen er ausritt und ausfuhr, wie es jeweils seinem Wunsche entsprang.

Trifft er eines Tages einen biederen Bewohner der kleinen Stadt, der mit einem Kuhgespann einen Feldweg entlangzockelt. Der Herr von Anhalt steuert mit seinen Rappen auf das gemächlich des Weges ziehende Gespann zu. Er kann es sich nicht verkneifen, den Kossäten zu frotzeln und meint darum: „Hör Er mal, Krüger! Das müßte einen Mordspaß geben, ein Wettrennen zwischen meinen Rappen und Seinen faulen Viechern zu veranstalten!"

„Woll, woll, gnädiger Herr", belfert der Krüger durch die wackligen Zähne. „Aber was gilt's, wenn meine Kühe gewinnen würden?" Der von Anhalt haut sich auf die Schenkel, daß es kracht, und lacht, daß er fast vom Kutschierbock fällt: „Mensch!", holt er lachend nach Atem, „Er ist ein Witzbold, Er gefällt mir! Seine lahmen Enten sollen meine Rappen schlagen? Junge, Junge, das möcht' ich sehen. Prachtvoll! Prachtvoll!" und er fitzt mit der Peitsche vor Jux durch die Luft.

„Nee, nee", raunzt der Krüger und macht ein ernstes Gesicht, „ich hebb' keen Witz moaken wolln. Ich meene det im Ernst, wat gilt de Wett?"

Krüger bemüht sich sonst immer, hochdeutsch zu sprechen, aber wenn er etwas ganz feierlich vorzutragen hat, dann redet er sein märkisches Platt, das hier gebräuchlich ist. Dann braucht er seine Gedanken nicht auf eine feine und saubere Aussprache auszurichten, sondern er kann denken, und das tut er jetzt. Dem Herrn von Anhalt entgeht nicht dieser Wechsel beim Kossäten, der nur diese zwei Kühe und ein bißchen Hof und Ackerland sein eigen nennen darf und sich mit seinem Weibe und mehreren Kindern wacker, aber mühsam durchs Leben schlägt. Er hört also auf zu lachen und sagt zum Krüger: „Hör Er, Krüger, die Wette gilt. Schlag Er ein. Er läßt seine Kühe laufen und ich meine Rappen. Der Wettpreis sei 30 handfeste, gut geprägte Taler."

Der Kossät hält seine Kühe einen Augenblick an, und dann schlägt er in die dargebotene Rechte des tollen Anhalters.

In acht Tagen, so haben die beiden ausgemacht, wird die Wette ausgetragen. Das ungleiche Rennen zwischen zwei Kühen und zwei feurigen Rappen, denen der Hafer nur so am blanken samtenen Fell anzumerken ist. Nun muß sich der von Anhalt doch fragen, ob der Krüger nicht einen Rappel hatte, als er das Rennen abschloß. Ihm soll's gleich sein. Mag der Krüger zusehen, wie er mit seinen Rindviechern nach Schopsdorf kommt, denn dort ist das Ziel, und der Start liegt in Ziesar.

Die acht Tage sind rasch vorbei. Am Morgen des neunten stehen zur verabredeten Stunde und am festgelegten Platze die beiden Kühe neben den schwarzen schlanken Pferden. Sind die Kühe nicht noch magerer geworden? fragt sich der Anhalter. Deren Knochen spießen durch die schlanken Hinterbacken, und dem prinzlichen Herrn ist es etwas ungemütlich zumute. Hoffentlich verenden sie nicht bei dieser Attacke, denkt er bei sich. Was sollte der arme Teufel von Kossät dann tun? Geld, sich neue zu kaufen, wird er kaum haben. Dagegen die Rappen! Du meine Güte! Noch einmal schön und kräftig gefüttert, damit sie auch tüchtig flitzen werden. Werden schon! Wartet mal ab, Krüger, Ihr erlebt Euer blaues Wunder.

Und schon gibt er das Startzeichen.

Da sausen sie los, die Rappen mit dem vierrädrigen Wagen, und links davon preschen die Kühe auf und davon, ebenfalls mit einem Gefährt, das ulkig und wie verrückt nach links und rechts schlenkert, so daß der Anhalter scharf an die rechte Wegkante treiben muß.

Der Rappenlenker läßt die Peitsche knallen, daß die Rosse springen, aber so sehr er sich auch bemüht, die Kühe rasen — niemand hätte ihnen das zugetraut — auf und davon. Ist der Satan hinter ihnen her? Sind das noch Kühe? Der Anhalter liegt nach wenigen Minuten schon mit seinen Pferden ein Stück zurück, der Raum zwischen den beiden Gespannen wird immer größer. Verflixt und zugenäht! Da vorn hockt der Kossät in halber Kniebeuge und hat nichts weiter zu tun, als die Vierbeiner füglich in der Mitte der Straße zu halten. Den Pferden steht bereits Schaum vor dem Maul...

„Teufelsbiester! Satanskühe!" schilt der Anhalter grimmig. Aber so sehr er auch seine Rappen anfeuert, sie bleiben zurück, sie sind geschlagen, er selbst ist geschlagen.

Krüger hält zuerst in Schopsdorf. Und dort, was sieht der prinzliche Konkurrent, beginnen die Rindviecher des Kossäten sich durch einen Berg Heu zu fressen, der mitten im Ziel liegt.

„Woll, woll, Herr", gurgelt der Kossät, „nun handelt es sich nur noch um die dreißig Taler, die Ihr mir schuldet, denn wie Ihr wohl gemerkt haben werdet, haben die hier das Rennen gewonnen", und er weist bedächtig auf seine Kühe.

Der tolle Anhalter wischt sich den Schweiß von der Stirn und langt dreißig Taler aus der Tasche. „Krüger", fragt er noch keuchend, „wie hat Er das bloß gemacht? Hat er den Kühen irgendein Mittel eingegeben — die Biester waren ja wie toll!"

Da lacht nun der Kossät. „Doll gemolt schon. Aber nicht mit so 'ne Mittelchen, wie Euer Gnaden sich dat so denken tun. Ick heb die Viecherch alle Tag nach Schopsdorf rutführt und ihn hier tau freten geben. Sonst hemm se nischt kregt, und nach all die Zeit hätten se det man ja nu spitz kregt, det's nur in Schopsdorf wat tau freten gibt. Detwegen finds och so gelopen..."

Eine lange Rede für den Krüger! Viel zu lang, denn er war sonst nur fürs Handeln und nicht fürs Maulauftun. Aber jetzt konnte er sich's schon mal erlauben, da er dreißig schöne Taler gewonnen hatte.

Und er denkt daran, wie sich seine Frau, die Marie, freuen wird, wenn sie die Silberlinge so mir nichts, dir nichts in die Hand gedrückt bekommt.

Das Herz-As an der Kirchenwand

An der Gottesackerkirche zu Altenburg sieht man einen Stein, auf dem drei Kartenblätter eingehauen sind. Deshalb fabelt man, die Kirche sei von Strafgeldern, die wegen verbotenen Spieles auferlegt worden seien, erbaut. Jedoch haben sie nach den schriftlichen Angaben des Bauherrn Christoph Richter selbst folgende symbolische Bedeutung:

Das Herz-As soll die Aufrichtigkeit, das Schellen-As die Fröhlichkeit und das Eichel-As die Beständigkeit bedeuten.

Weil sich nun viele von der Schicklichkeit eines in solche weltliche Bilder eingekleideten Symbols nicht recht überzeugen konnten, so hatten sie es durchgesetzt, daß jener Stein im Jahre 1648 herausgenommen wurde. Da jedoch die bei der Baukommission beteiligten Ratsherren deshalb ihre Entlassung einrichten, so wurde, um sie zu beschwichtigen, jener Stein wieder eingesetzt.

Die Geheimschrift

Im Kreis Wiedenbrück, nahe bei Lippstadt, las man auf einem Wirtshausschild die rätselhaften Worte: „Fual redo fuas". Der Wirt konnte keine Auskunft geben, denn er hatte erst vor kurzem die Kneipe gekauft, auch sein Vorgänger habe gesagt, die rätselhaften Worte nie verstanden zu haben. Ein Gelehrter habe gemeint, daß Fual mit dem Namen des ägyptischen Königshauses zusammenhänge. Ein Spanier äußerte sich dahin, daß hier Altportugiesisch das richtige sei, aber er verstehe Altportugiesisch nicht. Ein Portugiese aber glaubte, daß nur Altspanisch hier zuträfe. Und ein Dolmetscher tippte auf Esperanto. Als aber unlängst ein glänzender Kreuzworträtsellöser vor dem Wirtshaus erschienen war, konnte alles rasch seine Lösung finden. Der kluge, moderne Mann las, lachte und entzifferte. Er las das Spanisch-Portugiesisch-Esperantohafte von hinten: Sauf oder lauf!

Zeitschriftenschau

Berliner Theater im 2. Kriegswinter, der traditionelle Querschnitt, den die „neue linie" in ihrem Märzheft bringt, ist diesmal ein besonders stolzer Rechenschaftsbericht. Was wurde gespielt? Wer leitete das Spiel? Und: Wie entsteht ein Bühnenbild? Diese drei Fragen werden untersucht. Da ist zunächst — erstmalig für die neue linie — ein Theaterbericht von Bruno E. Werner, der die Premieren der letzten Wochen rezensiert (dazu reizvolle farbige Szenenzeichnungen der wichtigsten Staatstheater-Aufführungen). Der zweite Beitrag stellt die führenden Berliner Regisseure vor, im dritten nimmt ein bekannter junger Bühnenbildner das Wort und bricht — an Hand farbiger Bühnenentwürfe, sehr instruktiver Aufrisse und heiterer Randzeichnungen — eine Lanze für die meist zu wenig beachtete Leistung seiner Berufsgenossen. — Der Krieg wird in einer ganz besonders interessanten Veröffentlichung sichtbar: die neue linie bringt Aufnahmen von 14 Weltkriegsoffizieren, deren Gesichter dem Betrachter überraschend bekannt erscheinen. Es sind hier zum ersten Male jene Männer als junge Offiziere gezeigt, die im gegenwärtigen Krieg als Generalfeldmarschälle den höchsten militärischen Rang bekleiden und an den siegreichen Feldzügen entscheidenden Anteil haben. — Das auch sonst reichhaltige Heft kostet 1 RM. (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin.)

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Große Deutsche Kunstausstellung beendet. Die Große Deutsche Kunstausstellung 1940 in München hat am Sonntag endgültig ihre Pforten geschlossen. Noch einmal brachten die letzten Tage, die es zu verbilligten Preisen jedem Volksgenossen erlaubten, die Schau zu besichtigen, einen Massenbesuch, und selbst am Schlußtag wurden noch über 8000 Besucher gezählt.

Theater

Mozart-Aufführung in Rom. Nach Gluck und Beethoven kam bei dem Gesamtgastspiel der Berliner Staatsoper in der Königlichen Oper in Rom nun als Vertreter deutscher Musik Mozart zur Geltung. Mit Bedacht war damit ein Werk zur Aufführung gewählt worden, das in Italien selten gespielt wird. Trotz der für die Gesamtwirkung wichtigen deutschsprachigen Dialoge errang das Singspiel in der Darbietung der Berliner Staatsoper einen glänzenden Erfolg. Im Mittelpunkt der Wirkung auf die italienischen Zuhörer standen naturgemäß die geschlossenen Gesangsnummern, für deren Vortrag Kräfte höchsten Ranges zur Verfügung standen. Unter ihnen feierte vor allem Erna Berger als Constanze einen ganz persönlichen Triumph. Daneben bewährte Helge Roswaege seinen glänzenden Tenor als Belmonte. Im übrigen bekam die Vorstellung ihr Gepräge durch die innere Ausgeglichenheit zwischen Musik, Ausstattung und Regie. Die federnde, feinstabgetönte musikalische Leitung durch Johannes Schüler, die lichten, in der Beschränkung auf wenige Verwandlungen sehr einheitlichen und poesievollen Bilder von Emil Pretorius und die von lockerer Spiellaune erfüllte, gleichwohl disziplinierte Spielleitung Wolf Völkers gaben in ihrem Zusammenwirken der Aufführung eine bezaubernde Schwerelosigkeit, die ein treffliches Beispiel für das deutsche Ideal der Mozartdarbietung auf der Opernbühne war.

Billingers „Am hohen Meer" in Neubearbeitung. Richard Billinger hat sein Schauspiel „Am hohen Meer" einer Neubearbeitung unterzogen. Das Werk kam im Wiener Burgtheater unter dem neuen Titel „Gabriele Dambrone" zur Aufführung. Herbert Waniek hatte die Spielleitung dieses mit starker Zustimmung aufgenommenen Werkes.

Musik

Bulgarisches Konzert in München. Zu einer besonderen kulturellen Veranstaltung hatte die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft in den Festsaal des Münchener Künstlerhauses eingeladen: zu einem deutsch-bulgarischen Austauschkonzert, das bulgarischer wie deutscher Musik gewidmet war und das das akademische Trio der Musikakademie Sofia zusammen mit Kammersänger Julius Patzak von der Münchener Staatsoper gestaltete. Dem Trio gehören an die Professoren Dimitri Nenov, Dr. Christ Obreschkow und Konstantin Popov.

Das Frühjahrsheft

März-Heft, Nr. 3

der neuen repräsentativen Zeitschrift

»DIE MODE«

bringt eine Auslese besten Modeschaffens

– Modelle, Stoffe, Zubehör –

Heute neu! Heft RM 1.50

VERLAG OTTO BEYER · LEIPZIG-BERLIN-WIEN

Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

Wetterleuchten um Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

12. Fortsetzung.

Drei liegen draußen, irgendwo, einer in Polen und zwei in Italien. Und der letzte, der Georg, ist nun auch tot. Und schuld daran ist die Junge da, die den Simon behext hat... ist sie schuld?.. irgendwie in einem letzten Herzwinkel drin klingt der Ahnin eine mahnende Stimme durch die Seele... sei nicht ungerecht... sie kann nichts dafür... Aber der Trotz der alten Stammerin erhält wieder Oberwasser. Jetzt steht sie auf.

„Ihr werdets müd sein... die Stuben ist g'richtet."

„Vergelt's Gott, Ahndlmutter", sagt der Simon, wie er aufsteht und aus der Bank tritt. Auch die Barbel steht auf. Der Blick der alten Frau bleibt jetzt voll auf der Gestalt der jungen Barbara haften. Sie streckt ihr die Hand hin. Zieht sie diesmal nicht sofort zurück, sondern umgreift sie hart:

„So sag ich dir: In Gotts Namen, junge Stammerin..."

„In Gotts Namen auch, Frau Mutter", steht die Barbara in ihrer vollen Größe vor der Ahnin. In der Tür bleibt die Alte stehen. Ruft die Junge zu sich. Und dann heißt sie ihr, vor ihr aus der Stube treten.

„Geh!" schafft sie ihr, und wie die Junge aus der Tür tritt, da greift die Großmutter in den Sack und wirft ihr eine Handvoll Getreidekörner nach. Fallen mit hartem Klang über den geraden Rücken der Barbara auf die Bodenbretter nieder. Als sich die Barbel aber nach der Alten umdreht, ist sie verschwunden. Das Hausgangel, das duster und dunkel liegt, hat die Frau verschlungen. Sie geht rasch über den Hof, die alte Stammerin, in ihre Austragstuben hinüber, und sie murmelt unter Kopfschütteln vor sich hin: „Kann eins nix dagegen sagen, sie hat gutes Blut, die Junge..."

Der Simon steht neben seinem Weib. Hebt es auf und trägt es über die Stiegen in die Schlafstube hinauf. Das Feuer knistert noch im Ofen, hell schimmert das Linnen des breiten Bettes, wie er die Kerzen entzündet.

„Barbel...!"

In dieser Nacht nimmt der Simon Stammer zum erstenmal sein junges Weib. Nimmt es mit all der glutigen Leidenschaft, die die Barbel in ihm aufbrennen gemacht vom ersten Augenblick an...

... in Gotts Namen... junge Stammerin... in Gotts Namen...

Taget erst, als die Barbara die Augen aufmacht. Neben sich hört sie den Simon atmen, gleichmäßig und ruhig. Die Guckläden an den Fenstern sind verschlossen, so sieht sie es nicht, ob draußen Sonnenschein oder Nebeldrängen ist. Sie will den Simon nicht stören, darum bleibt auch sie noch ruhig liegen. Aber schlafen kann sie nimmer. Sie lauscht auf die Geräusche im Hof, hin und wieder geht einer unter dem Fenster vorbei, eine Zeitlang wuchtet sein Schritt auf dem Boden auf, dann wird es leiser, immer weiter entfernt, verliert sich in irgendeiner Richtung.

Wie es draußen wohl ausschauen mag, wie der Hof, das Vieh beisammen sind, muß die Barbel denken; denn gestern beim Ankommen hat sie in der Dusternis und in dem Nebel kaum die Umrisse von Haus und Stall unterscheiden können. Einmal hört sie die harte Stimme der Ahnin im Haus unten etwas schaffen, da hält sie den Atem an und lauscht angestrengter als früher. Aber die Stimme der Alten verliert sich wieder, es wird still im Haus.

Die Ahnin. Hart, sehr hart, aber nicht ganz ungut, kommt sie der Barbara vor. Wird nicht leicht sein mit ihr, hat einen starken Willen und ist das Anschaffen gewöhnt. Paßt ihr nicht, daß sie in den Austrag hat hinüber müssen, kommt es der jungen Frau vor, aber es geht halt nicht anders.

Tut nicht gut, zwei Frauen auf einem Hof. Da ist immer eine zuviel davon. Und schließlich ist der Simon ja der Bauer auf dem Stammerhof. Nein, sie will es der Alten nicht hart machen, sie wird versöhnlich sein, so gut sie es kann. Dann wird, ja, dann muß es doch gehen. Voller guten Willens ist die Barbara, und voller Zuversicht auch.

Und mitten hinein in ihr Nachdenken wacht der Simon auf. Er streckt sich ein weniges in die Höhe, tut einen tiefen Schnaufer und schaut auf die Frau neben sich.

„Barbel..." sagt er und langt mit seiner Hand wieder nach ihr.

*

Ballen sich die Nebel wie wehrende Gestalten und lassen des Menschen Auge nicht einsehen in den Kampf, wenn droben auf der Höhe der Herbst den Sommer in die Knie zwingt. Sind die Unholden frei in so einer wilden Wildernacht, und es geht keiner vor die Tür, der nicht muß, der nicht gezwungen ist durch Arbeit oder Heimweg. Sie schließen die Fensterläden, riegeln die Türen ab und verbrennen Wacholderzweige.

Toben die Gewalten in unbarmherziger Einsamkeit, und wenn einer in ihren Kampf eindringen will, so schleudern sie ihn nieder und langen ihm das warme Leben aus seinem Körper mit ihrem eiskalten Atem. Und vor der Hüttentür, in der das Vieh untergebracht ist, hängen sie Wacholderzweige auf, damit den Unholden der Eintritt verwehrt sei, und in den Brunnen, aus dem das Vieh saust, werfen sie die Zweige und beschweren sie mit einem großen Stein, damit das Wasser nicht verseucht wird, wenn einer der Unholde darübertanzt.

Der Wind rüttelt an den Türen und wirft sich dagegen, als wollt er die einschichtigen Almhütten hinunterlupfen ins Tal. Geheimnisvoll ziehen die Berge den Nebelvorhang vor diesen Kampf, soll keiner sehen im Tal, wie es tobt und bräut auf der Höhe. Anderntags lassen sie den Schleier wieder fallen, daß die Sicht frei wird auf ihre Häupter, auf denen der erste Schnee des Jahres liegt. Keiner, der auf ihre schimmernden Kronen schaut, sieht ihnen den aufwühlenden Kampf an, den Kampf auf Leben und Tod. Sie scheinen wie der ewige Friede selber.

Sieghaftes Licht fließt über das Land, nach so einer Nacht. Ist, als wollt alle Schönheit in einem einzigen Tag zusammenströmen. Gold und rot die Wälder, flammende Wände längs der Wege. Und darüber die Bergspitzen mit ihrem silbernen Flimmern im tiefblauen Himmel.

Fortsetzung folgt

Stadt in Erwartung

Vor der großen Ausstellung

Zu den großen Plakaten, von denen Schornstein und Pflug als Sinnbilder der wertschaffenden deutschen Arbeit heruntergrüßen und hinweisen auf Sinn und Zweck der großen Heimatschau „Der Osten des Wartheiandes", ist nun auch der Schmuck der Fahnen gekommen, die in den Straßen unserer Stadt den Weg zur Ausstellung selbst zeigen. Die Vorbereitungen zum Aufbau der großen Schau sind beendet nach Wochen der intensivsten Tätigkeit aller Stellen. Einen Tag, bevor der Gauleiter die erste große Ausstellung in unserer Stadt eröffnen wird, steht sie fertig da.

Wenn auch die Arbeiten der Vorbereitung nicht nur umfassend, sondern vor allem auch ungemein vielgestaltig waren, so hat man eigentlich in der Stadt selbst in diesen Wochen noch wenig von der Schau und ihrem Werden gemerkt. Erst die Plakate und die mächtigen Fahnen an den hohen Masten weisen nun auf sie hin. Es ist auch hier wieder das alte Sprichwort zur Wahrheit geworden: „Große Dinge vollziehen sich in der Stille!" Aber jetzt ist die deutsche Bevölkerung von Litzmannstadt in größter Erwartung, sie harrt auf den Tag der Eröffnung, da sich die Tore zu der Heimatschau auftun werden.

Die Erwartung ist groß, das Interesse nicht minder — denn jeder Deutsche dieser Stadt und dieses östlichsten Raumes unseres Vaterlandes will ja einmal sehen und einen umfassenden Überblick erhalten über dieses Land, von dem er wohl weiß, daß es schon früher deutsch war — aber jetzt will er mehr wissen, Näheres über Land und Leute. Vielleicht entdeckt er plötzlich in einer der ausgestellten Urkunden irgendeine verwandtschaftliche Beziehung, wenn seine Familie schon seit Jahren hier ansässig ist, seine Ahnen vielleicht zu den alten Pionieren des Deutschtums aus irgendeiner Gegend des Reiches gehören.

Überall ist die Erwartung groß: in den Straßenbahnen spricht man über die Heimatschau, in den deutschen Gaststätten unterhält man sich über ihren Inhalt und in den Familien knobelt Mutter und Vater schon die Zeit aus, wann ein Besuch vielleicht am besten in den täglichen Familienkalender paßt.

Und alle werden nicht enttäuscht sein: die Heimatschau wird etwas Besonderes sein, etwas Einmaliges.

Weil sie den Osten des Warthelandes und sein uraltes deutsches Gesicht als geschichtliche Wahrheit und Tatsache beweist. Hecht.

Stuttgart fördert Litzmannstadt

Ein Danktelegramm Bürgermeister Dr. Marders

Bürgermeister Dr. Marder hat an den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Pg. Dr. Strölin, folgendes Danktelegramm gesandt:

An den Oberbürgermeister Dr. Strölin
Stuttgart.

Litzmannstadt dankt Ihnen für die wirkungsvolle Unterstützung, die Sie und Ihre Mitarbeiter der Vorbereitung und Ausgestaltung der Litzmannstädter Festtage geschenkt haben. Ich sehe darin den Anfang einer umfassenden kulturellen Zusammenarbeit beider Städte, deren Ausbau mir stets vornehmste Aufgabe sein wird.

Dr. Marder
Bürgermeister und Stadtkämmerer.

Die Partei hilft jedem Volksgenossen

Von der NS.-Rechtsbetreuungsstelle / Eine Kreisarbeitstagung der NSDAP.

Im Rahmen einer Kreisarbeitstagung, die mit den Kreisamtsleitern und den Ortsgruppenleitern am Donnerstag stattfand, führte Kreisleiter Pg. Wolff zwei neue Mitglieder des Kreisstabes ein. Als Kreisgeschäftsführer stellte er den von der Wehrmacht beurlaubten Ordensjunker Pg. Willy Rinn und als Kreisorganisationsleiter den SS-Hauptsturmführer Pg. Eugen Nippe vor.

Im weiteren Verlauf des Abends gab der Kreisleiter richtungweisende Erläuterungen zu Gegenwartsaufgaben und machte darüber hinaus Ausführungen über die nächsten Arbeiten der Partei im Kreisgebiet.

Über Fragen der Schulung sprach anschließend Kreisschulungsleiter, Pg. Behr, der eine verstärkte weltanschauliche Schulung besonders der Politischen Leiter für die nächste Zeit ankündigte und seine Ausführungen mit einem überaus interessanten außenpolitischen Rundblick abschloß.

Schließlich machte der Kreisrechtsamtsleiter Pg. Puppe über die Aufgaben des Kreisrechtsamtes und über die Tätigkeit der Parteidienststellen auf dem Gebiete der Rechtspflege äußerst aufschlußreiche Ausführungen, die nicht nur das volle Interesse der Anwesenden fanden, sondern die darüber hinaus wert sind, in der Öffentlichkeit Beachtung zu finden. Eine Aufgabe des Kreisrechtsamtes vor allem muß allen deutschen Volksgenossen geläufig werden: die Entgegennahme von Rechtsschutzanträgen der Parteigenossen und Rechtshilfegesuchen der Partei- und Volksgenossen.

Hinsichtlich der Rechtsschutz- und Rechtshilfeanträge ist der Grundsatz zu beachten, daß die Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände sich über all jeglicher Eingriffe in gerichtliche Verfahren zu enthalten haben. Glaubt eine Parteidienststelle, daß eine Gerichtsentscheidung nationalsozialistischer Rechtsauffassung widerspricht, so ist sie nicht berechtigt, sich mit Wünschen oder Anträgen an das Gericht selbst zu wenden, sondern vielmehr verpflichtet, die Entscheidung auf dem Dienstwege über die Rechtsämter der Partei an den Stellvertreter des Führers zu melden. Dieser unternimmt dann beim Justizminister die geeigneten Schritte. Der Verkehr muß im übrigen überall über die Rechtsämter der Partei laufen. Auch in Gnadensachen — gleich, welcher Art — ist es untersagt, mit den Justizbehörden und den Dienststrafbehörden in Verbindung zu treten. Gnadengesuche sind an den Chef der Kanzlei des Führers auf dem Dienstwege zu richten.

Diese Bestimmungen bedeuten jedoch nicht, daß die hilfesuchenden Volksgenossen von den Parteidienststellen abgewiesen werden. Jeder Deutsche darf und soll sich in allen Angelegenheiten an seinen Ortsgruppenleiter, an die Partei wenden können. Aufgabe des Politischen Leiters ist es, ihm den geeigneten Weg zu weisen. Handelt es sich hierbei um Privatstreitigkeiten, so soll in erster Linie — nach Anhören der anderen Seite — versucht werden, den Streit zu schlichten. Ist dies jedoch erfolglos oder erscheint ein Aussöhnungsversuch aussichtslos, so ist der Volksgenosse an die für diese Zwecke bestehende NS.-Rechtsbetreuungsstelle zu verweisen. Diese ist jeden Donnerstag in der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr im Landgericht, Ecke Hindenburgplatz und Schlageterstraße, Zimmer 109, Fernruf 150-48, tätig.

Die Rechtsbetreuungsstelle ist für unbemittelte Volksgenossen bestimmt und erteilt in allen rechtlichen Fragen, mit Ausnahme des Gebietes des Arbeits- und des Versicherungsrechts, Auskunft und Hilfe. Notfalls werden von den dort tätigen Rechtsanwälten auch kurze Gesuche und Anträge vorbereitet. Erfordert der Fall einen größeren Arbeitsaufwand, so wird dem Volksgenossen zur Geltendmachung von berechtigten Ansprüchen auch ein Anwalt unentgeltlich beigeordnet. In Strafsachen wird freilich die NS.-Rechtsbetreuungsstelle nur dann eingreifen, wenn sich der ratsuchende Volksgenosse durch die begangene strafbare Handlung nicht offenbar der Betreuung als unwürdig erweist.

Die Betreuung in allen arbeits- und versicherungsrechtlichen Fragen der Volksgenossen obliegt der Deutschen Arbeitsfront, deren Rechtsbetreuungsstelle in der Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 32 (Fernruf 250-50), täglich, außer Sonnabend, von 15 bis 18 Uhr geöffnet ist.

Berühren die Rechtsschutz- oder Rechtshilfeanträge Fragen politischer Natur, so haben die einzelnen Ortsgruppen den Sachverhalt kurz dem Kreisleiter zu melden, der — gegebenenfalls unter Inanspruchnahme des Kreisrechtsamtes — die erforderlichen Schritte einleitet.

Grundsatz bleibt immer, daß der Volksgenosse sich in allen ihn bedrückenden Angelegenheiten vertrauensvoll an die Parteidienststelle wenden kann, und daß diese ihm immer den rechten Weg weisen und in den geeigneten Fällen sich erforderlichenfalls auch für ihn einsetzen wird.

Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer

Sonderlehrgänge für Kriegsversehrte / Erleichterung des Hochschulstudiums

Um Kriegsteilnehmern, insbesondere Wehrdienst- und Einsatzbeschädigten (Versehrten), den Abschluß einer unterbrochenen Schul- oder Hochschulbildung oder auch nur den Zugang zum Hochschulstudium zu erleichtern, hat der Reichserziehungsminister eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die jetzt mit der Einrichtung einer besonderen „Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer" einen vorläufigen Abschluß gefunden haben.

Die Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer stellt nicht zuletzt eine Fürsorgemaßnahme für die Kriegsversehrten dar, die gezwungen sind, von einem praktischen Beruf zu einem solchen mehr theoretischer Art überzugehen. Die Prüfungen finden nach dem Plan der Oberschule oder des Gymnasiums statt und sind in der Hauptsache für solche Kriegsteilnehmer bestimmt, die seinerzeit die höhere Schule vorzeitig verlassen haben (mit Versetzung nach Klasse 7, auch Obersekundareife). Bewerber können sich auf die Prüfung privat vorbereiten oder, wenn sie noch nicht 25 Jahre alt sind, an einem der einhalbjährigen, kostenlosen Vorbereitungslehrgänge teilnehmen, die — unter Beschränkung auf die wissenschaftlichen Fächer — vom Herbst des Jahres an je nach Bedarf von den Oberpräsidenten (Abteilung für höheres Schulwesen) bzw. den Unterrichtsverwaltungen der Länder und Reichsgaue eingerichtet werden. Auch Schüler einer jetzt nicht mehr vorhandenen Schulart, z. B. der Oberrealschule, können an diesen Lehrgängen teilnehmen. Bei Nichtbestehen kann die Reifeprüfung einmal wiederholt werden.

Kriegsteilnehmer, die mangels irgendwelcher Voraussetzungen zu den Reifeprüfungen für Kriegsteilnehmer nicht zugelassen werden können, etwa, weil sie früher nicht die höhere Schule besucht haben, die jedoch nach ihren geistigen und charakterlichen Fähigkeiten für ein wissenschaftliches Studium geeignet erscheinen, können auf Antrag in die Vorstudienausbildung (Langemarck-Studium) aufgenommen werden, die bekanntlich mit der Reifeprüfung in der Form der sogenannten Begabtenprüfung abschließt, oder können in Ausnahmefällen auch direkt zur Begabtenprüfung zugelassen werden.

Die neuen Bestimmungen sind ein vorläufiger Abschluß einer Reihe von Vergünstigungen, die bisher hinsichtlich der weiteren Ausbildung von Kriegsteilnehmern vom Reichserziehungsminister bewilligt worden sind. Sämtliche Vergünstigungen sind jetzt in einem Merkblatt zusammengefaßt worden, das durch die Truppenteile den studierenden Wehrmachtsangehörigen bekanntgegeben wird und auch durch den Beratungsdienst des Reichsstudentenwerkes, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergerstr. 34, bezogen werden kann.

Für viele junge Männer, die beim Einrücken zum Wehrdienst kurz vor oder schon im Studium standen, ist die Frage der Fortsetzung und des Abschlusses ihrer Ausbildung eine Frage von großem Belang. Der Reichserziehungsminister ist bemüht, Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und Erleichterungen zu schaffen, wo es immer möglich und vertretbar ist. Während die bisher bewilligten Vergünstigungen in der Hauptsache die Zulassung zum Hochschulstudium und die akademische und Staatsprüfung betreffen, sind weitere Maßnahmen in Vorbereitung, die die Durchführung des Studiums selbst erleichtern sollen. Sie werden in Kürze bekanntgegeben werden können.

Polen schrien: Schlagt den Schwaben tot

Ein feiges polnisches Verbrechen an einem Deutschen fand seine Sühne

Ein wiederum aufgedecktes Verbrechen eines Polen an einem Litzmannstädter Deutschen stand am 5. März vor dem Sondergericht II beim Landgericht in Litzmannstadt zur Aburteilung. Der Deutsche ist dabei mit dem Leben davongekommen, aber die Roheit und Feigheit des polnischen Volkscharakters zeigte sich bei dieser Tat wiederum in erschreckendem Maße.

Der deutsche Weber Hoffmann hatte am Sonntag, dem 27. August 1939, seine Familie aufs Land gebracht, damit sie vor den Ausschreitungen der fanatisierten polnischen Massen sicher wäre. Wie recht er daran getan hat, sollte sich alsbald zeigen. Er wohnte und wohnt noch heute in der jetzigen Krefelder Straße. Gegen 7 Uhr abends hörte er auf der heutigen Mark-Meißen-Straße großen Lärm. Eine ungeheure Menge schreiender Polen drängte die Straße herauf. Vor seinem Hause hörte er die Rufe: „Hier wohnt der Schwab'!" Er verließ daher seine Wohnung und wollte sich auf dem Hofe in einem Schuppen verstecken. Die Menge drang in den Hof ein und fand auf dem Dache einer Scheune eine verrostete Schreckschußpistole, die das Söhnchen von Hoffmann beim Spielen mit einem Ball zusammen dort oben liegen gelassen hatte. Daß eine Pistole, die auf einem Scheunendach liegt, nicht mehr als Waffe verwendet werden soll und kann, erscheint einleuchtend. Aber die Menge war in solcher Erregung, daß sie sich das offenbar nicht mehr klarmachte. Ein stämmiger Pole riß die Tür zu dem Verschlag auf, hinter dem sich Hoffmann versteckt hatte, packte ihn und schlug ihn mit den Fäusten, so daß Hoffmann für kurze Zeit die Besinnung verlor. Auch die anderen Polen schlugen auf Hoffmann ein. Die Menschenmenge rief: „Schlagt den Schwaben tot!" Jener Pole packte den Hoffmann und stieß ihn vorwärts durch die Straßen bis zum 15. Polizeirevier. Dabei schlug er immer wieder auf Hoffmann ein. Dieser Pole wohnte im Hause der heutigen Mark-Meißen-Straße 88 seit mehreren Jahren. So war sein Name auch in der Gegend bekannt, und dieser Name wurde auch öfter, wie die Zeugen in der Hauptverhandlung bestätigten, von der Menge gerufen. Hoffmann hat, bei dem Transport zum Polizeirevier ihn doch nicht so furchtbar zu mißhandeln, weil die Pistole doch nur eine Schreckschußpistole gewesen sei. Da riefen, wie ein Zeuge bestätigen konnte, die Leute wieder den Namen des Angeklagten, und „der muß es ja wissen, der hat ihm ja die Pistole abgenommen!" Blutüberströmt kam Hoffmann auf der Polizeiwache an; dort saß schon, ebenfalls blutend, mit verquollenen Augen, der Deutsche Hornung. Als der Angeklagte weiter auf Hoffmann einschlagen wollte, sagte der polnische Reviervorsteher: „Jetzt ist's aber genug!" Da erwiderte der Angeklagte: „Ich bin doch ein großer Held, ich habe hier den Deutschen verhaftet, der eine Pistole gehabt hat, und ich bin nicht weniger als Sie! Ich bin Unteroffizier in der polnischen Armee!" Dann aber hatte er es mit einem Male eilig und wollte sich entfernen. Da fragte ihn der polnische Reviervorsteher: „Warum wollen Sie denn jetzt so schnell weg?" Der Angeklagte antwortete: „Ich muß morgen früh rechtzeitig zur Arbeit in einer Firma bei der Kathedrale sein."

In der Hauptverhandlung stritt der Angeklagte alles ab; er kenne den Hoffmann nicht, er sei an diesem Abend bei seiner Schwägerin im Südwesten der Stadt gewesen und wisse von den ganzen Vorgängen nichts. Nicht bestreiten konnte er, daß die Menge seinen Namen gerufen hatte, daß er damals bei einer Firma an der Kathedrale beschäftigt gewesen war und daß er Unteroffizier beim 10. Artillerieregiment gewesen war. Daher wurde er als überführt angesehen.

Das Sondergericht II verurteilte ihn wegen schweren Landfriedensbruchs zu 10 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. N—r.

Sechstes Sinfonie-Konzert

Berliner Harfenistin konzentriert

Im Rahmen der Ostdeutschen Kulturtage 1941 veranstaltet das Städtische Sinfonie-Orchester am Donnerstag, dem 13. März, sein 6. Sinfonie-Konzert. Neben der Beethovenschen Sinfonie Nr. 2 — D-dur und der Ouvertüre zu „Die Zauberharfe" von Franz Schubert wird die für diesen Abend gewonnene Solistin besonders Interesse erwecken. Die Berliner Harfenistin Ursula Lentrodt wird das Konzert für Harfe und Orchester von Louis Spohr spielen. Die Leitung hat Adolf Bautze. Das Konzert findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park statt.

Wann tritt Verjährung ein?

Fristen nicht versäumen!

Von zuständiger Stelle wird soeben noch einmal auf eine für viele Handwerker sehr wichtige Tatsache hingewiesen. Früher mußte der Handwerker in sehr vielen Fällen am Jahresende damit rechnen, daß ein Teil seiner außenstehenden Forderungen verjährte. Dies ist seit Kriegsbeginn anders geworden. Zwar ist die Verjährung nicht etwa beseitigt worden. Aber die Verjährungsfristen sind um 87 Tage verlängert worden. Dies gilt nach der herrschenden und richtigen Ansicht auch für die Forderungen, die an sich am 31. Dezember 1940 verjährt waren: sie verjähren nun erst mit dem 27. März 1941.

Mit diesem Termin verjähren — wenn die Verjährung nicht vorher noch rechtzeitig (z. B. durch Klageerhebung oder Zahlungsbefehl) unterbrochen wird — u. a. alle Forderungen von Handwerkern gegenüber ihren Kunden (sowie alle Lohnforderungen) aus dem Jahre 1938; ferner alle Forderungen von Handwerkern, die aus einer Leistung für einen anderen Gewerbebetrieb stammen und im Jahre 1936 entstanden sind. Dies gilt jedoch dann z. B. nicht, wenn der Schuldner der Wehrmacht angehört oder außerhalb seines Wohnortes dienstverpflichtet ist. In solchen Fällen ist nämlich die Verjährung für die Dauer der Wehrmachtszugehörigkeit bzw. Dienstverpflichtung während des Krieges gehemmt, d. h. sie verlängert sich automatisch um den betreffenden Zeitraum.

Verbesserung in der Kurzarbeiterhilfe. Bisher wurde der Verdienst aus einer Beschäftigung, die ein Kurzarbeiter während der Ausfallstunden außerhalb seines Betriebes ausübte, voll auf die Kurzarbeiterunterstützung angerechnet, die sich somit um diesen Betrag verringerte oder ganz wegfiel. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr zugelassen, daß, soweit Kurzarbeit überhaupt noch in Frage kommt, der Verdienst für eine außerbetriebliche Beschäftigung bei der Berechnung der Kurzarbeiterunterstützung ebenso behandelt wird wie der Verdienst im kurzarbeitenden Betrieb selbst. Kurzarbeiterunterstützung kann also jetzt gewährt werden, solange Kurzlohn und Nebenverdienst zusammen nicht fünf Sechstel des vollen Lohnes (ohne Kurzarbeit) erreichen.

Hier spricht die NSDAP.

Mitteilungen für die Rubrik sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 16 Uhr beim Kreispresseamtsleiter, Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 51, einzureichen.

Kreisleitung. Die Parteigenossen Helma Mohwinkel, Alfred Neitzel, Edmund Hoepfner, Ernst Lampert, Max Korb, Walther Lösche, Frieda Lösche, Elfriede Helbing, Paul Schwede, Helmut Nitsch, werden gebeten, sich in der Kreisleitung — Kreiskassenamt — in der Zeit von 15 bis 18 Uhr zu melden.

Ortsgruppe Roter Ring. In der Volksschule 2, Kasseler Straße 23, findet Sonnabend, den 8. März, um 18.30 Uhr ein Dienstappell der Ortsgruppe statt. Es haben zu erscheinen: die Politischen Leiter, die Walter und Warte aus NSV. und DAF. sowie die Führer und Unterführer der Gliederungen im Bereich der Ortsgruppe.

Ortsgruppe Erzhausen. Am Sonntag, dem 9. März, findet im Kino „Muse" eine Kundgebung der NSDAP. statt. Es spricht der Leiter der Gauschulungsburg II, Pg. Auerswald. Beginn: 10 Uhr vormittags. Die Plätze müssen bis 9.45 Uhr eingenommen sein.

SA.-Sturm 3/21 Standartenbefehl: Sonntag, den 9. März, um 7.15 Uhr tritt der Sturm vor der Dienststelle, Kartätschenstraße 32, an. Großer Dienstanzug!

Fähnlein 6! Alle Jungen aus den Ortsgruppen Volkspark und Goldenau treten am Sonntag, dem 9. März, um 9 Uhr vormittags, Plettenbergstraße 91, zum Appell an.

Bei Erkältung, Grippegefahr

ist es abwegig, den geschwächten Organismus durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen, die nicht selten dem Herzen abträglich sind, auch noch anzustrengen. Unschädlich und doch wirksam ist aber folgende bewährte Kur: 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrühren. Diese Mischung sofort nach dem Zubettgehen möglichst heiß trinken und dann schwitzen. Wenn notwendig, wird diese Anwendung 1- bis 2mal wiederholt. Zur Nachkur und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2- bis 3mal täglich, besonders abends, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Machen auch Sie einmal einen Versuch! Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten und in Reformhäusern in Flaschen zu RM 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

„Abenteuer auf dem Meeresgrund". Im „Rialto" wird der Kulturfilm „Abenteuer auf dem Meeresgrund" am Sonntag, dem 9. März, um 13 Uhr wiederholt. Dieser Film bringt Unterwasseraufnahmen vom Kampf mit den Ungeheuern des Meeres.

Kein Fleckchen Erde darf brachliegen

Ein Aufruf zur bevorstehenden Brachlandaktion in unserem Gau Wartheland

Die bereits im Vorjahr auf Anordnung des Stellvertreters des Führers im ganzen Reichsgebiet durchgeführte Brachlandaktion wird im Jahre 1941 fortgesetzt. Das letzte Stückchen Land muß der landwirtlichen oder gärtnerischen Nutzung zugefügt werden, um dadurch die Ernährungswirtschaft weiter zu entlasten. Die Gemüseversorgung muß auf eine noch breitere Basis gestellt und auch der Futtermittelpflanzung für Kleintiere besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Im Reichsgau Wartheland wird die Brachlandaktion gemeinsam vom Gauheimstättenamt und der Landesbauernschaft durchgeführt. Die örtliche Durchführung wird den Kreisheimstättenwaltern und Kreisbauernführern übertragen.

Alle Grundstückseigentümer, kommissarischen Verwalter und sonstige Verfügungsberechtigte werden hiermit aufgefordert, das in ihrem Besitz befindliche bzw. ihrer Verfügungsgewalt unterliegende Brachland unverzüglich der landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Nutzung zuzuführen.

Soweit die Nutzung nicht selbst erfolgt, sind die bisher ungenutzten Flächen bei dem Kreisbauernführer oder bei dem Kreisheimstättenwalter (Kreiswaltung der DAF. am Sitz der Kreisleitung der NSDAP.) anzumelden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die außerhalb des Stadtgebietes liegenden Brachlandflächen dem Kreisbauernführer, die innerhalb des Stadtgebietes (Aufbau- und Wirtschaftsplan) befindlichen dem Kreisheimstättenwalter zu melden sind. Von diesen Stellen werden dann geeignete Personen mit der Nutzung beauftragt.

An alle Bürgermeister und Amtskommissare ergeht hiermit der dringende Appell, die Brachlandaktion durch Hinweise und durch Heranziehung der Organisationen, Vereine, Betriebe usw. zu unterstützen.

Die Devise lautet: „Kein Fleckchen Erde im Warthegau darf in diesem Jahr ungenutzt bleiben."

Nähere Richtlinien geben die Kreisbauernführer und Kreisheimstättenwalter der DAF. heraus.

Posen, den 21. Februar 1941.

Reinhardt — Landesbauernführer

Hornung — Leiter des Gauheimstättenamtes

Unberechtigt Parteiabzeichen getragen

Zehn Monate Gefängnis für unberechtigtes Tragen eines HJ.-Abzeichens

Ist es denn so schlimm, wenn jemand einmal ein Parteiabzeichen oder ein Abzeichen ihrer Gliederungen, wie HJ., SA., NSKK. und anderen trägt? Die Abzeichen sind doch so klein und sehen außerdem so hübsch aus, warum ist es strafbar, sie zu tragen, wenn man dazu nicht befugt ist?

Nun, das hat einen sehr bedeutsamen Grund. Am Abzeichen erkennt man die Aufgabe, die ein Deutscher dem Führer gegenüber übernommen hat. Zum Einsatz steht er jederzeit bereit. Daher muß man sich auch darauf verlassen können, daß, wenn einer ein Abzeichen der Partei oder ihrer Gliederungen trägt, er auch tatsächlich das Vertrauen verdient, das jedem, der in die Partei oder in eine ihrer Gliederungen aufgenommen ist, bei der Aufnahme entgegengebracht wurde. Darum ist bereits durch Gesetz vom 20. Dezember 1934 jeder mit Strafe bedroht, wer parteiamtliche Uniformen nur in Besitz hat, ohne dazu als Mitglied der NSDAP., ihrer Gliederungen oder der ihr angeschlossenen Verbände oder aus einem anderen Grunde befugt zu sein, und zwar mit Gefängnis bis zu einem Jahr. Wer gar diese Gegenstände trägt, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Dieses Gesetz galt schon zu einer Zeit, als es sich nur auf deutsche Volkstumsangehörige beziehen konnte. Wenn gar ein Pole sich anmaßt, durch Tragen eines Abzeichens der NSDAP. den Eindruck zu erwecken, als wenn er Deutscher wäre und gar die besondere Vertrauensstellung eines Angehörigen der NSDAP. oder ihrer Gliederungen genösse, so muß er schwer bestraft werden, um ihn und andere vor einem derartigen Mißbrauch der Abzeichen abzuschrecken. Aus diesem Gesichtspunkt heraus haben die deutschen Gerichte im Wartheland regelmäßig erhebliche Strafen gegen den Mißbrauch deutscher Abzeichen durch Polen verhängt.

Vor unserem Sondergericht II wurde kürzlich folgender Fall verhandelt: Ein junger Pole war nach der Sperrstunde in leicht angetrunkenem Zustande mit einem Hitlerjugendabzeichen am Mantelkragen angetroffen worden. Zu seiner Entschuldigung gab er an, er habe das Abzeichen gefunden und in seine Tasche gesteckt. Wie er dazu gekommen sei, es an seinem Mantel anzubringen, ja wie er überhaupt auf die Straße gekommen sei, da er nur seinen im gleichen Hause wohnenden Freund hätte besuchen wollen, sei ihm unverständlich. Dabei war er einen halben Kilometer von seiner Wohnung entfernt angetroffen worden. Er mußte daher zu zehn Monaten Gefängnis wegen unbefugten Tragens eines Hitlerjugendabzeichens verurteilt werden.

N-r.

Darauf steht Zuchthaus

Schiebungen mit Fleisch

Fuhren da zwei Polen regelmäßig mindestens einmal in der Woche von Turek nach Litzmannstadt. Sie hatten auf einem Lastwagen im Auftrag einer deutschen Genossenschaft Mehl von Turek nach Litzmannstadt zu bringen und an die Bäckereien zu verteilen. Sie nahmen auch anderes mit, aber nicht im Auftrag der deutschen Kreisgenossenschaft, nämlich Säcke, in denen sich Fleisch befand. Dieses Fleisch brachten sie zu verschiedenen Leuten in Litzmannstadt. Ertappt wurde allerdings nur eine junge Frau. Sie und die anderen brachten dann das Fleisch auf den Wasserring, wo es verkauft wurde, und zwar mit erheblichem Aufschlag. Bei der polizeilichen Vernehmung hatte einer der Polen selbst angegeben, daß auf diese Weise 500 kg in die Stadt gebracht worden sind. Es ist also die Ernährung für einen Ort von 1000 Menschen mit Fleisch unter Umgehung des ordnungsmäßigen Handels der Allgemeinheit entzogen worden. Nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung wird derjenige, der Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, vernichtet, beiseiteschafft oder zurückhält und dadurch böswillig die Deckung dieses Bedarfs gefährdet, mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft. In besonders schweren Fällen kann auch auf Todesstrafe erkannt werden. Dadurch, daß das Fleisch dem ordnungsmäßigen Handel entzogen wird, wird es dem Verbraucher, der nur bei seinem Fleischer, bei dem er eingetragen ist, kauft, vorenthalten. Wenn die auf diese Weise entzogene Fleischmenge 1000 Pfund beträgt, so wird dadurch böswillig die Deckung des Bedarfs der Bevölkerung gefährdet.

Das Sondergericht II beim Landgericht Litzmannstadt mußte daher die beiden Polen zu je vier Jahren Zuchthaus und die Frau zu zwei Jahren Gefängnis wegen Verbrechens nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung verurteilen.

N—r.

Der Glücksmann meldet:

Ein auf Dienstreise befindlicher Gefreiter einer Ortskommandantur im Generalgouvernement gewann vorgestern abend beim Glücksmann 608 durch Erwerb eines Loses für 50 Rpf 1000 RM.

Briefkasten

K. H., Sportallee. Zum Eintritt in die TM. sind besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Melden Sie sich in der Adolf-Hitler-Straße 61, Front.

A. F., Karlshof. Fernschule der DAF., Bad Frankenhausen, Kyffhäuser.

M. C., Borszewice. Sie müssen Ihre Bitte an die Eisenbahndirektion richten, da die Fahrpläne der Eisenbahn nur im Anzeigenteil der Zeitung veröffentlicht werden können.

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Hauptsitz Wallstraße 61-65 — Berlin C 2 — Märkisches Ufer 26-34

Bilanz zum 31. Dezember 1940

Aktiva	RM	RM
1. Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	9 078 508,11	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	17 125 841,85	26 204 349,96
2. Fällige Zins- und Dividendenscheine		2 221 212,98
3. Schecks		4 453 016,30
4. Wechsel		
a) Wechsel (mit Ausschluß von Buchstaben b und c)	96 937 472,03	
b) eigene Ziehungen	—,—	
c) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank	—,—	96 937 472,03
In der Gesamtsumme 4 sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) RM 94 476 239,35		
5. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		1 107 612 207,97
In 5 sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf RM 847 695 862,31		
6. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	233 954 410,52	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	3 050 818,11	
c) börsengängige Dividendenwerte	754 972,85	
d) sonstige Wertpapiere	380 412,80	238 140 612,28
In der Gesamtsumme 6 sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf RM 235 476 257,40		
7. Konsortialbeteiligungen		307 700,—
8. Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		25 119 426,85
Davon sind täglich fällig (Nostroguthaben) RM 27 869 426,85		
9. Kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren		6 740 224,44
10. Schuldner		
a) Kreditinstitute	2 246 743,86	
b) sonstige Schuldner	256 923 861,45	259 170 605,31
In der Gesamtsumme 10 sind enthalten:		
aa) gedeckt durch börsengängige Wertpapiere RM 9 508 684,14		
bb) gedeckt durch sonstige Sicherheiten RM 181 022 279,93		
11. Hypotheken und Grundschulden		11 398 764,28
12. Langfristige Ausleihungen gegen Kommunaldeckung		111 474,12
13. Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		6 095 547,10
Davon sind Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten RM 4 939 632,—		
Stand am 1. 1. 1940 RM 9 016 685,63		
Zugang RM 4 939 078,50		
Abgang RM 7 890 217,23		
Abschreibung RM —,—		
14. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	5 500 000,—	
b) sonstige	1,—	5 500 001,—
Stand am 1. 1. 1940 RM 3 300 005,—		
Zugang RM 5 170 265,85		
Abgang RM —,—		
Abschreibung RM 2 970 269,85		
Uebertrag:		1 794 982 614,62

	RM	RM
Uebertrag:		1 794 982 614,62
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung Stand am 1. 1. 1940 RM 1,— Zugang RM 629 002,63 Abgang RM 18 394,34 Abschreibung RM 610 608,29		1,—
16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		154 202,87
Summe der Aktiva		1 795 136 818,49

Passiva	RM	RM
1. Gläubiger		
a) Im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	—,—	
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute RM 73 673 737,23		
c) sonstige Gläubiger RM 1 547 807 041,49	1 621 480 778,72	1 621 480 778,72
Von der Summe Buchst. b und c entfallen auf		
aa) jederzeit fällige Gelder RM 728 270 014,94		
bb) feste Gelder u. Gelder auf Kündigung 893 210 763,78		
Von bb) werden durch Kündigung oder sind fällig		
1. innerhalb 7 Tagen 16 858 448,77		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten 540 700 400,96		
3. darüber hinaus bis zu 12 Monaten 335 651 914,05		
2. Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	68 463 943,38	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	61 479 196,35	129 943 139,73
3. Grundkapital		25 000 000,—
4. Rücklagen nach § 11 KWG		
a) gesetzliche Rücklage	7 800 000,—	
b) sonstige Rücklagen nach § 11 KWG	3 200 000,—	11 000 000,—
5. Rückstellungen		2 836 960,76
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		137 344,60
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	552 772,84	
Gewinn 1940	4 185 812,64	4 738 585,48
8. Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—	
9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	16 458 333,99	
10. Eigene Indossamentsverbindlichkeiten		
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten RM —,—		
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank RM —,—		
c) aus sonstigen Rediskontierungen RM 938 657,45	938 657,45	
Summe der Passiva		1 795 136 818,49

	RM
11. In den Passiven sind enthalten:	
a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 8, 9 und 10)	30 183 049,05
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG (Passiva 1, 2 und 9)	1 751 423 915,45
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG (Passiva 1 und 9)	1 621 480 778,72
12. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG	40 000 000,—

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dez. 1940

Aufwendungen	RM	RM
Personalaufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen	6 154 567,40	
Zuweisung an die Pensionskasse der Bank der Deutschen Arbeit V. V. a. G.	404 146,60	6 558 714,—
Sonstige Handlungsunkosten		2 469 125,33
Steuern		4 346 024,31
		13 393 863,64
Umbaukosten auf fremden Grundstücken	158 907,10	
Abschreibungen:		
Grundstücke und Gebäude RM 2 970 269,85		
Betriebs- und Geschäftsausstattung RM 610 608,29	3 580 878,14	
Zuweisung an die Wertberichtigungen	3 000 883,21	6 740 668,45
Gewinn:		
Vortrag aus 1939	552 772,84	
Reingewinn 1940	4 185 812,64	4 738 585,48
		24 873 117,57

Erträge	RM
Vortrag aus 1939	552 772,84
Zinsen und Diskont	18 702 135,73
Erträge aus Provisionen, Sorten, Devisen und Effekten	4 113 169,79
Dividenden auf Beteiligungen	381 821,—
Sonstige Erträge	1 123 216,21
	24 873 117,57

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Der Vorstand:

Rosenhauer — Lencer — Christoffel — Reitbauer

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 15. Februar 1941.

Deutsche Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung

Walter Haensch, Wirtschaftsprüfer — ppa. Weiß, Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus folgenden Herren:
Heinrich Simon, Stabsleiter des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Leiter der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der DAF, Berlin, Vorsitzer,
Hans Strauch, Amtsleiter der DAF, Berlin, stellv. Vorsitzer,
Dr. Gustav Bähren, Rechtsanwalt und Notar, Berlin,
Alexander Halder, Amtsleiter der DAF, Berlin,
Adolf Müller, Verlagsdirektor, München,
Bruno Rauseiser, Amtsleiter der DAF, Berlin.

Auf Wunsch übersenden wir unseren Bericht über das Geschäftsjahr 1940

bianice

Deutsche Sprachkurse

8. Die von der DAF. zur Zeit durchgeführ- deutschen Sprachkurse erfreuen sich eines taus starken Zuspruchs. In Pabianice lau- augenblicklich 12 Kurse mit je 30 Teilneh- n, zu denen im Laufe des Monats noch eschlossene Betriebskurse hinzukommen sol- . Außerdem werden in diesem Monat auch Lask, Zelow und Belchatow deutsche Sprach- gänge organisiert.

Wer will zu einem Volkswagen kommen?

3. Die Kreisdienststelle der NS.-Gemein- ft „Kraft durch Freude" nimmt seit einigen en Anträge auf Ausstellung von Sparkar- für den KdF.-Wagen entgegen. Die Min- sparrate beträgt 5 *RM* wöchentlich.

trowo

Säuglings- und Mütterberatungen

Die nächsten Säuglings- und Mütterbera- gsstunden für deutsche Säuglinge und Müt- finden wie folgt statt: Am Montag, dem März, um 14.30 Uhr in Suschen und um hr in Tschechen, am Dienstag, dem 11. März, 14.30 Uhr in Schwarzwald und um 16 Uhr Honig.

gehen gegen die Verbrauchsregelung bestraft

Durch rechtskräftiges Urteil des Amtsge- s Ostrowo wurden wegen Schwarzschlach- die Angeklagte Helene Macholak, geb. ik aus Deutschdorf zu drei Monaten Ge- gnis und 100 *RM* Geldstrafe und der Ange- te Tadeusz Kubik ebenfalls aus Deutsch- zu zwei Monaten Gefängnis und 100 *RM* dstrafe verurteilt. Das beschlagnahmte isch wurde eingezogen. Für das von den urteilten verbrauchte Fleisch haben sie 10 *RM* rtersatz zu leisten.

Hundesteuer im Amtsbezirk Hirschteich

Auch im Amtsbezirk Hirschteich wird ab April die Hundesteuer eingeführt und be- t für den ersten Hund 8 *RM*, den zweiten d 12 *RM* und jeden weiteren 18 *RM* Steuer Jahr.

mpen

Großkundgebung der DAF.

Die DAF. führt am heutigen Sonnabend, 8. März, 20 Uhr, im „Parteihaus" eine ßkundgebung durch, auf der der Gaupropa- dawalter der DAF., Reichsredner Ulrich teslau) sprechen wird.

Verbesserungsarbeiten in Volksschulen

Von der Erkenntnis ausgehend, daß sich nur würdigen Schulstätten die Kinder wirklich hlfühlen können und mit Leib und Seele er Schulpflicht nachgehen, ist der Kreis Kem- bemüht, alle ländlichen Volksschulen in- dzusetzen und in ihnen Verbesserungsarbei- durchzuführen. Neben den Klassenräumen den Abortanlagen werden auch, wenn es tig ist, die Außenfronten der Schulgebäude hergerichtet. Für diesen Zweck sind rund 000 *RM* ausgeworfen worden. Die Arbei- werden eifrig vorwärtsgetrieben, so daß mit Beginn des neuen Schuljahres im mmer die ländlichen Volksschulen im Kreise mpen im schönen Gewande zeigen werden.

Kreisvolksbücherei wird eingerichtet

Ein gutes Buch soll auch der Freund der völkerung des Kreises Kempen werden. Aus sem Grunde hat die Kreisverwaltung be- lossen, eine Volksbücherei einzurichten. Durch rmittlung der staatlichen Bücherei in Lit- nnstadt werden etwa 5000 Bände zunächst geschafft werden und der deutschen Bevölke- ng zugänglich gemacht. Die Hauptverteil- ngsstelle wird in Kempen sein, doch ist beab- tigt, in einigen größeren Orten des Kreis- bietes Zweigverteilungsstellen einzurichten.

Neuer Kreisbaumeister

Zum Kreisbaumeister wurde der Stadtbau- ister Neunast aus Wohlau in Schlesien be- fen. Pg. Neunast ist aus dem Kreise Kem- gebürtig und er wird sich daher besonders die baulichen Belange des deutschen Krei- Kempen einsetzen.

dunska Wola

Frühjahrslauf durch die Stadt

ev. In Zusammenarbeit mit der Betriebs- rtgemeinschaft der Vetag, Zdunska-Wola, und Kreissportamt Sieradz der NSG. „Kraft ch Freude" veranstaltet die NSRL.-Sport- meinschaft Zdunska-Wola am Sonntag, dem März, einen Frühjahrslauf durch die Stadt. ufstrecke ist die Adolf-Hitler-Straße, Ziel ist Platz der Freiheit. Alle deutschen Män- und Frauen Zdunska-Wolas sind aufgeru- worden, an dieser Veranstaltung teilzuneh- n. In der Hauptklasse für Männer findet 5-km-Lauf, für Männer über 32 Jahre und ., Klasse I, ein 3-km-Lauf statt. Männer er 40 Jahre und HJ., Klasse II, läuft 2 km, Hauptklasse für Frauen ebenfalls 2 km, auen über 30 Jahre und BDM. laufen 1 km, ährend der Mannschaftslauf für Männer sich iederum über 3 km erstreckt.

Die Überwachung der Märkte

Der Absatz von Gartenbauerzeugnissen soll neu geregelt werden

Der Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland hat zwei Bekanntmachungen zu seiner Anordnung 1/40 betreffend Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen erlassen. Die darin getroffenen Maßnahmen sind für die Allgemeinheit von weittragender Bedeutung, so daß im folgenden kurz darauf eingegangen werden soll.

Die Bekanntmachung 2 regelt den Verkehr mit Gartenbauerzeugnissen auf Wochenmärkten im Reichsgau Wartheland. Es konnte bisher jeder Erzeuger auf dem Wochenmarkt verkaufen. Desgleichen war es möglich, daß ambulante Händler auf das Land fuhren, dort die Ware aufkauften und zu unkontrollierbaren Verdiensten weitergaben. Die Folge hiervon war, daß in Zeiten des höchsten Anfalles an Gemüse der Erzeuger um seinen gerechten Lohn gebracht wurde und in anderen Zeiten wiederum die Preisüberwachungsorgane Mühe hatten, daß die Erzeugerhöchstpreise eingehalten wurden. Es darf nunmehr nur der Erzeuger von Gartenbauerzeugnissen auf den Markt fahren, der einen Wochenmarktausweis (Erzeugerkarte) besitzt. Es wird hierdurch erreicht, das nur solche Erzeuger auf den Markt fahren, die das Vertrauen der zuständigen Stellen besitzen. Die Überwachung der Märkte wird dadurch bedeutend erleichtert. Desgleichen wird verhütet, daß in Zeiten reichen Gemüseanfalles die für die Ernährung des deutschen Volkes so wichtigen Güter für den Genuß unbrauchbar werden.

Die Beschickung des Wochenmarktes ist ein Vorrecht der Klein- und Kleinsterzeuger. Selbstverständlich wiederum, wo es notwendig ist, ein Vorrecht der deutschen Betriebe. Alle Erzeuger mit umfangreicheren Betrieben haben die Pflicht, ihre Erzeugnisse den in der Bekanntmachung 3 genannten Ortssammelstellen bzw. Bezirksabgabestellen für Gartenbauerzeugnisse anzubieten. Es wird vom Gartenbauwirtschaftsverband durch Ausstellung einer ausreichenden Zahl von Marktausweisen darauf geachtet, daß die Hausfrau ihren Bedarf an einheimischen Gartenbauerzeugnissen jederzeit in ausreichendem Maße auf den Wochenmärkten decken kann. Die Ausweise sind bei den Kreisbauernschaften oder den Bezirksabgabestellen für Obst und Gemüse zu beantragen. Bis zur Aushändigung gelten die bisherigen Vorschriften.

Die in der Bekanntmachung 3 genannten Bezirksabgabestellen für Gartenbauerzeugnisse stellen eine, insbesondere für unsere Verhältnisse, außergewöhnlich günstige Form der Erfassung dar. Die Bezirksabgabestellen umspannen mit ihren Ortssammelstellen fast das gesamte Gebiet des Warthelandes. Die Bezirksabgabestellen stellen eine reichsnährständische Absatzorganisation dar, die sich in jahrelanger Arbeit in den wichtigsten Anbaugebieten des Altreiches entwickelt hat. Zu einer Bezirksabgabestelle gehört ein Einzugsgebiet. In diesem Gebiet müssen alle der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnisse den eingerichteten Ortssammelstellen angeboten werden. Es gibt hierfür nur 3 Ausnahmen, und zwar ist das der Außenverbrauch, der Verkauf im Hof des Erzeugers an den letzten Kleinverbraucher und der Verkauf am Wochenmarkt für diejenigen, die einen Wochenmarktausweis besitzen.

Die Bezirksabgabestelle mit ihren Ortssammelstellen stellt nicht etwa eine Handelsstufe dar, sondern sie arbeitet im Auftrage des Erzeugers, der ihr Träger ist. Der Ezeuger soll sich lediglich nur um den Anbau kümmern brauchen und soll seinen gesicherten Absatz haben. Er braucht nur die Erzeugnisse der Ortssammelstelle anzubieten, alles übrige wird von dort aus veranlaßt.

Es ist schon heute festzustellen, daß der Aufbau einer so weitgehenden Absatzorganisation über fast das gesamte Wartheland eine ganz erhebliche Anbausteigerung zur Folge hat. Schon im vergangenen Jahr war das Wartheland Überschußgebiet für Gartenbauerzeugnisse und wird es auf Grund der Erfassungsmaßnahmen in diesem Jahr in noch erhöhterem Umfange sein. In den wichtigen Anbaugebieten jeder Bezirksabgabestelle werden die Anbauer zu Lieser- und Beratungsgemeinschaften gartenbaulicher Erzeuger zusammengefaßt. Die Aufgabe dieser Liefer- und Beratungsgemeinschaften ist es, Träger ihrer eigenen Absatzorganisation, nämlich der Bezirksabgabestellen, zu sein und ferner den Gartenbaugedanken zu pflegen und alle hierzu notwendigen Förderungsmaßnahmen durchzuführen. Durch diese weitgehende Mitarbeit der Erzeuger wird der volle Einsatz eines jeden in der Erzeugungsschlacht erreicht. Nur auf diese Weise kann die Anforderung, die das Altreich an die Erzeugung von Gemüse und Obst im Wartheland stellt, erfüllt werden. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen, daß jeder einzelne Erzeuger an der Ernährungssicherung unseres gesamten Volkes mitarbeiten kann.

Der „Gläserne Mensch" auf Reisen

Das Deutsche Hygiene-Museum wird die Ostgebiete besuchen

Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden eröffnet am 18. März in Kiel eine Sonderschau unter dem Motto „Gesundheit im Alltag". Im Anschluß hieran zeigt es in Posen, Litzmannstadt und Breslau den weltbekannten „Gläsernen Menschen" im Rahmen der Ausstellung „Wunder des Lebens".

Man schrieb das Jahr 1911, als in Dresden eine internationale Hygiene-Ausstellung abgehalten wurde. Im Anschluß hieran rief der deutsche Großindustrielle Karl August Lingner eine ständige Schau ins Leben, die bald ungeahnte Bedeutung für das In- und Ausland erlangen sollte. Die Keimzelle des neuen „Deutschen Hygiene-Museums" bildete die Ausstellung „Der Mensch", die unter dem Beifall der ganzen Welt 1912 in Darmstadt und später in Genua gezeigt wurde. Sonderausstellungen über Säuglingspflege, Pockenbekämpfung, Verwundetenfürsorge und dergleichen gaben ihm eine erweiterte Grundlage. Leider starb Lingner 1916, bevor er sein großes Werk vollendet sah.

In der Zeit nach dem Weltkrieg mit ihren gesteigerten Hygienebedürfnissen ergab sich eine Entwicklung des Museums weit über den ursprünglich vorgesehenen Rahmen hinaus. Im In- und Ausland wurden Wanderausstellungen veranstaltet, auf denen der Aufbau des Menschen, die Bekämpfung von Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit sowie die Bedeutung von Ernährung und Leibesübung für die Gesundheit dargestellt wurden. Ferner beteiligte sich das Museum an den Hygiene-Ausstellungen 1925 und 1928 in Wien, 1926 in Budapest und Düsseldorf und 1928 in Berlin. Darüber hinaus erblickte es schon immer eine seiner Hauptaufgaben in der Herstellung und Verbreitung von Lehrmitteln, Bildtafeln, Modellen und Demonstrationsmitteln in der Fachwelt und weitesten Volkskreisen. Doch erst im Jahre 1930 konnte das Hygiene-Museum in einem am Lingnerplatz in Dresden von Professor Kreis nach modernsten Gesichtspunkten angelegten Neubau sein eigenes, mustergültiges Heim beziehen.

Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume vermittelt interessante Einblicke in die Entwicklungsgeschichte der Hygiene und öffentlichen Gesundheitspflege. Mit Staunen vernimmt man, daß ihre Grundlagen schon durch die alten Indier und Ägypter geschaffen wurden, die in ihren religiösen Waschungen und wöchentlichen Ruhetagen, im Alkoholverbot und anderen sanitären Vorschriften bewußt oder unbewußt die ersten hygienischen Einrichtungen besaßen. Wohl das interessanteste Schaustück des Deutschen Hygiene-Museums, das auch auf Reisen mitgenommen wird, ist der weltbekannte „Gläserne Mensch", an dem man die Lage und Aufgaben aller inneren Organe eingehend studieren kann.

In diesem Frühjahr unternimmt das Museum eine große Aufklärungsaktion in die deutschen Ostgebieten. Zunächst wird am 18. März in Kiel eine Sonderschau unter dem Motte „Gesundheit im Alltag" eröffnet. Im Anschluß hieran zeigt das Hygiene-Museum in Posen, Litzmannstadt und Breslau den „Gläsernen Menschen" im Rahmen der herkömmlichen Ausstellung „Wunder des Lebens".

Kalisch

Todesstrafe für Gewaltverbrecher

Der Arbeiter Anton Plajzer aus Dobrzec, Kreis Kalisch, ist bereits 8 mal wegen Diebstahls vorbestraft. Außerdem wurde er im Jahre 1937 wegen Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er, als er wegen eines Diebstahls festgenommen werden sollte, einen Verfolger erschossen hatte. Vor Ausbruch des Krieges war er, wie so viele polnische Schwerverbrecher, aus dem Gefängnis entlassen worden. Die wiedergewonnene Freiheit benutzte er bald zu neuen Straftaten.

In der Nacht vom 9. zum 10. September 1940 verübte er einen Einbruch in das Vorwerk Nr. 13 in Podkoce, Gemeinde Neuskalden. Er erbrach die Stalltür und entwendete ein Fahrrad sowie zwei Hühner, die er in einen mitgebrachten Sack steckte. Durch das Gebell der Hunde waren jedoch die Bewohner wach geworden. Der Arbeiter Jan Nowacki nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf. Als dieser sich verfolgt sah, warf er Rad und Sack beiseite und versuchte, durch die Rübenfelder zu entkommen. Nowacki stellte ihn jedoch und versuchte ihn zu ergreifen. Der Angeklagte zog nun aus dem Hosenbein ein ca. 30 cm langes Schlachtmesser hervor, mit dem er einen Stoß gegen Nowacki führte. Dieser konnte zur Seite springen, so daß der Stoß fehlging, mußte aber nun seinerseits vor dem ihn mit dem Messer bedrängenden Angeklagten die Flucht ergreifen. Erst als der Bruder des Nowacki zu dessen Hilfe herbeieilte, wandte sich der Täter zur Flucht. Da Nowacki ihn jedoch erkannt hatte, konnte er schon am nächsten Tage von der Polizei festgenommen werden. Vor dem Sondergericht in Kalisch gab der Angeklagte den Einbruch zu, leugnete aber, ein Messer gezogen zu haben. In die Enge getrieben, gestand er schließlich, eine Zinke von einer Egge in der Hand gehabt zu haben. Obwohl auch das schon genügt hatte, wurde jedoch auf Grund der klaren und glaubwürdigen Aussage des Zeugen Nowacki einwandfrei festgestellt, daß er ein Messer gezogen hatte.

Das Urteil lautete wegen schweren Diebstahls im Rückfalle auf 15 Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung, da Plajzer auf Grund seiner vielen einschlägigen Vorstrafen als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher anzusehen ist. Wegen des Angriffs auf seinen Verfolger wurde gemäß § 1 der Gewaltverbrecherverordnung auf Todesstrafe erkannt, die zwangsläufig jeden Verbrecher trifft, der auf der Flucht Verfolger mit der Waffe angreift oder abwehrt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt.

Kleintierzucht-Verein gegründet

Am 1. März 1941 fand im Hotel „Berliner Hof" eine gut besuchte Versammlung der Kleintierhalter der Stadt Kalisch und Umgebung statt. Referent Dr. Schwengber, Geschäftsführer der Landesgruppe Wartheland des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, hielt einen Vortrag über den Ausbau und die Förderung der Kleintierzucht. Neben der geläufigen Federviehhaltung wurde Wert auf die Zucht von Kaninchen, insbesondere Angorakaninchen, gelegt. Der Vortrag entsprach den Wünschen und Nöten der anwesenden Kleintierhalter. Dr. Schwengber machte auf die wesentlichen Reichszuschüsse für die Errichtung neuer und die Instandsetzung vorhandener Kleintierställe sowie für den Ankauf von Zuchtmaterial aufmerksam und bat um recht rege Inanspruchnahme der Reichszuschüsse. Die anwesenden Kleintierhalter gründeten anschließend den Kleintierzuchtverein e. V. Kalisch, angeschlossen an die Landesfachgruppe Wartheland, und ernannten zu dessen Vorsitzendem Karl Mey, Kalisch, Ilsenstraße 3/5. In nächster Zeit findet eine weitere Versammlung statt, um Fragen über Kükenbestellungen und Futterbeschaffungen zu klären. Interessenten werden daher gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

Das Deutsche Rote Kreuz im eigenen Heim

Wie wir von der Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes erfahren, ist es ihren Bemühungen gelungen, geeignete Räume zur Errichtung ihrer Dienst- und Schulungsräume für die Bereitschaften zu finden. Das Grundstück, Goethestraße 7, soll für diese Zwecke hergerichtet werden. Zur Zeit ist diesen Räumen noch überall der Stempel polnischer Unsauberkeit und polnischen Verfalls aufgedrückt, aber deutschen Handwerksmeistern wird es gelingen, daraus Räume zu schaffen, die geeignet sein werden, die große Organisation des Deutschen Roten Kreuzes in Kalisch würdig aufzunehmen. Trotzdem bisher geeignete Schulungsräume fehlten, hat das DRK. auch im Kreise Kalisch bereits seit langem Aufbauarbeit geleistet. Ein bescheidener Kreis ausgebildeter Helferinnen steht bereits zur Verfügung. Neue Kurse der Grundschulung laufen in Kalisch und Spatenfelde und werden die Zahl der ausgebildeten Helfer und Helferinnen beträchtlich erhöhen. Auch an die Ausbildung von Laienhelfern und -helferinnen für den Luftschutz ist bereits herangegangen worden. Groß ist die Arbeit, die noch geleistet werden muß, und darum ist es nötig, daß hier deutsche Männer und Frauen für ein großes Ziel ihre Kraft einsetzen. Es kann auch an dieser Stelle die Mitarbeit im DRK. jedem ans Herz gelegt werden, denn nur, wer bereit ist zu helfen, verdient, daß ihm geholfen wird.

Weruschau

Stolzes Sammelergebnis

Als Antwort und zugleich als Protest gegen die lächerlichen und nur der Verzweiflung entspringenden Ausführungen des Plutokratenhäuptlings „W. C." über die anläßlich der Straßensammlung verkaufte Führerplakette hatten sich am vergangenen Sonntag abend im Saale des „Deutschen Hauses" zahlreiche Volksgenossen zu einer Protestversammlung eingefunden, in deren Verlauf eine Führerplakette versteigert wurde. *RM* 245,88 aus kleinen und kleinsten Beträgen aller Schichten unserer Volksgenossen waren das stolze Ergebnis und die unzweideutige Antwort an die Herren an der Themse. Führergruß und Nationallieder beendeten diese kurze, aber eindrucksvolle Kundgebung.

SPOLEM Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt
Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1–3 | Ruf 133-89 und 186-09
Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt
Grosshandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art.
= Kaffeegroßrösterei =

Die Textilindustrie Litzmannstadt im Schaufenster der Welt

Der eindrucksvolle Start Litzmannstadts auf der Reichsmesse / Sonderbericht unseres HM. Grosser-Berichterstatters

Die erste Reichsmesse Leipzig im zweiten Kriegsjahr liegt hinter der europäischen Wirtschaft, denn am Freitag haben die 24 Messepaläste der Leipziger Innenstadt ihre Pforten geschlossen. Das Leben und Treiben, das sich in den fünf Tagen der Reichsmesse in ihnen abrollte stellt — das ist das Urteil aller Besucher — alle früheren Messen, sogar die der Friedenszeit weit in den Schatten. Bereits am Messesonntag wurden nicht weniger als 9000 Einkäufer gezählt, eine Zahl, die alle Erwartungen weit übertraf. Mit großen Hoffnungen waren die mehr als 6000 Aussteller nach Leipzig gekommen, und alle fahren sie mit dichtgefüllten Auftragsbüchern wieder in die Heimat. Leipzig hat auch im zweiten Kriegsjahr bewiesen, daß es nun einmal das „Schaufenster der Welt" ist, in dem die internationale Kundschaft die Waren sucht, die sie braucht und sie auch erhält.

Das Angebot war ein ganz gewaltiges und wurde noch durch die Nachfrage übertroffen. Ganz gleich, ob man in dem oder jenem Messepalast mit irgendeiner Spezialbranche war, überall drängten sich die Interessenten vor den Ständen und manche Aussteller hätten bereits am Montag wieder abfahren können, denn ihre Auftragsbücher waren schon zu diesem Zeitpunkt gefüllt. Wie stets erhielt die Textil- und Bekleidungsmesse das besondere Interesse des In- und Auslandes. Immer wieder sind die Einkäufer aus aller Herren Länder gespannt, welche Neuerungen die einschlägige Industrie auf den Markt bringt und wie sie sich den Erfordernissen der Zeitverhältnisse angepaßt bzw. wie sie diese meistert. Mit anderen Worten: Die deutschen Textilwerkstoffe fanden die größte Aufmerksamkeit, aber auch die größte Bewunderung.

Als neuer Aussteller der Textil- und Bekleidungsmesse kam auf dieser Frühjahrsreichsmesse auch die Litzmannstädter Textilindustrie hinzu. Zwar stand Litzmannstadt bis zum Ausbruch des Weltkrieges bereits in engen Beziehungen zur Leipziger Messe, aber nur als Einkäufer. Dem Warschauer Regime blieb es vorbehalten, hierin eine einschneidende Änderung hervorzurufen, indem es derart viele Schikanen ersann, daß den Litzmannstädtern ein Besuch der Messe verekelt wurde. Jetzt aber, nachdem die Stadt wieder unter die Obhut des Großdeutschen Reiches gelangte, erwacht sofort das große Interesse an der Messe wieder und so kam es, daß die Litzmannstädter Industrie zum ersten Male in ihrer 120jährigen Geschichte mit einer eigenen Ausstellung in Leipzig vertreten war. Der Präsident des Reichsmesseamtes, SA.-Gruppenführer Ludwig Fichte, den wir nach dem Eindruck fragten, die er von der Litzmannstädter Schau im dritten Stock des Textilmessehauses II im König-Palast erhalten habe, sagte: **„Der Start Litzmannstadts auf der Frühjahrsreichsmesse 1941 war eindrucksvoll. Die Schau war hervorragend organisiert und aufgebaut, so daß die gewünschte propagandistische Wirkung nicht ausbleiben konnte. Diesem, meinem Urteil, pflichten verschiedene Herren des Auslandes bei, die mit mir die Schau besuchten. Die Ausstellung atmet den Geist eines gekonnten Industriemessestils wider und trug sicherlich viel dazu bei, die Textil- und Bekleidungsmesse unserer diesjährigen Frühjahrsmesse zu einem Schmuckstück zu machen. Neben der Ausstattung fiel auch die Qualität der ausgestellten Erzeugnisse der Litzmannstädter Industrie auf, die der aller anderen Herstellungszentren gleichwertig ist. Ich bin sicher, daß Litzmannstadt durch Leipzig viele neue Freunde und gute Kunden gewinnen wird, sobald es die Liefermöglichkeiten zulassen."**

Diese Worte kennzeichnen vortrefflich die Wirkung der Litzmannstädter Schau, die unter Führung der „Alitex" stand. Schon der erste äußere Eindruck war bestechend und wurde noch gehoben, wenn man sich die Zeit nahm, die einzelnen Kojen und Stände genauer zu besichtigen. Allgemein von den vielen Tausenden von Besuchern wurde begrüßt, daß durch geschmackvolle Möbel Gelegenheit gegeben war, inmitten der Schau auszuruhen, und die einzelnen Ausstellungen der führenden Firmen auf sich wirken zu lassen. Viele waren ehrlich überrascht, über die Fülle und Qualität der ausgestellten Erzeugnisse, da man sich im Altreich bisher eine völlig falsche Vorstellung von der Litzmannstädter Industrie machte, woran freilich nicht diese, sondern die polnischen Machthaber Schuld waren. Die Ausstellung hat in diesem Sinne eine ungeheure propagandistische Wirkung gehabt, deren Segnungen Litzmannstadt hoffentlich bald zugutekommen. Jedenfalls war der Start auf der Reichsmesse ganz vorzüglich.

Die Aufgaben der Haupttreuhandstelle Ost

Die Erfassung der ehemals polnischen und jüdischen Vermögensobjekte in den eingegliederten Ostgebieten ist abgeschlossen. Die notwendigen Rechtsvorschriften sind erlassen. Auf Vorschlag der Haupttreuhandstelle Ost hat der Vorsitzende des Ministerrats für die Reichsverteidigung und Beauftragte für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Göring, nunmehr folgende Zweite Anordnung vom 17. Februar 1941 erlassen.

I.

(1) Die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten sind Chefs der Treuhandstellen der Haupttreuhandstelle Ost in den eingegliederten Ostgebieten.

(2) Die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten sind befugt, den Leitern der Treuhandstellen Weisungen zu erteilen. Sie sind dabei an die allgemeinen Richtlinien der Haupttreuhandstelle Ost bzw. meine Anordnungen gebunden und mir für deren unbedingte Innehaltung verantwortlich.

II.

(1) Leiter der Treuhandstellen sind die Leiter der Bezirkswirtschaftsämter (der Abteilungen Wirtschaft) bei den Reichsstatthaltern und Oberpräsidenten. Die Leiter der Bezirkswirtschaftsämter (der Abteilungen Wirtschaft) führen die Geschäfte der Treuhandstellen unter der Bezeichnung „Der Reichsstatthalter bzw. Der Oberpräsident (Der Leiter der Treuhandstelle)".

(2) Bei nicht nur vorübergehender Behinderung liegt die Vertretung der Reichsstatthalter und Oberpräsidenten für die Angelegenheiten der Treuhandstellen bei dem Regierungspräsidenten als ihrem allgemeinen Vertreter.

(3) Aufbau und Aufgabenbereich der Treuhandstellen bleiben im übrigen unberührt. Eine Eingliederung der Treuhandstellen in die Behörden der Reichsstatthalter und Oberpräsidenten oder der Unterstellung ihres Personals unter deren dienstliche Aufsicht findet nicht statt.

III.

Dem Leiter der Haupttreuhandstelle Ost bleiben vorbehalten:

a) Der Erlaß von Anordnungen oder Verwaltungsvorschriften nach den einschlägigen Rechtsverordnungen bzw. der Anordnung über die Haupttreuhandstelle Ost vom 12. Juni 1940.

b) Die Anordnung von Kontrollen und Rechnungsprüfungen. Seinen Beauftragten ist dabei uneingeschränkte Einsicht zu gewähren und Auskunft zu erteilen.

c) Die Verfügung über die Verwertungserlöse einschließlich der durch die Verwertung von eingezogenen Vermögen aufkommenden Reichsmittel, die Bewirtschaftung der baren Treuhandmasse sowie die Regelung des gesamten Geld- und Kreditwesens des von der Haupttreuhandstelle Ost verwalteten Vermögens einschließlich der Abwicklung der ehemals polnischen Banken und Kreditinstitute.

d) Die Verwaltung und Verwertung von Objekten über 500 000 RM. Der Wert bemißt sich nach dem vorhandenen Betriebs- und Anlagevermögen, ohne Berücksichtigung der am 1. Oktober 1939 vorhanden gewesenen Schulden und Forderungen. Die Verwertung erfolgt nach vorheriger Anhörung der zuständigen Reichsstatthalter und Oberpräsidenten; diese werden über Vorgänge, die für den Stand der Verkaufsverhandlungen von Bedeutung sind, unterrichtet.

e) Die Bearbeitung und Entscheidung aller über einen Treuhandstellenbezirk (Reichsgau oder Provinz usw.) hinausreichenden Betriebe und solcher Angelegenheiten, die, wie z. B. die Regelung der Schulden und Forderungen, Steuerfragen, Preisbildungsangelegenheiten, Versicherungsfragen, Ausfuhrförderung usw., von allgemeiner Bedeutung für die der kommissarischen Verwaltung der Haupttreuhandstelle Ost unterstehenden Vermögensobjekte sind.

f) Die Entscheidung über Beschwerden. Bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung ist mir zunächst Vortrag zu halten.

IV.

Verfügungen über die der kommissarischen Verwaltung der Haupttreuhandstelle Ost unterstehenden Vermögensobjekte oder über deren Erlöse zugunsten der Partei oder des Staates (einschl. der Gemeinden, Gemeindeverbände oder öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Stiftungen oder sonstigen öffentlichen Einrichtungen aller Art) sind an die vorherige Zustimmung des Leiters der Haupttreuhandstelle Ost gebunden.

V.

Der Leiter der Haupttreuhandstelle Ost kann sich, unbeschadet der Ziffern II und III, die Entscheidung in solchen Fällen vorbehalten, bei denen er es für notwendig erachtet, meine Weisung einzuholen.

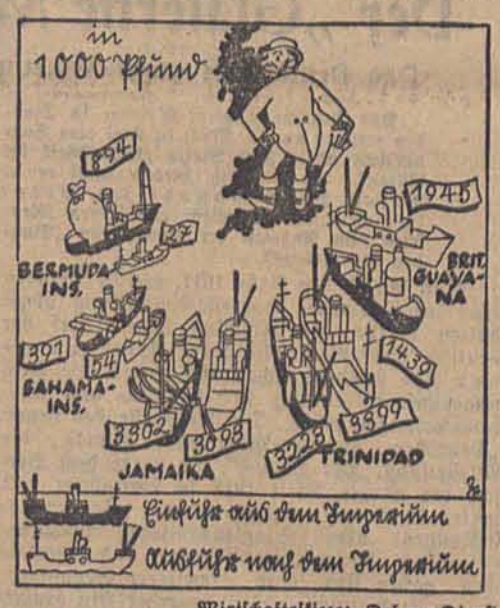
Ich behalte mir vor, darüber hinaus dem Leiter der Haupttreuhandstelle Ost sowie den zuständigen Reichsstatthaltern und Oberpräsidenten besondere Weisungen zu erteilen. Für die Verwertung der ehemals polnischen und jüdischen Vermögensobjekte werden von mir noch besondere Richtlinien erlassen.

Bank der Deutschen Arbeit AG.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Bank der Deutschen Arbeit AG. wurde beschlossen, der am 8. März 1941 stattfindenden Hauptversammlung vorzuschlagen, den nach Abzug von RM 6 740 668,45 aus den Erträgnissen des Jahres 1940 verbleibenden Reingewinn in Höhe von RM 4 738 585,48 (einschl. Gewinnvortrag aus 1939 in Höhe von RM 552 772,84) wie folgt zu verwenden: Den sonstigen Rücklagen nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen wird der Betrag von RM 4 000 000,—, einem neu zu errichtenden Reservefonds für Wohnungsbau der Gefolgschaftsmitglieder der Bank wird der Betrag von RM 500 000,— überwiesen werden; der verbleibende Betrag von RM 238 585,48 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Betrag von RM 6 740 668,45 aus den Erträgnissen des Jahres 1940 wurde für folgende Sonderaufwendungen benutzt: Umbaukosten auf fremde Grundstücke RM 158 907,10, Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude RM 2 970 269,85 und Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung RM 610 608,29 RM = 3 590 878,14, Zuweisung an die Wertberechtigungen RM 3 000 883,21.

Stützpunkt-Inseln wirtschaftlich gesehen

Die Handelsfäden, die John Bulls Weltreich wohlorganisiert umspannten, schlossen auch die britischen Besitzungen im mittleren Westatlantik ein, von denen in letzter Zeit häufig Nachrichten über die nicht ganz unproblematische praktische Abwicklung des Stützpunktgeschäftes zwischen USA. und England zu uns gekommen sind. Wie sieht es nun

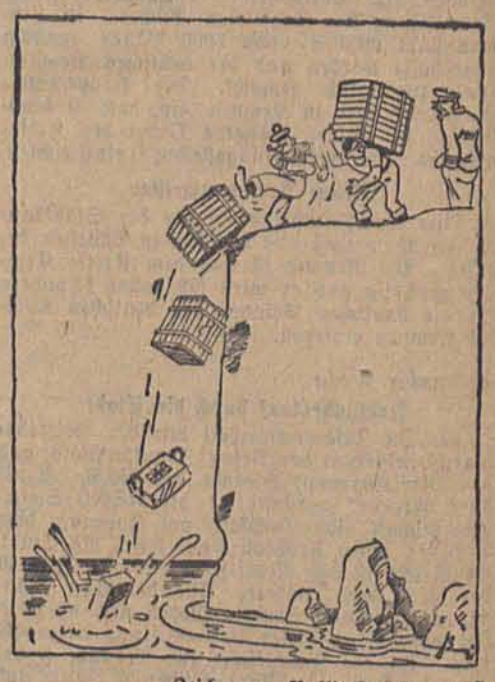


Wirtschaftsskizze: Dehnen-Dienst

Der Handelsaustausch nach einer Übersicht von 1936

beispielsweise mit den Bermudas, Bahamas, Jamaika, Trinidad und Britisch-Guayana bei in diesen Gebieten wirtschaftlich aus, welche Beziehungen haben im Gesamtfeld des Empire standen? Bei einer Beschäftigung mit unserer Wirtschaftsskizze erkennen wir sogleich, daß es nicht nur „Sumpfland" ist, das hier den Boden beherrscht! Die Ziffern des Handelsaustausches nämlich weisen in englischen Pfunden ganz beträchtliche Summen auf und zeigen des weiteren, daß neben einer beachtenswerten Einfuhr aus dem Imperium auch die Ausfuhr aus den einzelnen Inseln und Ländereien, z. B. von Trinidad, Jamaika und Britisch-Guayana, einen nicht geringen Platz einnimmt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich Aus- und Einfuhr in günstigem Verhältnis ergänzten: Naturalien für Industrieerzeugnisse ist überall das natürliche Tauschprinzip gewesen. Kartoffeln und Zwiebeln von den Bermuda-Inseln gegen Metalle, Tabak, Schuhwerk, Tomaten, Sisal, Bauholz von den Bahamas für Eisen-, Stahl- und Baumwollwaren sowie Spirituosen. Kakao, Zucker, Bananen, Gewürze aus Jamaika für Maschinen, Bekleidung und Motorfahrzeuge, Öle, Kopra, Zucker aus Trinidad für industrielle Fertigwaren und Tabak. Reis, Holz, Gold, Diamanten, Rum schließlich aus Britisch-Guayana für Mehl, Fleisch, Tabak, Kohle, Maschinen und Textilien.

Überall das gleiche Bild. Der Einfuhrbedarf der genannten britischen Gebiete machte sie zu guten Absatzmärkten, die von ihnen gelieferten Bodengüter konnten vorteilhaft abgenommen und verwertet werden. Im Zuge der politischen Entwicklung, die hier nun vor sich geht, liegt es nahe, daß die USA. auch mit ihrem wirtschaftlichen Einfluß nicht zurückhalten werden, zumal sie Absatzmärkte für die von den britischen Inseln benötigten Fertigwaren bestens gebrauchen können. Die Stützpunktfrage hat also auch noch eine andere Seite, die rein wirtschaftliche — und hier dürften die Aussichten für John Bull, wie allgemein, für die Zukunft schlecht sein.



Zeichnung: Balkie/Dehnen-Dienst

Zeitgemäßer Transport in England!

„So! Auf diese Weise kommt die Ladung vielleicht mal an —!"

Bankenhilfe für die besetzten Gebiete

Immer wird es ein weithin sichtbares und leuchtendes Zeichen deutscher Organisationskunst und Arbeitsenergie bleiben, daß in den von Deutschland im Verlauf des Krieges besetzten Gebieten die Währungs- und Kreditverhältnisse so schnell stabilisiert und funktionsfähig gemacht werden konnten. Am Anfang der Tätigkeit der Reichskreditkassen stand zwar die Geldversorgung der Truppe, aber die unhaltbaren und zum Teil chaotischen wirtschaftlichen Zustände erforderten bald auch die geld- und kreditwirtschaftliche Betreuung der besetzten Gebiete. Hier ist in kürzester Zeit und unter schwierigsten Umständen wertvollste Aufbauarbeit geleistet worden, und zwar frei von jeglichen bürokratischen Hemmungen, allein getrieben von dem Bestreben, der Wirtschaft der besetzten Gebiete zu helfen. Es ist nicht zuletzt dem Wirken der deutschen Bankkommissare in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsabteilungen der Militärbefehlshaber bzw. der Reichskommissare zuzuschreiben, daß, um nur einige Beispiele herauszugreifen, in Holland und Belgien die bestehenden Bankmoratorien aufgehoben, der Postscheck- und Giroverkehr in kurzer Zeit wieder in Gang gebracht und die Börsen wieder eröffnet werden konnten.

Die Reichsmark, die die siegreichen Waffen unserer Truppen zunächst als Reichskreditkassenscheine in die besetzten Gebiete trugen, ist jetzt zur übergeordneten Rechnungseinheit geworden, zu der die Währungen der besetzten Länder in festem Kursverhältnis stehen. So gelang es rasch, den Verrechnungsverkehr der einzelnen Länder mit Deutschland wieder in Gang zu setzen und zu einem mehrseitigen Waren- und Zahlungsverkehr der beteiligten Länder untereinander über die deutsche Zentralclearingstelle weiter zu entwickeln. Zu all diesen Arbeiten eines planvollen wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenwirkens der beteiligten Länder haben die deutschen Kreditinstitute zu ihrem Teil beigetragen und somit die Grundlagen gelegt für künftige Entwicklungen, deren Umfang und Tragweite heute noch gar nicht abzusehen ist.

Allgemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt
Gartenstraße 74 Fernruf 180-28
Lebensmittelgroßhandlung
Eigene Sauerkohl- u. Gurkeneinlegerei
Kaffeegroßrösterei
Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw.
Herstellung von **Limonade, Sodawasser, Essig**
Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark / Rasche und zuverlässige Belieferung!

Der Reiz der Ungewißheit

Wer wird Bezirksmeister? / Es wird bei Scheibler und Grohmann gespielt

Das mit wachsender Spannung erwartete Endspiel um die erste Fußballbezirksmeisterschaft von Litzmannstadt hat eine Ortsverlegung erfahren. Eine Besichtigung der Platzanlagen hat ergeben, daß das Stadion von Scheibler und Grohmann an der Nibelungenstraße in besserer Verfassung ist als das Städtische Stadion am Hauptbahnhof, das erheblich unter den Spielen an den letzten Sonntagen gelitten hat. Infolgedessen hat die Polizei, die diesmal der Ausrichter der Begegnung ist, das Werkstadion gewählt. Vielleicht liegt dieses verkehrsmäßig nicht ganz so günstig, aber dafür bietet es die Gewähr für eine einwandfreie Austragung dieses wichtigen Kampfes, und das ist schließlich die Hauptsache.

Inzwischen sind die Mannschaftsaufstellungen bekanntgeworden. Die der Polizei ist endgültig, dagegen behält sich die TSG. 07 vor, noch Nauendorf, Franz oder Fiediger einzusetzen. Wahrscheinlich stehen sich beide Partner folgendermaßen gegenüber:

Polizei-SV.: Schramm
Backe Haschke
Brüßler Prautburm Rauchert
Otto Beier Wentzel Ungeheuer Rablewski
Koralik Ullmann Vogel Leister Müller
Triebe II Scheurer Sonntag
Triebe I Voigt
TSG. 07: Heidenreich

Beide Mannschaften treten also in einer Bombenbesetzung an, wobei die Polizei gegen das letzte Spiel nochmals drei neue Kräfte einsetzt. Es sind dies der linke Verteidiger Haschke, ferner der Halbrechte und der Linksaußen. Es bleibt abzuwarten, ob die Maßnahme richtig ist, gerade für den entscheidenden Kampf wieder eine Umstellung vorzunehmen. Da aber unsere Ordnungshüter immer fleißig trainiert haben, werden sie schon wissen, worum sie es tun. Das Schlußdreieck der Polizei ist hervorragend und dürfte durch den Einsatz von Haschke gewiß noch stärker geworden sein. Ebenfalls erstklassig ist die Läuferreihe, die sehr viel für den Aufbau tut, ohne dadurch jemals die Abwehr zu entblößen. Prautburm ist immer zuverlässig, Brüßler sehr aktiv, während Rauchert uns im letzten Spiel ganz besonders gefiel. Wie Wentzel und Ungeheuer sich verstehen, haben wir noch gegen Rapid gesehen. Wentzel ist der stets torhungrige Mann in der Mitte, der immer im richtigen Augenblick auftaucht. Bleibt abzuwarten, was Beier und Rablewski können.

Aber auch die Turner stellen eine Elf, die es in sich hat. Denn 70 Tore zu schießen, ist kein Pappenstiel. Überhaupt hat uns der Angriff in letzter Zeit sehr viel Freude gemacht, wobei sich die linke Seite besonders hervortat. Die Läuferreihe war so in Fahrt, daß sie stets den Sturm nach vorn warf und meist den Gegner schon im Mittelfeld abfing. Dadurch hat es eigentlich für das Schlußdreieck an ernsten Belastungen gefehlt, aber wir wissen von früher her noch, wie auch diese Männer sich zu schlagen verstehen.

Echt sportliche Haltung

Die TSG. Litzmannstadt 67 hätte, was bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden mag, auf Grund ihres bekannten hervorragenden Platzes in der Tabelle vielleicht die Möglichkeit gehabt, sich gegen den Entscheid des Gaufachwartes zu wehren, aber in echt sportlicher Einstellung tat sie dies nicht, sondern wünscht selbst die Entscheidung auf dem grünen Rasen. Nach der Tabelle ist übrigens die Polizei einmal geschlagen worden, die TSG. 07 dagegen nicht. In Wirklichkeit war es umgekehrt, denn die Polizei gewann das Hinspiel, das damals ihr erstes Spiel war, mit 2:1, mußte aber wegen verspäteten Antretens die Punkte an den Gegner abgeben, zumal man nur eine verkürzte Zeit hatte spielen können. Schon dieses Ergebnis zeigte die Gleichwertigkeit der Mannschaften. Wenn wir weiter betrachten, daß die Turner bisher 70 Tore schossen, die Polizisten aber „nur" 22, dann muß bedacht werden, daß die TSG. gegen Pabianice und die Post mit 13:0 und 12:0 erfolgreich blieb, diese beiden Vereine aber gegen die Polizei kampflos auf die Punkte verzichteten.

Obwohl es völlig ungewiß ist, wer am Sonntag als Sieger den Platz verläßt, so ist doch eins gewiß, wir werden ein schönes und kämpferisches Spiel sehen, das sicherlich ohne den geringsten Mißklang die beste Fußballelf von Litzmannstadt ermittelt. Auf Wiedersehen am Sonntag um 15 Uhr auf dem Platz von Scheibler und Grohmann! yu

Noch kein Mittelstürmer für Stuttgart

Fällt außer Conen auch Walter aus? / Der Dresdner Schön beordert

Die Schwierigkeiten, den Angriff der deutschen Nationalelf für den 24. Länderkampf gegen die Schweiz zu formieren, sind noch nicht überbrückt. Sicher ist allein, daß Edmund Conen am Sonntag in Stuttgart noch nicht einsatzfähig ist. Inzwischen hat Herberger bereits den Dresdner Helmuth Schön einberufen. Eine gleiche Einladung erging an Stroh, doch mußte der erkrankte Stürmer der Austria absagen. Weitere Aufforderungen ergingen an Willimowski (Polizei Chemnitz), Eppenhof (Schalke) und Binder (Rapid), die sämtlich für den noch offenen Posten des Angriffsführers in Frage kommen, zumal es keineswegs sicher ist, ob das verletzte Knie von Walter (Kaiserslautern) schon wieder ganz in Ordnung ist.

Klarheit über die endgültige Aufstellung der deutschen Elf wird wohl erst am Spieltage bestehen. Eine alte Fußball-Weisheit sagt, eine Mannschaft spielt um so besser, je schwieriger sich ihre Aufstellung gestaltete. Hoffen wir, daß diese alte Regel sich am Sonntag bewahrheitet.

Brasilien feiert Maria Lenk

Ein großartiger Empfang wurde in Rio de Janeiro der mit dem Titel eines Südamerikameisters geschmückten Schwimmannschaft Brasiliens zuteil. Eine große Volksmenge jubelte den siegreichen Schwimmern, besonders aber der deutschstämmigen Maria Lenk zu, die vor kurzer Zeit erst einen neuen Weltrekord im 200-Meter-Brustschwimmen aufstellte und auch in der chilenischen Hauptstadt mit ihren großartigen Leistungen erheblichen Anteil an dem großen Erfolg der brasilianischen Mannschaft hatte. Präsident Vargas empfing die siegreichen Schwimmer und Schwimmerinnen in einer Privataudienz.

Aus den Ostgauen

Graudenz. Eine Reuter-Gedenkstätte. In der alten Graudenzer Festung hat der große plattdeutsche Dichter Fritz Reuter bekanntlich einen Teil seiner Festungshaft verbracht, die er dann später in dem Buch „Ut mine Festungstid" beschrieben hat. Die Zelle, die der Dichter als Gefangener bewohnte, war schon vor längerer Zeit als Gedenkstätte ausgestaltet worden. Während der polnischen Zeit entlud sich der Deutschenhaß der Polen auch gegen diese Stätte und die dort gesammelten Erinnerungsstücke wurden fast alle geraubt und nur wenige konnten gerettet werden. Jetzt haben deutsche Offiziere die Wiedererrichtung der Gedenkstätte in die Hand genommen, wobei das Graudenzer Städtische Kulturamt seine Mitarbeit zugesagt hat.

Hohensalza. Neuer Oberbürgermeister. Oberbürgermeister z. D. Rogausch, hat seinen Dienst als kommissarischer Oberbürgermeister der Regierungshauptstadt Hohensalza angetreten.

Aus dem Generalgouvernement

k. **Warschau.** Impfung gegen Typhus in vollem Gange. In den in Warschau eingerichteten Gesundheitspunkten, in denen die Warschauer Bevölkerung unentgeltlich gegen Typhus geimpft wird, herrscht reger Betrieb. Es werden an einer Stelle täglich durchschnittlich 600 bis 700 Impfungen durchgeführt. In allen Gesundheitsstellen wurden bisher über 200 000 Einwohner Warschaus geimpft. Die Anzahl der in der ganzen Stadt Geimpften ist natürlich um vieles höher, da alle Angestellten und Arbeiter in ihren Betrieben von den Ärzten betreut werden. Außerdem werden die Impfungen auch in den Schulen und von der Sozialversicherungskasse durchgeführt und es ist zu hoffen, daß die gesamte Einwohnerschaft der Stadt bis zum festgesetzten Termin, d. h. bis zum 31. März gegen den Flecktyphus und Unterleibtyphus geimpft sein wird.

COMMERZBANK

Aktiengesellschaft

Hamburg-Berlin

71. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1940 (Auszug)

Im Jahre 1940 bestimmte der Krieg die Aufgaben der deutschen Banken. Gestützt auf den überwältigenden Sieg der deutschen Waffen im Westen konnten alle Kräfte der Nation zielbewusst für die Fortführung des Krieges eingesetzt werden. Die Geldverhältnisse der Wirtschaft waren so flüssig, dass die Finanzierung des Krieges unter Einschaltung des deutschen Kreditapparates keine Schwierigkeiten bot. Die Banken haben sich der Unterbringung von mittel- und langfristigen Schatzanweisungen des Reiches nachhaltig und erfolgreich gewidmet. Der Vorrang des öffentlichen Finanzbedarfes im Kriege führte naturgemäss zu einer Schrumpfung des privatwirtschaftlichen Geschäfts der Banken. Diese Umschichtung brachte im Zuge einer stufenweisen Zinssenkung eine gewisse Verringerung der Ertragskraft mit sich, die sich jedoch im abgelaufenen Geschäftsjahr erst allmählich auswirkte und im übrigen durch die wesentliche Steigerung des Geschäftsumfanges ausgeglichen wurde.

Wir beabsichtigen, wie im Vorjahre, eine Dividende von 6% zu verteilen.

Die ungewöhnliche Steigerung des Bilanzumfanges und nicht zuletzt die Zukunftsaufgaben der Banken nach dem Kriege veranlassen uns, eine Erhöhung unseres Grundkapitals um 20 Millionen RM. auf 100 Millionen RM. vorzuschlagen und im Zusammenhang damit die offenen Rücklagen auf 20 Millionen RM. zu erhöhen.

Das Netz unserer Geschäftsstellen (am Jahresschluss 361) wurde im Jahre 1940 durch die Errichtung von Geschäftsstellen in den neuen Westgebieten erweitert. Wir eröffneten Filialen in Strassburg für das Elsass, in Saarbrücken für den Gau Westmark mit Lothringen und in Esch (Alzig) für den Landesteil Luxemburg im Gau Moselland. Im Zuge der endgültigen Regelung des deutschen Bankwesens in den eingegliederten Ostgebieten wurden unsere vorläufigen Geschäftsstellen in Bromberg und Bielitz Biala wieder aufgehoben. In den Niederlanden schufen wir uns in der N. V. Rijnsche Handelmaatschappij eine ständige Vertretung.

Im einzelnen berichten wir:

Die Zahl der von uns geführten Konten hat sich im Berichtsjahre um 17 666 oder 3,7 v. H. erhöht. Insgesamt führen wir für unsere Kundschaft 495 349 Konten.

Die Gesamtsumme unserer Bilanz beträgt am Bilanzstichtag 2305 Millionen RM.; sie hat sich damit gegen das Vorjahr um 559 Millionen RM. oder 32 v. H. erhöht.

Die Gesamtumsätze sind um 2 Milliarden RM auf 121 Milliarden RM. gestiegen.

Das Verhältnis der flüssigen Mittel zu den Verpflichtungen (§ 16 Absatz 1 und 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen) beträgt 77 v. H. gegenüber 61 v. H. am Bilanzstichtage des Vorjahres.

Zu den wichtigsten Bilanzposten sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung bemerken wir:

Aktiva

Die Barliquidität gemäss § 16 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen stellt sich, bei einer Barreserve von 84,3 Millionen RM., auf 4,47 v. H.

Die starke Erhöhung der Einlagen findet ihren Ausdruck in einer erheblichen Steigerung der Anlagekonten. Während die Wechsel einen Zugang um 41 Millionen RM. aufweisen, erhöhten sich die Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen von 369 Millionen RM. auf 809 Millionen RM. Ein beachtlicher Teil unseres Einlagenzuwachses wurde weiter in Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Reiches angelegt. Diese erfuhren dadurch eine Steigerung von 66 Millionen RM. auf 289 Millionen RM. Der Gesamtbestand an eigenen Wertpapieren erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre um 208 Millionen RM. oder rund 170 v. H.

Unsere Konsortialbeteiligungen haben sich weder in ihrer Höhe noch in ihrer Zusammensetzung gegen das Vorjahr wesentlich geändert.

Unsere kurzfälligen Forderungen gegen Kreditinstitute weisen wir mit 13 Millionen RM. aus. Forderungen gegen Kreditinstitute im feindlichen Ausland sind darin nicht enthalten.

Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren sind gegen das Vorjahr um 2 Millionen RM. gestiegen, nachdem sie im Jahre 1939 um 15 Millionen RM. zurückgegangen waren.

Im Zuge der Verflüssigung der deutschen Wirtschaft haben sich die beanspruchten Kredite auch bei uns von 652 Millionen RM. auf 486 Millionen RM. vermindert. Die neu bewilligten Kredite betrugen rund 500 Millionen; darin sind Aval- und Diskontkredite sowie Kreditverlängerungen nicht enthalten. Die Kredite wurden 9810 Kunden zur Verfügung gestellt; es befinden sich darunter 6544 Kredite unter 20 000 RM.

Der Bestand an Hypotheken, Grund- und Rentenschulden ist um 0,5 Millionen RM. angewachsen; die Erhöhung beruht auf dem Ausweis von festgeschriebenen Forderungen aus dem landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren.

Die Beteiligungen sind in der Hauptsache durch Verkäufe um 0,3 Millionen RM. kleiner geworden; sie betragen 7,1 Millionen RM. und umfassen neben unserer Beteiligung an dem Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne in Wuppertal-Elberfeld im wesentlichen: Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg; Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft, Duisburg; N. V. Rijnsche Handelmaatschappij, Amsterdam; Rumänische Bankanstalt, Bukarest; Haus der Technik Aktiengesellschaft, Berlin.

Unsere Kommandite von der Heydt-Kersten & Söhne hat im vergangenen Jahre mit gutem Erfolge gearbeitet.

Die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienenden Grundstücke und Gebäude weisen wir mit 33,3 Millionen RM. aus. Zur Unterbringung von Geschäftsstellen wurden mehrere Gebäude neu erworben; einige Grundstücke und Gebäude sind auf solche des eigenen Geschäftsbetriebes umgebucht worden. Auf Grund unseres Besitzes an Steuergutscheinen in Höhe von 20 Millionen RM. haben wir eine weitere ausserordentliche Abschreibung von 5 Millionen RM. auf die Betriebsgrundstücke vorgenommen. Durch die vorerwähnten Umbuchungen, in der Hauptsache jedoch durch weitere Verkäufe, verminderten sich die sonstigen Grundstücke um 3 Millionen RM. auf 7,6 Millionen.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben wir grössere Posten eigener Aktien erworben und abgegeben; die Kurse bewegten sich zwischen 107½% und 146%. Eigene Aktien besitzen wir nicht.

Passiva

Unter den Gläubigern weisen die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite und die sonstigen im In- und Ausland aufgenommenen Gelder und Kredite einen leichten Rückgang auf. Dagegen haben sich die Kundeneinlagen um über 500 Millionen RM. oder 41,5 v. H. auf 1717 Millionen RM. erhöht. Die Spareinlagen betrugen am Jahresende rund 307 Millionen RM. Der Überschuss der Einzahlungen über die Auszahlungen stellte sich bei den Sparkonten im Berichtsjahr auf 89 Millionen RM. oder 40 v. H. des Gesamtbestandes am Ende des Vorjahres.

Die Akzeptverbindlichkeiten sind im Zusammenhang mit der augenblicklich geringen Kreditnachfrage um 34 Millionen RM. auf 121 Millionen RM. zurückgegangen.

Der Posten Rückstellungen umfasst nur solche Reservestellungen, die nicht von Werten der Aktivseite gekürzt werden können.

Aus freigewordenen stillen Rücklagen früherer Jahre haben wir einen Betrag von 5 Millionen RM. den offenen Rücklagen zugeführt, so dass die gesetzlichen Rücklagen nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen auf 15 Millionen RM. angestiegen sind. Dazu wird aus dem Aufgeld der geplanten Kapitalerhöhung ein weiterer Betrag von 5 Millionen RM. treten, so dass unsere offenen Rücklagen nach der Kapitalerhöhung 20 Millionen RM. betragen werden.

Die von uns geleisteten Bürgschaften haben sich um 5,5 Millionen RM. erhöht; ihrem Charakter nach setzen sie sich im wesentlichen aus Lieferungs- und Leistungsgarantien zusammen.

Die Einzahlungsverpflichtungen auf nicht vollgezahlte Aktien und G.m.b.H.-Anteile sind wiederum niedriger und betragen noch rund 2 Millionen RM.

Erträgnisse

Nach Kürzung der erforderlichen Rückstellungen weisen wir die Erträge aus Zinsen und Diskont sowie aus Provisionen und Gebühren mit 68 Millionen RM. gegen 62,7 Millionen RM. im Vorjahre aus.

Die Gewinne aus Wertpapieren, Konsortial- und sonstigen Beteiligungen, Devisen, Sorten, Zinsscheinen und andere Einnahmen haben wir wie in früheren Jahren nicht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen, sondern vorweg den inneren Rücklagen zugeführt.

Aufwendungen

Die Personal-Aufwendungen sind um 1,2 Millionen RM. geringer als im Vorjahr, und zwar als Folge der Einberufungen zur Wehrmacht und zu anderen öffentlichen Diensten. An Beiträgen zur Sozialversicherung haben wir im Berichtsjahr 2,4 Millionen RM. geleistet. Während die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen sich gegen das Vorjahr nicht geändert haben, sind die sonstigen Aufwendungen um 0,6 Millionen RM. zurückgegangen.

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes betrugen für das Jahr 1940 708 429,25 RM., die satzungsgemässen Vergütungen an den Aufsichtsrat 287 044,50 RM. Die Ruhegehälter an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, einschliesslich der von Rechtsvorgängern übernommenen, beliefen sich auf 397 626,15 RM. Unsere vertraglich zugesagten Ruhegehaltszahlungen sind mit 1 087 110,20 RM. in den Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen enthalten. Dem Pensionsfonds haben wir auch anlässlich des vorliegenden Abschlusses wieder 1 000 000 RM. zugeführt; er beträgt nunmehr 7 250 000 RM.

Die Steuern weisen wir mit 17 179 000 RM. gegen 10 054 000 RM. im Vorjahr aus.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und ist somit gemäss § 125 Absatz 3 des Aktiengesetzes festgestellt.

Wir schlagen vor, den in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von 6 529 411,69 RM. (einschliesslich 1 724 931,34 RM. Gewinnvortrag aus 1939) wie folgt zu verwenden:

6% Dividende auf das Aktienkapital von 80 000 000 RM.	= 4 800 000,— RM.
Vortrag auf neue Rechnung	= 1 729 411,69 RM.
	6 529 411,69 RM.

Gefolgschaft

Trotz weiterer Einberufungen konnte die Arbeit durch die Einsatzbereitschaft sämtlicher Gefolgschaftsmitglieder in allen Teilen störungslos bewältigt werden. Wir danken unserer Gefolgschaft für ihre treue und opferwillige Mitarbeit, insbesondere auch den Mitgliedern unseres Vertrauensrats, die sich in vollem Verständnis für die Gesamtbelange der Bank erfolgreich für sie einsetzten.

Unsere Fürsorge galt in diesem Jahre vornehmlich unseren zum Kriegsdienst einberufenen Arbeitskameraden und ihren Familien, mit denen wir in ständiger Verbindung stehen; in dankenswerter Weise trat dafür auch die Werkschar und die Werkfrauengruppe ein. Aus den in grosser Zahl eingehenden Feldpostbriefen sehen wir zu unserer Freude, dass unsere Arbeit draussen wie auch in der Heimat anerkannt und dankbar begrüsst wird.

Der Gesundheitspflege unserer Arbeitskameraden nahmen wir uns weiter an, sorgten auch dafür, dass die dem Sport und der Erholung dienenden Einrichtungen weiter benutzt und verbessert wurden. Wie im Vorjahr schickten wir auch jetzt wieder eine grössere Anzahl Kinder unserer Gefolgschaftsmitglieder zur Erholung für eine längere Zeit an die See oder ins Gebirge.

Für die berufliche Ausbildung unserer Lehrlinge sorgten wir durch systematische Beaufsichtigung ihres Ausbildungsganges. Regelmässige Kameradschaftsabende und sonstige Veranstaltungen dienten der Betriebsverbundenheit und der Stärkung des Vertrauensverhältnisses zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft.

Die durch Einberufungen entstandenen Lücken konnten wir zum Teil durch Neueinstellungen ausfüllen, so dass sich die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder von 7129 am 1. Januar 1940 auf 7427 am Schluss des Geschäftsjahres erhöhte.

Von unseren Arbeitskameraden feierten 110 ihr 25jähriges, 17 ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

Aus Anlass des Jahresabschlusses bewilligen wir unseren Gefolgschaftsmitgliedern auch in diesem Jahre eine aussertarifliche Sondervergütung.

Hamburg, Berlin, im Februar 1941.

Der Vorstand

Bandel Boode Hettlage Marx Schilling

141
541

Millimeterpreis 15 Rpf für die 12gespaltene 22 mm breite Millimeterzeile. – Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2. – Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr. – Anzeigenschluß täglich 16 Uhr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 Rpf, jedes weitere Wort 15 Rpf, das Wort bis 15 Buchstaben. – Kennwortgebühr: Bei Abholung 20 Rpf, bei Zusendung durch die Post 50 Rpf.

Offene Stellen

Flotte Stenotypistin
von größerem Unternehmen per sofort gesucht. Angeb. unter 381 an die Ltzm. Ztg.

Jüngere weibl. Bürokraft
mit Kenntnissen in Kurzschrift u. Maschineschreiben zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht
Bewerbungen erbeten an
Victoria-Versicherung
Bezirksdirektion Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 99

Stellen-Angebote jeder Art haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überraschend guten Erfolg. Vielfach genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten

Verkäuferin
Deutsche, jung und gewandt, für ein Süßwarengeschäft gesucht. Angebote unter 433 an die L. Z.

Weibl. Aktmodell gesucht. Vorsprechen: Sonntag, den 9. 3., von 11–12 Uhr, Hermann-Göring-Straße 85, W. 4, II. 20040

Bäckerei-Konditorei W. Sieslack
Kalisch, Maikowskistraße Nr. 1
benötigt junge, deutsche
tüchtige **Verkäuferinnen**, einen **Lageristen**, einen **Kontoristen** und eine **Stenotypistin**
fürs Kontor

Tüchtige junge
BÜROKRAFT
männliche oder weibliche mit Schreibmaschinenkenntnissen für Trikotagenfabrik per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 409 an die „L. Z."

Gesucht wird ärztliche
Sekretärin
mit perfekten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Bevorzugt Bewerberinnen mit ärztlichen Kenntnissen. Vergütung nach TOA. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf unter 438 an die L. Ztg.

Gut eingeführter
Vertreter
für Industrie-Bedarfsartikel, vor allem Spinnerei- und Weberei-Utensilien, von technischer Großhandlung für dortigen Bezirk gesucht. Zuschriften unter 436 an die Litzmannstädter Zeitung

Gewandter junger Hilfsverkäufer kann sich melden im Lebensmittelgeschäft, Meisterhausstraße 21, Ecke Buschlinie, Sonnabend u. Sonntag von 9–10 Uhr. Ruf 153-78. 20094

Gesucht wird technische
Assistentin
mit Laborkenntnissen (für Urlaubsvertretung). Vergütung nach TOA. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf unter 439 an die Litzm. Zeitung

Sofort Aufräumefrau für Büroräume gesucht, nach Möglichkeit Deutsche. Tarifmäßige Zahlung. Wasserwirtschaftsamt, Erhard-Patzer-Straße 23. 20070

Suche ab sofort einen Buchdrucker, auch Polen, der die deutsche Sprache beherrscht. Alexandrow, Gartenstr. 12, bei Feichs.

Einige tüchtige Bügler, möglichst gelernte Schneider, für Herren- und Damen-Garderoben sofort gesucht; möglichst solche die schon auf der Dampfbügelmaschine gearbeitet haben. Zu melden in der Färberei und chemische Reinigung Adolf Schartel, Adolf-Hitler-Straße 116. 20067

Stellengesuche

Schlachtermeister (Altreich), 32 Jahre, sucht Stellung als Leiter oder Erstgeselle; Führerschein für alle Klassen. Angebote mit Gehaltsangabe unter 426 an die L. Ztg.

Bilanzen, Steuererklärungen, Kontenplaneinrichtung, Überwachung, evtl. Führung Ihrer Bücher übernimmt Bücherrevisor (Altreich). Zuschriften unter 410 an die L. Ztg. 20047

Verkäufer (Pole), deutsch spr., sucht Beschäftigung, auch als Kellner. Angebote unter 395 an die L. Ztg. 20091

Büroangestellter (Pole), vieljährige Praxis, u. a. mit einfacher Buchführung vertraut u. Kenntnissen der deutschen Spr., sucht Beschäftigung. Angebote unter 414 an die L. Ztg. 20052

Malermeister,
Deutscher, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stellung als Hilfe des Betriebsführers, Filial- od. größerer Arbeitsstellenleiter. Im Kontor, Aufmaß- u. Kalkulations sicher, Wort und Schrift, deutsch, russisch und polnisch. Eilangeb. unt. 412 an die L. Z.

Buchhalter, bilanzsicher, Deutscher, übernimmt Buchführung. Angebote unter 406 an die L. Z.

Selbständige Korrespondentin, bewandert in allen Kontorarbeiten, sucht Anstellung. Besitzt Kenntnisse in Russisch und Englisch. Angebote unter 353 an die L. Ztg. 19930

Deutsche aus dem Altreich, perfekte Schneiderin, sucht vom 1. 4. oder später Stelle als Direktrice für die Änderung in größerem Geschäft. Angebote unter 435 an die L. Ztg.

Mietgesuche

Suche sonnige 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Küche u. Bequemlichkeiten ab sofort. Angebote unter 362 an die L. Ztg. 19947

Deutsches Ehepaar aus dem Altreich, ohne Anhang, sucht 2½–3-Zimmerwohnung mit Heizung, Balkon, Gegend Schlageterstr., Julianow oder and., per sofort oder später. Angebote unter 408 an die L. Ztg. 20043

Möbl. Zimmer, klein, mit sep. Eingang, zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 225, W. 12a. 20042

2 gut möbl. Zimmer, möglichst Stadtmitte, von 2 berufstätigen Damen gesucht. Angebote unter 375 an die L. Ztg.

Suche 3-Zimmerwohnung mit Küche und allen Bequemlichkeiten (möglichst in Erzhausen oder Julianow). Angebote unter 432 an die L. Ztg. 20086

Wer sucht eine erste Kraft?
Hanseatischer Großkaufmann (Altreich), beherrscht Lebensmittelbranche, Bank-, Devisenwesen und Einkauf. Nachweisbar guter Verkäufer z. Z. am Platze. Sucht Dauerposition als Geschäftsführer, Organisator, evtl. Generalvertreter bei erstem Unternehmen od. Firma
Angebote unter 418 an die L. Ztg. erbeten

Drucksachen aller Art
liefert schnell und sauber
die
Druckerei
der
L. Z.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Deutschstämmigkeitsbescheinigung Nr. 81 963, Meldekarte und Beschäftigungskarte des Arbeitsamtes verloren. Georg Zielinski, Buschlinie 209.

Verloren Arbeitskarte auf den Namen Alfred Piasecki. Abzugeben Litzmannstadt, Gladbacher Straße 4, W. 12. 20075

Ausweis der Deutschen Volksliste des Waldemar Hoffmann, Seglerstr. 37, verloren. 20083

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Janina Plewinska, Dorf Zagoszyec, Gem. Poddembice, verloren. 20077

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Arbeitsamt-, Fürsorgeausweis des Jozef Wojtczak, Rammertstr. 31, verloren. 20071

Ausweis der Deutschen Volksliste 527 892 des Johann Eichhorst, Fledermausstraße 12, verloren. 20076

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Reinhold Müller, Dorf Slowik, Gem. Zgierz, verloren. 20071

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Beschäftigungskarte des Leon Burchard, Pabianice, Dultauer Straße 59, verloren.

Sämtliche Lebensmittelkarten der Antonina Stanislawska, Pabianice, Böhmersdorfer Straße 2, verloren.

Kundenausweis und Lebensmittelkarte der Maria Wojtysiak, Adolf-Hitler-Straße 7, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Felicja Durasik, Dorf Mrowiczna, Gem. Poddembice, verloren. 20050

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 529 930, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Obstkarte 031 491 der Else Wagner, Meisterhausstr. 30, verloren.

Beschäftigungskarte vom Arbeitsamt des Josef Walczak, Bonner Straße 1, verloren. 20046

Bevor Sie etwas

fotokopieren,

lassen Sie sich von uns beraten!

Das „**ALUNA**"-Verfahren ist

die vielseitige Fotokopie

Neue Vervielfältigungsmöglichkeiten für:

PLÄNE
LANDKARTEN
ZEICHNUNGEN
URKUNDEN
VERTRÄGE
BRIEFE
ZEUGNISSE
WERTPAPIERE
STATISTIKEN
PROSPEKTE
AUSWEISE
NOTEN
PHOTOGRAPHISCHE VORLAGEN

WERBEPLAKATE in Bleistift-, Tusche-, Kohle- und Aquarell-Technik

Schnellste Ausführung!

Arbeiten werden abgeholt und wieder zugestellt!

Ruf 102-95

HERBERT BLAUMANN

Spezialgeschäft für Lichtpausen und Fotokopien

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 89, im Hof

Gewinnauszug
5. Klasse 4. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

17. Ziehungstag — 1. März 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

12 Gewinne zu 10 000 RM. 237575 241754 258736 302039 385477
6 Gewinne zu 5000 RM. 4535 46401
9 Gewinne zu 4000 RM. 423 55671 392442
15 Gewinne zu 3000 RM. 143619 199655 200209 346133 365477
39 Gewinne zu 2000 RM. 8414 69481 99069 164746 165455 183210 186679 229252 254233 272151 282792 306863 307357
111 Gewinne zu 1000 RM. 14988 33964 49828 65075 72191 74554 81280 84770 106214 109908 113835 116459 124038 127863 138533 140404 147161 150139 151782 160039 170639 199797 203421 214307 242519 251790 259539 264366 269930 276919 310443 350525 355374 370690 373823 381752 395035
219 Gewinne zu 500 RM. 8171 14413 18601 22886 37798 41674 41688 52903 65292 69258 84964 85393 85741 87719 88747 89868 92108 94050 104861 105918 108349 113850 117651 121746 128904 131105 131449 142105 147249 149462 163351 175979 176131 189831 200802 205789 237527 242922 243236 260039 263374 282941 283066 288145 295201 296347 297493 302779 306751 308762 315279 320172 320833 321511 335437 338872 340053 343603 352318 355216 355225 355356 357065 357086 358141 364477 368748 372226 373092 374419 392855 393754 395545

519 Gewinne zu 300 RM. 881 2822 3735 5493 5874 7943 9029 10407 13445 14371 14727 15022 15308 15473 18660 18726 19268 22468 22809 22874 26036 31401 32724 33733 34128 42751 49846 53252 55125 59712 60715 68528 68592 83373 86504 89433 89966 91745 93253 99351 104063 105542 106049 111911 115504 116070 121262 121290 121772 122222 122304 122385 129803 130111 132106 133721 135168 137383 140418 140912 143544 144438 144866 147071 147536 147696 151645 152443 152603 153131 163099 165431 166545 167295 167656 168985 181455 184494 187972 189866 194055 195130 198997 200959 202295 202737 203178 203712 203752 204492 209811 210928 212192 212789 213978 214697 216047 217773 219746 220435 236339 236742 236774 239555 240808 243398 243495 245891 246656 248093 248916 250096 253864 255716 255949 258405 261411 263109 264181 270998 280130 281376 282201 283618 287387 287570 295032 297285 298403 300504 304864 306690 313825 316091 316742 321731 325264 327002 327525 328064 331849 334831 337261 340038 340751 342583 348454 349095 350348 350440 354521 355746 360761 361450 361988 366660 370902 373845 374650 375235 376889 377075 378244 379095 380294 380386 380391 380896 382215 382476 382657 385659 398311

Außerdem wurden 6570 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500 000 RM, 3 Gewinne zu je 500 000 RM, 3 zu je 200 000, 3 zu je 100 000, 3 zu je 50 000, 3 zu je 40 000, 3 zu je 30 000, 12 zu je 20 000, 45 zu je 10 000, 96 zu je 5000, 135 zu je 4000, 231 zu je 3000, 552 zu je 2000, 1653 zu je 1000, 3645 zu je 500, 7161 zu je 300, 91 452 zu je 150 RM.

18. Ziehungstag — 3. März 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 30000 RM. 137031
3 Gewinne zu 20000 RM. 380965
9 Gewinne zu 5000 RM. 18978 67342 160147
12 Gewinne zu 4000 RM. 22523 182960 234058 283684
18 Gewinne zu 3000 RM. 56059 144654 174449 205639 390980 393369
30 Gewinne zu 2000 RM. 19710 37743 60684 70161 98809 206820 273564 308460 339036 395952
90 Gewinne zu 1000 RM. 8899 9963 28669 47398 55581 128543 141221 141613 144961 162242 166340 186038 226368 228254 234622 239101 239532 256974 263366 292198 294279 305446 324940 325057 335282 335791 336693 358294 363148 373173
231 Gewinne zu 500 RM. 2934 4688 4763 6225 9343 10918 11199 19102 32801 33503 39686 54834 61327 69047 69880 76936 80767 81390 89392 99370 106420 110663 112948 134140 134682 140654 140772 144428 154720 154964 160548 166721 171711 178968 182597 183339 188633 199921 206002 224957 228684 235615 241541 242643 242918 256731 257265 257487 259325 260238 260355 261506 266044 266208 269145 276155 289223 289770 290981 302210 305588 306670 307811 316810 325113 326225 326415 327115 336078 340236 345446 370928 371660 375413 392423 397618 398460

483 Gewinne zu 300 RM. 5063 6325 6989 17622 19506 20144 22225 26350 27222 30371 30616 30841 32294 33940 34554 34637 39729 39894 41222 44063 44350 49034 50380 58478 60762 60771 63107 67792 70811 72316 74876 75205 78540 81843 85059 85272 85988 87764 88043 93981 95638 98855 98995 99128 99847 100445 103895 108480 112847 113652 118973 125193 134653 140625 141454 142927 144182 145709 146041 147775 150628 152466 158775 159196 160426 160705 160788 161051 161139 164137 164508 170850 171969 175742 180421 187533 187583 188051 191088 191210 191795 195770 197002 207007 207346 213573 215217 216935 220129 224651 225235 225598 228141 229736 230567 242540 246482 247569 249147 249755 255597 255860 257877 259351 262711 265409 269664 269782 270403 271871 272442 273833 273982 275563 280703 288592 292497 292525 293671 294501 296111 298285 301078 304592 310662 311822 312963 316371 320412 320854 325191 327997 334373 338021 338771 340929 340989 342608 343508 346708 349494 349644 350458 361049 362642 365028 366207 366342 367264 367334 368045 378855 382217 383216 383910 390295 390496 392953 393456 394374 394523

Außerdem wurden 6621 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

18. Ziehungstag — 3. März 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10 000 RM. 42837
6 Gewinne zu 5000 RM. 1323 338209
9 Gewinne zu 4000 RM. 214817 329901 356902
9 Gewinne zu 3000 RM. 34809 104807 169338
54 Gewinne zu 2000 RM. 7992 36229 58168 73907 109109 141511 177209 192379 193295 199096 222999 243887 305108 310627 326347 351843 356863 397879
99 Gewinne zu 1000 RM. 3370 4350 43365 51462 66778 70874 71049 96036 111811 112129 113767 115047 128177 148153 166294 181961 183953 220853 256582 257267 262245 267459 275693 278110 281928 333166 336478 355355 376098 385937 385951 387704 395517
228 Gewinne zu 500 RM. 11328 15799 18107 23502 24132 25429 28833 36931 41132 50639 52793 59016 72906 74895 76602 82769 86937 88662 92769 93233 94364 104441 105338 107495 109383 113669 119925 123055 125481 127479 131017 132464 134628 135087 141910 151084 159056 162187 167948 172822 176055 183586 200820 205339 208990 210514 210986 214113 215657 216761 231070 231435 232643 236832 240601 243093 247146 258796 266221 275413 291513 292315 295909 300023 310588 310602 311137 312446 339597 352500 359730 366674 371963 385991 392617 393222

19. Ziehungstag — 4. März 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 217139
6 Gewinne zu 5000 RM. 271279 311622
12 Gewinne zu 4000 RM. 142864 279482 318634 369876
18 Gewinne zu 3000 RM. 33529 134172 145725 225678 252907 358619
36 Gewinne zu 2000 RM. 4485 22650 72503 187562 208531 239823 258676 289562 304339 329567 393202 398133
138 Gewinne zu 1000 RM. 5661 15379 35360 68802 81555 98837 102686 103937 104142 108044 113063 134776 161882 171060 174387 181660 181814 182750 186145 188320 199499 215937 216422 238590 240875 244096 248238 255674 260114 261096 267057 284478 285699 293589 303444 303608 305798 309006 322894 341920 353277 359220 359630 364252 382763 383566
225 Gewinne zu 500 RM. 15499 18108 18489 20085 21574 27289 28717 31521 37042 44007 45112 46797 47248 49842 52960 53623 55689 63380 65760 69516 74697 75507 75825 76446 80375 83236 86310 90281 98154 122784 146001 146805 150397 153925 165279 166554 166566 171087 172337 173598 182164 185255 201086 220758 230919 231935 242811 252646 257171 268111 268883 278877 289642 292946 303851 310774 313033 317711 334025 336640 338592 340447 342633 347498 347521 347873 353130 360759 368819 373470 380163 383008 384192 395579 396414

492 Gewinne zu 300 RM. 882 1176 1212 2626 5671 9177 16709 16758 20212 20647 21510 22542 24310 24767 28856 29112 29246 29831 29922 31675 32231 36393 36563 40515 41289 44096 47892 53664 54420 55599 57585 58260 59294 59469 62198 63421 70111 70708 78295 79939 81162 82862 83045 94719 95168 95390 100133 101469 103155 104849 106871 107636 116817 117200 120613 124433 125748 127398 129677 132204 135819 138586 141986 163042 168055 171984 172346 172836 173783 175473 176272 177582 180995 184234 185433 186509 187227 187895 188109 189361 196796 197707 203365 205838 205899 206913 209249 210867 215592 215877 216570 218617 219897 220299 222732 228707 229905 231080 237641 238788 241379 243388 251624 254210 257696 264890 269985 271622 274485 276322 280073 280282 282801 283258 288968 295962 296652 299180 300519 300894 302397 305191 306961 307639 309120 311262 311485 312873 315239 316575 319139 333156 334909 335822 340486 340956 346261 347380 349612 351568 351579 353071 353109 353266 356460 356865 358409 359280 360441 361979 364102 365775 366605 367647 369995 371076 373627 373913 374502 382701 386534 391476 392025 399046

Außerdem wurden 6570 Gewinne zu je [illegible]

19. Ziehungstag — 4. März 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 20 000 RM. 113265
3 Gewinne zu 10 000 RM. 8619
9 Gewinne zu 5000 RM. 14708 17226 109192
9 Gewinne zu 4000 RM. 117162 331508 353398
15 Gewinne zu 3000 RM. 81923 95995 155324 267100 285020
39 Gewinne zu 2000 RM. 3695 35826 36986 93787 175777 189857 230414 236530 297155 312691 324888 375542 392080
120 Gewinne zu 1000 RM. 5707 14707 26360 42674 43343 47482 48082 54668 81824 94732 95520 120555 126772 131518 173664 181749 221569 230329 232557 234266 246440 246478 255423 268000 272573 274653 279823 292628 295031 302982 305121 308945 321132 325569 340528 350469 362485 379868 383881 385705
261 Gewinne zu 500 RM. 3327 4614 4991 7691 14241 14328 14831 15218 19924 23280 35287 42498 54879 58036 59619 61786 69469 70423 80182 82255 84833 85380 88670 91118 95755 96612 99692 100597 103539 104687 107996 114645 116950 117450 121189 122695 126614 137026 143941 159651 167849 175776 180360 183701 185393 187528 196276 199529 202538 205741 216530 245456 249362 258643 259427 269774 273927 277204 280927 283085 286761 286911 287373 292713 296431 301523 311117 314047 319248 325428 331796 331964 353233 355312 358133 359201 365095 366602 376511 378322 378954 380659 383787 384609 384701 392746 398984

471 Gewinne zu 300 RM. 1661 1722 1845 4264 8373 11279 13515 16421 21345 22125 25466 27817 30287 31649 41889 41897 43364 43384 45953 46747 48492 52764 59042 59227 62017 67943 69269 74819 79747 80579 80763 81344 81650 81704 82104 83180 91616 98128 99882 100014 103874 104112 107919 110045 118445 125237 125356 126621 132554 133135 133304 141588 146610 146718 148290 151593 151646 155731 157311 157643 158112 160070 163477 164070 165773 168897 172325 174617 175217 176098 182305 184877 185346 189974 194357 208480 210310 210985 214866 216721 218812 220946 222658 232491 234030 236014 237450 237817 242971 243518 243796 245637 246805 247507 248017 249129 251642 255347 257427 257475 263000 267244 270906 274504 275556 275569 275904 276283 277257 279312 283259 285302 285307 286173 289547 290350 290543 292408 294372 295307 295991 298904 299990 302423 308749 309261 309431 310442 313223 316801 317847 318511 319859 324499 325547 331895 339885 342607 348025 362350 362926 363687 369100 373575 375504 376487 376979 379323 381177 381488 384332 388731 392147 392520 393759 398727 399277

Außerdem wurden 6570 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500 000 RM, 3 Gewinne zu je 500 000 RM, 3 zu je 200 000, 3 zu je 100 000, 3 zu je 50 000, 3 zu je 40 000, 6 zu je 20 000, 36 zu je 10 000, 66 zu je 5000, 93 zu je 4000, 171 zu je 3000, 393 zu je 2000, 1206 zu je 1000, 2700 zu je 500, 5181 zu je 300, 65 133 zu je 150 RM.

20. Ziehungstag — 5. März 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 200000 RM. 32251
3 Gewinne zu 100000 RM. 209492
3 Gewinne zu 20000 RM. 237609
12 Gewinne zu 5000 RM. 120049 261340 306887 323276
12 Gewinne zu 4000 RM. 64727 146397 214587 254498
15 Gewinne zu 3000 RM. 10563 75493 97142 113639 300114
51 Gewinne zu 2000 RM. 12433 53140 55960 132535 138286 148824 163980 172435 195445 209812 220730 283804 360334 365072 365671 370258 382369
108 Gewinne zu 1000 RM. 1444 34316 54082 73118 73632 79970 81668 84465 89128 92956 125551 163101 167936 170504 182625 188919 195183 197261 200611 229868 261543 264165 264202 275416 288072 294258 296491 313952 319938 321016 331311 339381 361388 361890 379362 398028
297 Gewinne zu 500 RM. 120 3016 9627 16499 17261 22004 24549 27438 34363 36767 41634 42778 44845 55222 59433 64307 65408 73226 77319 88739 89183 91453 97719 100507 102466 106675 107230 112453 120822 122399 123992 131233 136631 142110 145912 149774 150048 154563 159273 160811 161628 164488 165352 173493 202458 207028 207813 209739 212443 221193 221650 229785 238864 239583 240438 241855 244556 247971 257786 261637 264155 265073 271231 273094 279187 279956 281238 284213 287794 289176 291150 291797 299982 300065 300754 301181 309437 310701 317381 323875 326436 332746 334469 336349 338350 339658 348798 354036 357488 360800 363711 365855 367528 368378 375582 392637 393334 395051 395804

528 Gewinne zu 300 RM. 1664 2633 5312 7370 9170 9365 9439 16781 18084 18400 19686 20633 21331 34011 38032 38443 42923 43014 43952 45234 45859 55293 57449 57771 64760 76071 76185 78868 79158 80346 82491 84949 85752 86676 89361 90643 91567 95211 101477 105293 106170 109635 113109 114626 115579 118046 118230 118826 123125 124293 124956 125705 127125 127827 127978 130372 130773 133692 135013 135284 138304 139714 139796 148323 148694 153251 160249 163209 166599 174840 175586 178271 178487 179018 185163 187865 189043 193050 194080 195283 195905 202884 209257 209861 215242 216237 218032 220292 225868 226030 232886 233025 235924 236004 236516 237832 242153 243811 248296 249079 249295 249528 251267 252026 252542 253867 254801 254839 254863 256070 259591 259660 261454 261538 262885 266976 268012 268449 268762 269936 270817 271115 274213 274220 277459 279289 279393 282851 283162 285419 286510 289593 291570 296060 297144 303459 304332 305634 309524 319053 319518 319552 321558 321821 326981 327998 328317 328543 335063 341115 341426 341734 343131 344458 349825 361449 362364 363418 365255 366046 367086 368050 370112 371008 371552 377471 378108 383544 387410 388091 389513 389746 390920 392640 395539 399534

Der **Fernruf** spart stets Geld und Zeit - - Auf Anruf stehen gern bereit:

ADREMA -Plattenprägeanstalt sowie Spezial-Reparaturwerkstatt jeglicher Büromaschinen und Registrierkassen „National"

Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
LITZMANNSTADT • ADOLF HITLER STR. 130 • FERNRUF: 245-90 • 266 45

Autoscheiben Oskar Kahlert Ruf 210-08
Glasschleiferei, Spiegelbelegerei und Buglaserei
auch Sicherheitsglas, sofort. Einbau — Litzmannstadt — Spinnlinie 109

Stadtsparkasse Litzmannstadt Ruf 207-57
Hauptstelle: Meisterhausstraße 203
Zweigstellen: Friedericusstr. 3 Ruf: 269-57
Cleinowstr. 1 (Schlachthof) Ruf: 186-15
Friesenplatz 3 Ruf: 269-58

Beerdigungsinstitut Gebr. M. und A. Krieger vorm. K. G. Fischer, König-Heinrich-Straße 89 Ruf 149-41

BIER Hell Ausstich und Malzbier
Ihr tägliches Getränk
Brauerei **K. Anstadt's Erben AG.** Ruf 122-31
Litzmannstadt
Verwaltung Ruf 128-59

Büro- Bedarf, Papier, Schreibwaren, Großhandel — Schmidt, Fuchs & Co. Litzmannstadt, Buschlinie 45 — Ruf 137-26 / 210-16

Joh. G. Bernhardt Ruf 101-04
Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

Farben, Lacke, Firnis liefert **Eugen Roesner** Litzmannstadt, Spinnlinie Nr. 135 Ruf 162-64

Herren-Wäsche Anfertigung nach Maß, Herren-Oberhemden, Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge usw. — **Caesar Wihan** Spinnlinie 141 Ruf 144-41

Kolonialwaren- u. Lebensmittel-Großhandlung
Waldemar Trulley & Co.
Litzmannstadt, Spinnlinie 143 Ruf 140-38

Kunstdünger und Landmaschinen
„Landbedarf", Inh. Philipp Wolff
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 53. Ruf 137-72

Leder-Manschetten E. Kenke K. G. d. Fa. E. u. M. Janicey, Litzmannstadt, Spinnlinie 103 Ruf 223-99

Malerarbeiten Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77 Ruf 277-36

Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn, Schlageterstraße 27 Ruf 193-28

Schreib- und Rechenmaschinen aller Art, Alex Bluschke, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 1a, Fachmännische Reparaturwerkstatt Ruf 137-54

Solinger Stahlwaren H. Finster, Adolf-Hitler-Str. 6, Ruf 171-84

Telephon Fachgeschäft für vollautomatische Haustelephon-Einrichtungen sowie Reparaturen und Wartung, G. JENDRYSSEK, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 2 Ruf 133-02

Transporte Lagerung und Speditionen per Auto und Bahn übernimmt nach allen Richtungen Speditionsunternehmen Adalbert Wenske, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 28 Ruf 162-16

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung 2

zur Anordnung 1/40 des Gartenbauwirtschaftsverbandes „Wartheland" betreffend Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen vom 1. September 1940.

In Durchführung der Ziffer VI der Anordnung 1/40 des Gartenbauwirtschaftsverbandes „Wartheland" betreffend Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen vom 1. September 1940 gebe ich mit Zustimmung des Reichsstatthalters Preisbildungsstelle bekannt:

I.

(1) Zum Verkauf auf Wochenmärkten sind nur Erzeuger berechtigt, die im Besitz eines vom Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland ausgestellten Wochenmarktausweises (Erzeugerkarte) sind.

(2) Die Gültigkeit des Ausweises kann auf bestimmte Wochenmärkte beschränkt und die Ausstellung von der Erfüllung von Bedingungen und Auflagen abhängig gemacht werden. Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes kann insbesondere Beschränkungen hinsichtlich der mengenmäßigen Belieferung der Wochenmärkte vorschreiben.

(3) Zum Verkauf auf Wochenmärkten sind auch Kleinverteiler zugelassen. Der hierfür erforderliche Marktausweis wird auf Antrag von der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe nach Weisung des Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes ausgestellt.

(4) Die Ausweise sind bei den Kreisbauernschaften zu beantragen. Bis zur Aushändigung gelten die bisherigen Vorschriften.

(5) Die Abgabe von der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnissen, wildwachsenden Beerenfrüchten, Pilzen und erwerbsmäßig angebauten Heil- und Gewürzpflanzen auf Wochenmärkten (Kleinmärkten) an Verteiler ist unzulässig. Verteiler dürfen diese Erzeugnisse auf Wochenmärkten nicht aufkaufen.

II.

Das Feilbieten und der Verkauf von der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnissen, wildwachsenden Beerenfrüchten, Pilzen und erwerbsmäßig angebauten Heil- und Gewürzpflanzen durch Erzeuger im Umherziehen ist verboten.

III.

(1) Zuständig für die Zuteilung von Wochenmarktausweisen ist der Gartenbauwirtschaftsverband, in dessen Gebiet der zu besuchende Wochenmarkt liegt. Soll in Gebieten mehrerer Verbände verkauft werden, so ist der Gartenbauwirtschaftsverband federführend, in dessen Gebiet der Antragsteller seinen ständigen Wohnsitz hat. Bei Zweifeln über die Zuständigkeit entscheidet der Vorsitzende der Hauptvereinigung.

Der Wochenmarktausweis wird auf die Person des Betriebsinhabers (der Betriebsinhaber) ausgestellt. Er gilt grundsätzlich ohne zeitliche Beschränkung.

Der Inhaber des Wochenmarktausweises kann den Wochenmarktverkauf durch Familienangehörige oder Angestellte ausüben lassen.

(2) Die Wochenmarktausweise werden vom Gartenbauwirtschaftsverband „Wartheland" oder durch von diesem beauftragte Stellen, z. B. Bezirksabgabestellen, die dann mit näheren Weisungen zu versehen sind, ausgegeben. Ist die beauftragte Stelle der Überzeugung, daß der beantragte Wochenmarktsausweis zu verweigern ist, oder hält sie die Einziehung eines Wochenmarktausweises für erforderlich, so hat sie dem Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes „Wartheland" zu berichten, der in solchen Fällen entscheidet.

Die Bedingungen, Auflagen oder Beschränkungen können z. B. darin bestehen, daß bestimmte Erzeugnisse an die Bezirksabgabestelle abgeliefert werden müssen oder daß nur begrenzte Mengen auf die Wochenmärkte zu bringen sind oder daß die Erzeugnisse nur auf einem Wochenmarkt verkauft werden müssen. Auch eine gütemäßige Begrenzung ist zulässig.

(3) Wochenmarktausweise sind vornehmlich an Klein- und Kleinsterzeuger auszugeben. Klein- und Kleinsterzeuger sind diejenigen Erzeuger, die nach ihrer Betriebsgröße und ihren sonstigen betriebswirtschaftlichen Verhältnissen auf den Genuß des Verbraucherpreises angewiesen sind.

Als Klein- und Kleinsterzeuger gelten auch solche Personen, die den Anbau von Gartenbauerzeugnissen nicht berufsmäßig betreiben.

Anderen Erzeugern ist ein Wochenmarktausweis bei Vorliegen auch nur einer der folgenden Voraussetzungen zu erteilen:

1. wenn dies zur ausreichenden Beschickung eines Marktes erforderlich ist,
2. wenn der Erzeugerbetrieb aus betriebswirtschaftlichen Gründen auf den Genuß des Verbraucherpreises angewiesen ist,
3. wenn der Erzeuger schon bisher auf dem Wochenmarkt verkauft hat und seiner weiteren Tätigkeit auf dem Wochenmarkt zwingende Gründe der Marktordnung nicht entgegenstehen.

Der Erzeuger darf grundsätzlich nur benachbarte Wochenmärkte besuchen. Da die Bevölkerungsdichte wie auch die Geschlossenheit des Anbaues gebietlich außerordentlich unterschiedlich sind, ist keine Regel festzulegen. In vielen Fällen wird als „benachbart" ein Umkreis von etwa 15 km ab Hof des Erzeugers zu rechnen sein. Althergebrachte Entwicklungen sollen jedoch geschont werden.

Welcher Wochenmarkt „benachbart" ist, entscheidet der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes „Wartheland", Posen.

(4) Soll einem Erzeuger, der bisher den Wochenmarkt besucht hat, der Wochenmarktausweis entzogen oder durch Auflagen, Bedingungen oder sonstige Maßnahmen beschränkt werden, so daß der Gartenbauwirtschaftsverband eine solche Entscheidung nur mit Einwilligung der zuständigen Preisbildungsstelle erlassen.

(5) Hält der Reichsstatthalter Preisbildungsstelle aus preispolitischen Gründen die stärkere Beschickung eines Wochenmarktes durch Erzeuger für erforderlich, so teilt er dies dem Gartenbauwirtschaftsverband mit. Nach Eingang einer solchen Mitteilung bedarf für den betreffenden Wochenmarkt die Versagung oder die Erteilung eines beantragten Wochenmarktausweises unter Auflagen, Bedingungen oder sonstigen Beschränkungen sowie die Entziehung oder die Beschränkung von Wochenmarktausweisen durch Auflagen oder Bedingungen der Zustimmung der für den Wochenmarktort zuständigen Preisbildungsstelle. Dies gilt auch gegenüber Erzeugern, für deren Wohnsitz der betreffende Wochenmarkt als nicht benachbart im Sinne des Abschnittes (3) anzusehen ist.

(6) Es wird darauf hingewiesen, daß für die zuständige Bezirksabgabestelle die Verpflichtung, angediente Erzeugnisse abzunehmen, entfällt, wenn und soweit ein Erzeuger seine Erzeugnisse auf dem Wochenmarkt zu verkaufen berechtigt ist. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Gartenbauerzeugnissen auf Wochenmärkten an Verteiler unzulässig ist und daß Verteiler Gartenbauerzeugnisse auf den Wochenmärkten nicht ankaufen dürfen.

(7) Grobe Störungen der Marktordnung können auch Preisverstöße gegen Anordnungen anderer Zusammenschlüsse des Reichsnährstandes sein.

IV.

Diese Durchführungsbestimmungen treten am 1. März 1941 in Kraft.

Posen, den 1. März 1941

Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland
Im Auftrage:
Dr. Pfeiffer

Bekanntmachung 3

zur Anordnung 1/40 des Gartenbauwirtschaftsverbandes „Wartheland" betreffend Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen vom 1. September 1940.

In Durchführung der Ziffern I, II und IV der Anordnung 1/40 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland betr. Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen vom 1. September 1940 gebe ich unter Aufhebung der Ziffern I, III und IV der Bekanntmachung 1 vom 4. September 1940 (Wochenblatt der Landesbauernschaft S. 704) zur Anordnung 1/40 bekannt:

(1) Es werden folgende Bezirksabgabestellen benannt:

1. Bezirksabgabestelle Samter
   Einzugsgebiet
   die Kreise Samter, Birnbaum, Neutomischel, Scharnikau, Kolmar, Wongrowitz und der Kreis Obornik westlich der Hauptstraße Scharnikau—Obornik—Posen.
2. Bezirksabgabestelle Hohensalza
   Einzugsgebiet
   Landkreis und Stadtkreis Hohensalza, die Kreise Nessau, Mogilno und Altburgund.
3. Bezirksabgabestelle Kutno
   Einzugsgebiet
   Landkreis und Stadtkreis Leslau, die Kreise Kutno, Gostynin und Warthbrücken.
4. Bezirksabgabestelle Litzmannstadt
   Einzugsgebiet
   Landkreis und Stadtkreis Litzmannstadt, Kreis Lentschütz, Kreis Sieradz östlich des Warthelaufes und Kreis Lask nördlich der Hauptstraße von der Kreisgrenze Sieradz über Lask und nördlich Lask bis zur Grenze des Reichsgaues.
5. Bezirksabagabestelle Kalisch
   Einzugsgebiet
   Landkreis und Stadtkreis Kalisch, Kreis Ostrowo, Kreis Jarotschin und Kreis Sieradz westlich des Warthelaufes.
6. Bezirksabgabestelle Posen
   Einzugsgebiet
   Landkreis Posen, Stadtkreis Posen, die Kreise Gnesen, Wreschen, Schroda und Schrimm.
7. Bezirksabgabestelle Lissa
   Einzugsgebiet
   die Kreise Lissa, Wollstein, Kosten, Gostingen, Rawitsch und Krotoschin.

(2) In den genannten Einzugsgebieten der Bezirksabgabestellen (1) 1 bis 7 werden alle Gartenbauerzeugnisse gemäß I (1) der Anordnung 1/40 erfaßt.

(3) Zum Einzugsgebiet der Bezirksabgabestelle Kalisch werden auch die Kreise Kempen und Wielun erklärt. In diesen Gebieten werden gemäß I (1) der Anordnung 1/40 nur wildwachsende Beerenfrüchte und Pilze erfaßt.

II.

Die nicht gemäß Ziffer I zu einem Einzugsgebiet gehörenden Gebietsteile des Reichsgaues Wartheland sind bis auf weiteres von der Schließung gemäß Ziffer I der Anordnung ausgenommen. Sie unterliegen der Regelung nach Ziffer IV (3) der Anordnung.

III.

Diese Durchführungsbestimmungen treten am 15. März 1941 in Kraft.

Posen, den 1. März 1941.

Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland
Im Auftrage:
Dr. Pfeiffer

Aufhebung einer Polizeiverordnung

Die Polizei-Verordnung vom 14. 11. 1940 betr. die Beleuchtung der Judenwohnungen innerhalb des Gettos tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Litzmannstadt, den 3. März 1941.

Der Polizeipräsident

Bei Sieradz wurden am 14. 2. 1941 gebündelte Wasserleitungsrohre gefunden.

Meldung beim Polizeipräsidium, Hermann-Göring-Straße 46, Abteilung V/1.

Litzmannstadt, den 7. März 1941.

Der Polizeipräsident

Artillerie-Schulschießen

Im Raume Ignacew — Kol. Miroslawice — Kazimierz — Zdziechow-Stary — Stanislawow-Stary — Babice-Duze nördlich Lutomiersk wird am Mittwoch, dem 12. 3. 1941, von 8.00 bis 16.00 Uhr ein Artillerie-Schulschießen und am Donnerstag, dem 13. 3. 1941, von 8.00 bis 16.00 Uhr ein Batterie-Schulschießen mit Fliegerbeobachtung abgehalten.

Die Straßen Konstantynowek—Lutomiersk, Lutomiersk—Kazimierz, Lutomiersk—Alexandrow sind zu den angegebenen Zeiten gesperrt.

Der Ortsteil Babice-Duze, Kol. Miroslawice und alle übrigen im Gefahrenbereich der Zielzone liegenden Gehöfte sind zu räumen.

Die Absperrung des gesamten Gefahrenbereichs erfolgt durch die Truppe. Den Anordnungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Litzmannstadt, den 7. März 1941.

Der Landrat — Kreispolizeibehörde —

Batterie-Schulschießen

Im Raume Szczukwin — Jutroszew — Lesteniec — Dylew und Kol. Gorki westlich der Straße Tuschin—Szczukwin wird am Montag, dem 10. 3. 1941, von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Dienstag, dem 11. 3. 1941, von 9.30 bis 17.00 Uhr ein Batterie-Schulschießen abgehalten.

Die durch den gefährdeten Raum führenden Straßen und Wege sind während des Schießens für jeglichen Verkehr gesperrt. Außerdem sind die Ortschaften Polska-Wola, Gorki-Duze und alle weiteren im Gefahrenbereich der Zielzone liegenden Gehöfte zu den angegebenen Schießzeiten zu räumen.

Der gesamte Gefahrenbereich ist von der Truppe abgesperrt. Den Anordnungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Litzmannstadt, den 7. März 1941.

Der Landrat — Kreispolizeibehörde —

Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Veränderung

Amtsgericht Litzmannstadt, den 4. März 1941.

H. R. B. 28. Industriewerke Karl Eisert, Aktiengesellschaft in Litzmannstadt. Dem Georg Bennich in Litzmannstadt ist Gesamtprokura derart erteilt, daß er mit einem Prokuristen zur Zeichnung und Vertretung der Firma befugt ist.

Wehrversammlung

Alle aus dem Altreich in den Stadtkreis Litzmannstadt abgeordneten Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes die noch in Wehrüberwachung ihres Heimatwehrmeldeamtes stehen, haben sich in der Zeit vom 10. bis 14. März 1941 zwischen 8 und 14 Uhr in der Dietrich-Eckart-Straße 6, Zimmer 1, beim Wehrmeldeamt Litzmannstadt 1 einzufinden und ihre Militärpapiere mitzubringen.

Litzmannstadt, den 6. März 1941.

Wehrmeldeamt Litzmannstadt 1

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 77/41. **Aufhebung der Steuerhebestelle Karlshof**

Die Steuerhebestelle Karlshof wird mit dem 14. 3. 1941 aufgehoben. Alle Zahlungen, die bisher bei dieser Stelle bewirkt werden konnten, sind vom 15. 3. 1941 ab an die Steuerkasse

Hermann-Göring-Straße 14

zu leisten.

Litzmannstadt, den 7. März 1941.

Der Oberbürgermeister
Stadthauptkasse

Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

Betrifft: Sonderzuteilung

Die deutsche Bevölkerung der Stadt Pabianice wird hiermit aufgefordert, den Abschnitt E 5 der Buttermarkenweiskarte bis spätestens 11. 3. 1941 von ihren zuständigen Einzelhändlern abtrennen zu lassen. Die Einzelhändler haben diese Abschnitte je 100 Stück aufgeklebt im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Wasserstraße 60, abzuliefern. Bezugsberechtigt für die Zuteilung sind nur deutsche Volksgenossen der Stadt Pabianice. Die umliegenden Gemeinden können vorerst nicht berücksichtigt werden. Personen, die entgegen dieser Anordnung versuchen, in den Besitz einer Zuteilung zu gelangen, werden nach der Verbrauchsregelungs-Verordnung bestraft.

Da die Sonderzuteilung im Laufe der nächsten Woche zur Ausgabe gelangen soll, ist der festgesetzte Termin unbedingt einzuhalten.

Pabianice, den 7. März 1941.

Der Landrat des Kreises Lask
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kalisch

Steuerkalender für den Monat März 1941

An die Stadtkasse sind zu zahlen:

Bis zum 10. März
- Getränkesteuer
  für die im Monat Februar verabreichten und der Gemeindegetränkesteuer unterliegenden Getränke.

Bis zum 15. März
- Bürgersteuer (durch Abzug vom Arbeitslohn)
  Abführung der innerhalb des Monats Februar einbehaltenen Beträge.
- Lohnsummensteuer
  Abgabe der Erklärung für die im Monat Februar gezahlten Löhne und Zahlung des Steuerbetrages.

Bei Übersendung oder Überweisung der obigen Abgaben sind außer Namen und Wohnung die Abgabenart, der Zeitabschnitt, für den gezahlt wird, sowie Konto-Nummer genau anzugeben.

Von den nicht rechtzeitig gezahlten Beträgen wird nach Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben.

Im Falle der Mahnung und Zwangsvollstreckung entstehen besondere Kosten.

Kalisch, den 3. März 1941.

Der Oberbürgermeister

Der Hebamme Agnes Heine, Kalisch, Poststraße 21, habe ich jede weitere Tätigkeit als Hebamme untersagt.

Kalisch, den 22. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

Johann Jankowski aus Kalisch, Hermann-Göring-Straße 3, Wohnung 4, habe ich jede weitere Tätigkeit als Kammerjäger untersagt.

Kalisch, den 27. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

Zu verkaufen:
3 **Wollkrempel** 1350 mm mit Beschlägen in gutem Zustande
in der Litzmannstädter Hutfabrik AG.
Marktstraße 2

Drucksachen aller Art
liefert schnell und sauber die Druckerei der
Litzmannstädter Zeitung

Anzeigen
für die **Sonntags-Ausgabe** unserer Zeitung werden im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung derselben bis spätestens
heute 13 Uhr
entgegengenommen.
Nur **Familienanzeigen** können wir heute noch bis 15 Uhr in unserer Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Straße 86 (z. Zt. im Hof) entgegennehmen.

Kaufgesuche

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 428 an die L. Ztg. 20079

Aktenmappe, Leder, zu kaufen gesucht. Angebote unter 427 an die L. Ztg. 20080

2 Bettstellen und Kleiderschrank von Deutschem zu kaufen gesucht. Angebote unter 413 an die L. Z.

Schlafzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Angebote unter 422 an die L. Ztg. 20065

Gebr. Couch und Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 419 an die L. Ztg. oder Ruf 189-87. 20060

Neuer oder gut erhaltener
DAMEN-PELZMANTEL
Größe 42/44 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 417 an die Litzmannstädter Zeitung.

Kaufe Altsilber, Gold und Kristall
H. Berg, Goldschmiedemeister
Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 136-38

Unterricht

Deutsch, Englisch unterrichte. Schlieffenstr. 31, W. 5. 20072

Frachtbriefe
Eilfrachtbriefe
einfach und doppelt
Auch im Einzelverkauf
Firmeneindruck auf Wunsch
Druckerei der Litzmannstädter Zeitung
Adolf-Hitler-Straße 86, Hof links. Ruf 106-86

Dr. Herbert Anspach

geb. den 17. Juni 1887 in Riga

gest. den 6. März 1941 in Ostrowo

In tiefstem Schmerz:

Die Angehörigen

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Josefine Peuker

geb. Swenzizki

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen**

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 9. März, um 16 Uhr vom Trauerhause, Rudolf-Heß-Straße 28, aus auf dem katholischen Friedhof in Zarzew statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied meine teure Gattin, meine liebe Mutti, meine gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Hulda Langner geb. Schulz

im Alter von 49 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 9. März 1941, um 16 Uhr vom Trauerhause Pabianice, Lutomierska Straße 5, aus auf dem evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Pabianice, den 8. März 1941.

Nachruf.

Am 23. Februar 1941 verschied nach längerer Krankheit

Steuerinspektor

Ernst Parduhn

vom Finanzamt Osterholz-Scharmbeck

Der Verstorbene hat als Beamter beim Finanzamt Gostynin ab Januar 1940 mit großer Pflichttreue und Einsatzbereitschaft an dem Aufbau der Finanzverwaltung im Wartheland mitgewirkt.

Dem treuen Arbeitskameraden ist ein ehrendes Angedenken gewiß.

Der Oberfinanzpräsident Wartheland
Dr. Gebhard

Posen, 3. März 1941.

Am 5. 3. 1941 verschied ganz unerwartet unser Arbeitskamerad von der Nebenstelle Pabianice

Alex Leupold

Pflichtbewußt und tatkräftig im Aufbau, wurde er im blühenden Mannesalter aus unserer Mitte gerissen. Er wird uns unvergessen bleiben.

Der Amtsleiter
und die Gefolgschaft
des Arbeitsamtes Litzmannstadt

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen Mann unseren Vater und Bruder

Jakob Schweitzer

Revierförster

im 39. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. März, um 15 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofs in der Trommelstraße aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Karl Rick

nach kurzem Leiden im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. März, um 14 Uhr vom Bethaus in Radegast aus statt.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen**

Aufforderung!

Als von der H. T. O. bestellter Liquidator des

Elektrizitätswerkes Columna bei Lask

fordere ich hiermit alle Schuldner auf, ihren Verpflichtungen dem Werke gegenüber nachzukommen, ebenso die Gläubiger, ihre Forderungen mit Kontoauszug bei mir sofort anzumelden.

Dipl.-Ing. A. Ruschewski
Spinnlinie 78.

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05

Familien-Anzeigen
gehören in die
Litzmannstädter Zeitung

Sport HEMDEN

Oberhemden, Binder sowie alle Herrenartikel bei

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Luftschutzrollos

zugel. R. L. 3—40/296
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag

Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Vernicklungen

O. LAUFERSWEILER
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26

Kaufgesuche

Kaufe ständig: Kristall und Porzellan. Felle, Möbel und Teppiche. Kaffee- und Speiseservice. Gabeln, Messer, Löffel, Wandteller, Figuren, Kunstgegenstände, Briefmarken, Bilder, Ölgemälde, Photoapparate, Sportartikel, Grammophone, Harmonikas, Mandolinen, Balalaikas, 2c. sowie Schreib- und Nähmaschinen usw. Schlageterstraße 4. An- und Verkaufsgeschäft

Emil Rothberg
Ruf 244-05.

Kaufe laufend

leere Holzfässer

von Genußölen, Ricinusölen und dgl.

jedoch keine Schmier-, Maschinenöl- und Naphthafässer.

Angebote erbeten an Fabrik chem. Produkte Sch. Fein & Co., Komm. Verw. Kurt Scheffler, Litzmannstadt
Schauenburger Str. 9, Ruf 211-49

Gute

Schreibmaschine

miet- oder kaufweise sowie Büromöbel gesucht. Eberle, Savoy-Hotel

---

Kassaschrank zu kaufen gesucht. Preis und Größe unter 355 an die L. Ztg. 19936

Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz). Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Kriegspfarrer Marstaller, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wudel; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst; nachm. 5 Uhr: Versammlung der weiblichen Jugend, Pastor Wudel; abends 6 Uhr. Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg. Freitag, vorm. 10.30 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Schedler; abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Wudel. **Armenhauskapelle,** Schlageterstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg. Mittwoch, nachm. 6 Uhr: Passionsandacht, Pastor Schedler. **Bethaus in Zubardz,** Bauführerstraße 3. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg. **Zdrowie,** Nachrichterstraße 30. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. **Versammlung in Baluty,** Neusulzfelder Straße 97. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel.

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Straße 60). Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Taube; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Taube; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Taube; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Doberstein. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Doberstein; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dr. Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Montag, abds. 8 Uhr: Singgemeinde, Musikwart Weiß. Dienstag, abds. 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein; abds. 7 Uhr: Männerbund, Pastor Taube; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Taube Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. **Karlshof.** Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Taube. **Greifenheim.** Dienstag, 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein. Donnerstag, 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein. **St.-Johannes-Krankenhaus.** Sonnabend, nachm.: 4.30 Uhr: Andacht, Pastor Doberstein. **Frauenverein.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Versammlung, Pastor Doberstein.

St.-Michaelis-Gemeinde. Sonntag, den 9. März, 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst in Waldborn. Freitag, 19 Uhr: Passionsandacht.

Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Paul Otto. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Dr. Kleindienst.

Ev.-luth. Kirche Erzhausen. Sonntag, d. 9. März, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Frank; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. In **Tuschin:** 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sauerbrei; 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Maler-Kleckel-Weg 94. In **Rzgow:** 3 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Andachtsstunde für Erwachsene. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, abends 7.30 Uhr: Passionsandacht, Pastor Sauerbrei.

Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche), Leiter Pastor Paul Otto), Friedrich-Goßler-Straße 8. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde; 18 Uhr: gemischte EC.-Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. **Freundsbergstraße 10** (Matejki. Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. **Kurlandstraße 43.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde; 18 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde. **Litzmannstadt-Süd, Donaustraße 43** (Ruda). Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Evangelisation. Montag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, 19 Uhr: allgemeine Bibelstunde. **Litzmannstadt-Süd, Norderneystr. 14** (Chojny). Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde. **Alexandrow, Schlageterstraße 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 15 Uhr: Evangelisation. **Litzmannstadt-Radegast, Grüne Zeile 65.** Sonntag, 17.30 Uhr: Evangelisation. **Litzmannstadt-Karlshof, Edelmetallweg 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 17 Uhr: Evangelisation. **Litzmannstadt, Bergmannstraße 49a.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde; 17.30 Uhr: Evangelisation.

Ev. Brüdergemeinen: Litzmannstadt, Ludendorffstraße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Pred. Kautz. Dienstag, 8 Uhr: Passionsandacht, Unitätsdirektor Vogt. **Pabianice,** Johannesstraße 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt, Pred. Hildner. Donnerstag, 7.30 Uhr: Passionsandacht, Unitätsdirektor Vogt.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Dankgottesdienst anläßlich des 10jährigen Amtsjubiläums von Pastor Horn — Pastoren: Sup. A. Doberstein und E. Lembke; 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor E. Lembke; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Pred. Müller. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Müller. Freitag, abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor J. Horn.

Ev.-luth. Freikirche. St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Straße 85. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19.30 Uhr: Passionsandacht, Pastor Malschner. — St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Straße 60. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 19.30 Uhr: Passionsandacht, Pastor Müller. — Dreieinigkeitsgemeinde in Andrespol. Sonntag, 15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller.

Baptistenkirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde, Pr. Pohl. **Baptistenkirche, Heerstraße 41a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Fiebig; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche, Alexanderhofstraße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl, Pr. Gutsche. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche, Litzmannstadt-Erzhausen, Ludolfingerstraße 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. J. Götze; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pr. Götze. **Baptistenkirche, Pabianice, Bismarckstraße 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche, Zgierz, Glückstraße 33.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl, Pr. Naber. **Baptistenkirche, Konstantynow, Mühlenweg 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl, Pr. Gutsche. **Altenheim, Litzmannstadt-Süd, Spitzbergenstraße 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tutschek.

Kalisch. Ev.-luth. Kirche. Sonntag (Reminiszere), 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Haensell; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Haydnstraße 2). Montag, 19.30 Uhr: Singkreis. Dienstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 19.30 Uhr: Passionsandacht, Pastor Haensell.

Kalisch. Christl. Gemeinschaft (Haydnstr. 2). Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Evangelisation; 17.15 Uhr: EC.-Stunde. Dienstag, 17 Uhr: Frauenbibelstunde. Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 19.30 Uhr: Gebetsstunde.

Kalisch. Deutsch-kath. St.-Josefs-Kirche (Adolf-Hitler-Platz). Heute, Sonnabend, 18—19 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

St.-Matthäi-Gemeinde (Adolf-Hitler-Straße 283). Sonntag Reminiszere, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor Löffler; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Löffler; von 3.30 bis 4.30 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor Löffler; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Löffler. Montag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Löffler; abends 7 Uhr: Männerstunde, Pastor Löffler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Löffler. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Löffler; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Löffler. **Litzmannstadt-Süd, Amrumstraße 29.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor Löffler. Freitag, abends 6.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Löffler.

Brüdergemeine Konstantynow (Hermann-Göring-Straße 12). Sonntag, 6 Uhr abends: Predigt, Pred. Hochgeladen. Mittwoch, 7 Uhr abends: Passionsandacht, Missionsdirektor Joh. Vogt aus Herrnhut. **Stoki.** Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pred. Hochgeladen.

Ev.-luth. Gemeinde Zgierz (Glückstraße 33). Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Zundel; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 7 Uhr (Konfirmandensaal): Passionsgottesdienst, Pastor Zundel; 8.30 Uhr: Helferstunde.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

\+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino — Komm. UFA Verm. — Rialto — Palast

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30	15.15, 18.00, 20.30	16.30, 18.30, 20.30
3. Woche **Sieg im Westen***	Brigitte Horney **Das Mädchen von Fanö**	**Der 7. Junge** mit Gustav Waldau und Heli Finkenzeller
Heute bis Montag, 10.3., 13 Uhr Dornröschen* Morgen Sonntag, auch 10 Uhr	Morgen, 11 Uhr Dornröschen* 13 Uhr: Abenteuer auf dem Meeresgrund*	

Del	Europa	Muse	Gloria	Palladium
Buschlinie 128	Schlageterstraße 20	Erahausen	Ludendorffstr. 74/76	Böhmische Linie 16
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	18.00, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Bismarck*	**„Operette"** mit Willy Forst	**„Operette"** mit Willy Forst	Ich sing mich in Dein Herz hinein	**Wunschkonzert***
Roma Heerstraße 84	**Corso** Schlageterstraße 204	Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	**Mimosa** Buschlinie 178	**Mai** König-Heinrichstr. 40
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Der Dschungel ruft*	**Unser Fräulein Doktor***		Die Finanzen* des Großherzogs Lingen u. Rühmann	**Das Lied der Wüste**

Verkäufe

Kinderwagen, Standuhr, Bilder, Lampen zu verkaufen. Bucher, Erhard-Patzer-Str. 23, 3. Stock.

Aparter Fohlenmantel (naturfarben) mit Muff umständehalber sofort zu verkaufen. Schlageterstraße 49, W. 24. 20056

Gut erhaltenes Speisezimmer zu verkaufen. Rudolf-Heß-Str. 18, W. 27. Zu besichtigen täglich von 14 Uhr. 20045

Persianer
fast neu, für größere Person zu verkaufen. Anzufragen unter 423 an die L. Ztg.

Verpachtungen

Kleingärtchen
sind noch zu verpachten. Stadtsiedlung. Büro: Plettenberger Str. 75, W. 27, mittwochs u. sonnabends von 18—19.30 Uhr

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 8. März 1941, 20 Uhr
12. Vorstellung für die Erstaufführungsmiete
Freier Kartenverkauf

Gastspiel der Staatsschauspielerin
Alice Verden

Gyges und sein Ring
Tragödie von Friedrich Hebbel

Gast-Inszenierung: Intendant Siegfried Sioli
Bühnenbilder Wilhelm Terboven
Kostüme: Ellen-Carola Carstens
Mitwirkende Alice Verden a. G. vom Staatstheater Dresden, Rassieur, Ulbrich; Gonell, Kobelt, Mahncke, Reiz

Sonntag, 9. 3. 1941 — 15.30 Scampolo Lustspiel von Dario Niccodemi KdF.-Ring 7 — Ausverkauft

Morgen, Sonntag — 20 Uhr
Erste Wiederholung des Gastspiels
Gyges und sein Ring
Freier Kartenverkauf — Wahlfreie Miete

Früh-Vorstellung
Sonntag, den 9. März
13 Uhr
Des großen Erfolges wegen letztmalige Wiederholung!!!

Die erste Expedition in die Wunderwelt der Tiefsee
Kamera: E. Williamson

Ein äußerst spannender Film mit echten Unterwasser-Aufnahmen vom Kampf der Taucher mit den Seeungeheuern, Tintenfischen und Haifischen

Jugendliche zugelassen
Die Deutsche Wochenschau
Kein Vorverkauf
Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn
Rialto

Große Märchen-Vorstellungen
Heute, 13 Uhr
Morgen, Sonntag 10 und 13 Uhr
Montag, letzter Tag 13 Uhr

Eins der schönsten deutschen Märchen im Tonfilm
Die Geschichte von der verzauberten Königstochter, der bösen Fee und dem Zauberfrosch
Im Vorprogramm
Kasper und der Waldgeist
Kein Vorverkauf!
Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn
Casino
Sonntag, den 9. März
11 Uhr
auch im
RIALTO

FILMTHEATER
„CORSO"
Schlageterstr. 204

Der große Lustspielfilm
Unser Fräulein Doktor
mit dem Liebling des Publikums
JENNY JUGO
in der Hauptrolle
wird des großen Erfolges wegen
bis Montag, den 10. März
PROLONGIERT
Es versäume niemand diesen heiteren Film zu sehen

Beginn der Vorstellungen:
wochentags 15.30 zu ermäßigten Preisen
18.00 „ normalen „
20.30 „ „ „
sonntags auch 13 Uhr „ ermäßigten „
Sonntags nur geschlossene Vorstellungen
Jugendliche haben Zutritt.

Angebote auf Ziffer-Anzeigen
werden nur dann weiterbefördert, wenn sich die Zuschriften direkt auf den Inhalt der Angebote u. Gesuche beziehen. Massenauflieferungen in Form allgemeiner Geschäftsempfehlungen werden zur Vermeidung mißbräuchlicher Benutzung unseres Offertendienstes zurückgehalten.
Litzmannstädter Zeitung
Anzeigen-Abt.

Fußball-Entscheidungsspiel
um die
Bezirksmeisterschaft
Polizeisportverein
gegen
Turn- u. Sportgemeinschaft
Sonntag, den 9. März 1941, 15⁰⁰ Uhr.
Sportplatz der Firma Scheibler & Grohmann Buschlinie
(Haltestelle der Straßenbahnen Linien 5 und 9).

Eintrittspreise: —,30 und —,50 RM.

Übernehme
Malerarbeiten
größten Umfanges
Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstr. 219 — Ruf 139-95

Einwohner von Ostrowo

Im Zuge des Aufbaues ist eine
Geschäftsstelle der
Litzmannstädter Zeitung
im Hause Bahnhofstr. 7
eingerichtet worden. Zeitungsbestellungen und Anzeigen können also dort abgegeben werden. Der Bezugspreis bei Zustellung durch den Träger beträgt monatl. RM 2,50, bei Abholung von der Geschäftsstelle nur RM 2,15.

Die Bilderserie
„Deutschlands Wehrmacht"
wird fortgesetzt.

Die Kunstdruckblätter
erhalten Sie als Quittung beim Bezug der „Litzmannstädter Zeitung". Geben Sie untenstehenden Bestellschein sofort ab, dann erhalten Sie außerdem
die Zeitung bis 15. März kostenlos!

Litzmannstädter Zeitung
Vertriebsleitung
Adolf-Hitler-Straße 86

Neubestellung
Ich bestelle hiermit zur Lieferung ab 15. März 1941 die
Litzmannstädter Zeitung
Die große Heimatzeitung im Warthegau
mit wöchentlicher Bilderbeilage
monatlicher Bezugspreis RM. 2,50

Name: _____
Beruf: _____
Anschrift: _____
Wohnung: _____

Achtung! Gärtner!
Blumentöpfe verich. Größen zu billigen Preisen bei O. Klingsporn Horst-Wessel-Straße 92

Verdunkelungsrollos
mit seitlicher Zugvorrichtung in Massenanfertigung, jedes Quantum sofort lieferbar. Fordern Sie Preisliste Wiederverkäufer gesucht
E. Hubnholz, Rollofabrik
Hamburg 4, Thalstr. 7

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21

Güte Werbung hilft nur guter Ware!

Heiratsgesuche

Blondine, groß, schlank, hier fremd, sucht Anschluß zwecks Ehe an nur bess., gebild. Herrn, Anf. bis Wende 40. Angebote unter 373 an die L. Ztg. 19962

Wein- und Bierrestaurant
„Europa"
Inhaber R. BECKER
Ruf 12704 **Schlageterstr. 42** Ruf 12704

Die gepflegte Gaststätte in der Qualitäts-Speisen und Getränke verabreicht werden

---

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Heute ab 20 Uhr
TANZ
Im großen
März-Programm
u. a. Mira Pel, Helga u. Viktor Seroff, Bert Oliver, 3 Elken
Namping-Truppe.